

Der Unterschied zwischen dieser Figur und der von *Episeuxis* wird deutlich, wenn man Matt. xxiii. 37, wo dasselbe Wort wiederholt wird, aber auf eine ganz andere Weise, zu einem anderen Zweck und mit einer anderen Betonung.

Ps. cxxvi. 2, 3.-

"Da sprachen sie zu den Heiden,

Die LoRD hat große Dinge für sie getan,

Der HERR hat Großes an uns getan, darüber freuen wir uns".

Ps. cxxvii. 21.-

" Wenn nicht der LoRD die Stadt
bewacht, wacht der Wächter
vergebens. Vergeblich steht ihr
früh auf," usw.

Ps. cxlv. 18.-

" Der Herr ist nahe bei allen, die ihn anrufen, bei allen,
die ihn in Wahrheit anrufen.

*Prov.xiii. 2i;,, 22.-

"Dem Gerechten wird Gutes vergolten
werden. Ein guter Mensch hinterlässt ein
Erbe", usw.

* Jes. xxiv. 54, " Das hochmütige Volk des Landes vergeht...

Auch das Landist verunreinigt unter seinen
Bewohnern". Diese vier Zeilen bilden einen
Epanodos (vgl.).

* Hos. ii. 21,22 (Heb. 2423,):" Und das Land wird hören, und
das Land wird das Korn hören" usw.

Siehe auch unter *Anaphora*, *Polysyndeton*, *Climax* und *Prosopopaia*
Die wundersame Prophezeiung wird so reichlich betont.

Matt. vii. 22.-" Herr, J_ord, haben wir nicht in deinem Namen
geweissagt? und in deinem Namen Teufel ausgetrieben? und in deinem
Namen viele wunderbare Werke getan? Hier entwickelt sich die
Anadiplosis zur *Anaphora* durch die Wiederholung der Worte am
Anfang des letzten Satzes. Siehe unter *Erotesis*.

Hab. iii. 2. -" Belege dein Werk in der Mitte der Jahre, in
in der Mitte der Jahre bekannt machen". Siehe auch unter
Pleonasmus.

Mt. x. 40: " Wer euch aufnimmt, ^{der} **nimmt** mich **auf**, und wer
mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat." Die
Figur ist im Griechischen teurer als im Englischen.

Johannes xiv. 11: "Glaubt mir, dass ich in dem Vater bin und

der Vater in mir."

Johannes xviii. 37 - Es ist schwierig, die Figur in diesem Vers auf Englisch auszudrücken. Das "Ich" wird so wiederholt:

" Du sagst, dass ich ein König bin. Zu diesem Zweck wurde ich geboren."

Rom. viii. 17.- " Sind wir Kinder, so sind wir **Erben, Erben** Gottes usw."

Rom. ix. 30.- " Was sollen wir also sagen? Dass die Heiden, die der Gerechtigkeit nicht nachgefolgt sind, die Gerechtigkeit erlangt haben, die aus dem Glauben kommt."

Röm. x., r7.- " So kommt der Glaube aus dem Hören, und das Hören durch das Wort Gottes."

2 Kor. v. 17, 18. Um das Bild zu erkennen, das im Griechischen steht, müssen wir übersetzen: "Siehe, alles ist neu geworden, und alles ist von Gott."

2 Cor. ix. 6.- " Wer sparsam sät, wird auch sparsam ernten; wer üppig sät, wird auch üppig ernten."

Hier ist auch die Figur der *Symploce* (q.v.) in der Wiederholung der Worte " säen" und " ernten" kombiniert. Es gibt auch einen doppelten *Epanodos* in der Anordnung der Zeilen.

Gal. iv. 31; und v. 1. - So sind wir nun, liebe Brüder, nicht Kinder einer Sklavin, sondern der Freien

(a£V0Epa.s, *eleutheras*). - In der Freiheit (*V...Ev0Epla, eleutheria*), mit der uns Christus frei gemacht hat, -Stand fest."

Phil. ii. 8. " Und als er in Menschengestalt gefunden wurde, wurde er gehorsam bis zum **Tod**, dem **Tod** des Kreuzes".

Jak. i. 3. - " Die Erprobung eures Glaubens bewirkt **Geduld**, aber die Geduld - sie soll ihr vollendetes Werk tun usw." Siehe unten, unter "Höhepunkt".

CLIMAX; oder, GRADATION.

Wiederholte Anadiplosis.

WENN die *Anadiplosis* in aufeinanderfolgenden Sätzen wiederholt wird, nennt man sie *Climax*, von KA'i.p.a. (*klimax*), *eine Leiter, ein allmählicher Aufstieg, ein stufenweises Aufsteigen.*

Daher heißt es im Lateinischen SCALA, *eine Leiter, und* GRAD US, *eine Stufe;*

oder, GRADATIO, *eine Abstufung.*

Manche nennen es BPIPLOCB (*e-pip'-lo-ce*), *ein Auffalten,*

-Es gibt zwei Figuren, für die dieser Name manchmal verwendet wird. Es gibt einen *Höhepunkt*, wo nur *Worte* betroffen sind, und einen *Höhepunkt*, wo der *Sinn* betroffen ist. Ein *Höhepunkt* der *Worte* ist eine Figur der Grammatik; und ein *Höhepunkt* des *Sinns* ist eine Figur der Rhetorik. Wir haben uns bei der Verwendung des Wortes *Höhepunkt auf den* ersten beschränkt, da es für den zweiten andere Bezeichnungen gibt. Ein *Höhepunkt* in der Rhetorik ist bekannt als *Anabasis* (q.v.), wo die Abstufung aufwärts gerichtet ist; und *Catabasis* (q.v.), wo sie abwärts gerichtet ist: und diese haben andere alternative Titel, siehe unten unter Figuren -von Sinn...

Der Höhepunkt bezieht sich auf Wörter und ist, wie gesagt, eine wiederholte *Anadiplosis* oder eine Kombination von aufeinanderfolgenden *Anadiplosis* und *Epanadi plosis*: das *letzte* Wort eines Satzes wird als *erstes* Wort des nächsten wiederholt, und das *letzte* Wort dieses nächsten Satzes wird als *erstes* Wort des folgenden Satzes wiederholt, und so weiter.

Manchmal gibt es zwei oder drei Wörter, von denen nur eines wiederholt wird, oder das wiederholte Substantiv wird durch ein Pronomen ersetzt.

Es ist eine schöne, sehr ausdrucksstarke Figur, die uns sofort auf die Bedeutung einer **Passage** aufmerksam macht.

Hos. ii. 21: "Und es wird geschehen an jenem Tag: Ich will hören, spricht der Loao, ich will hören
die Himmel, und
sie sollen hören
- die erth ; und
soll die Erde hören
das Getreide, den Wein und das Öl, und sie
sollen Jesreel hören."

So unterstreicht der Geist den Segen, mit dem Jehova sein Volk segnen wird - wenn es Barmherzigkeit erlangt und er sich mit ihm für

immer verlobt. sich selbst für immer.

Jesreel (*d.h.*, Israel, nach dem Bild der *Metonymie, q.v.*) wird nach Korn, Wein und Öl schreien und es erwarten; und diese, nach dem schönen Bild der *Prosopopie (q.v.)*, werden als Träger dargestellt, die ihrerseits zur Erde schreien, um sie hervorzubringen. Die Erde wiederum wird so dargestellt, dass sie sie hört und zum Himmel schreit, damit er ihr Wärme, Licht und Luft schickt; und diese wiederum hören und schreien zu Jehova, dem Geber von allem, der im Gericht den Himmel zu Messing, die Erde zu Eisen und den Regen zu Pulver und Staub gemacht hat (Deut. xxviii. 23, 24), der aber an jenem Tage Israel zuerst Buße tun lassen wird, und dann wird ihr Schrei zu Jehova gelangen, der den Himmel öffnen und Regen geben wird, und die Erde wird ihre Frucht hervorbringen (Jer. xiv. 22).

So werden die Figuren *Epizeuxis* ("Ich will hören"), *Polysyndeton*, *Climax* und *Prosopopeta* angehäuft, um die kommende Fülle des Segens für Israel auszudrücken.

Joel i. 43.: Die Prophezeiung Joels beginnt mit der Einigkeit, die diese Figur immer vermittelt. "Sagt euch eure Kinder davon, und eure Kinder sollen es erzählen ihre Kinder, und ihre Kinder .eine weitere Generation.

Was der Palmenwurm übriggelassen hat,
das hat die Heuschrecke gefressen;
und was die Heuschrecke
übriggelassen hat, das hat
der Krebswurm hat gefressen; und was
der Krebswurm übriggelassen hat, das
hat
der Raupenfresser aten."

Johannes I. 21.: "Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott das Wort war, und dasselbe [*Wort*] war im Anfang bei Gott".

Die Reihenfolge der Worte, wie sie im Griechischen steht, zeigt durch die Figur des *Climax* eine große Feierlichkeit in der gemessenen Steigerung des Sinns und betont die Tatsache, dass "das Wort Gott war", denn der Gebrauch des Artikels im dritten Satz bewahrt den eigentlichen Sinn davor, dass er durch den *Climax*, der sich durch die -Umkehrung der Wörter aus ihrer natürlichen Reihenfolge.

So wird die wahre Gottheit des Herrn Jesus auf wunderbare Weise

bekräftigt.

R

Seine Eigenschaften und ihre Wirkung werden in den Versen 4 und 5 ähnlich dargestellt:-

Johannes I. 54,: " In ihm
war das Leben, und das
Leben war die
der Menschen. Und die
Licht leuchtet in der
Finsternis, und die
Die Finsternis hat es nicht verstanden."

Röm. v. 3,-4,-5.-" Und nicht nur das, sondern wir rühmen uns
auch* in

Drangsale : wissen, dass
Trübsal macht **geduldig**;
und **Geduld** [*macht*]
Erfahrung; und
Erfahrung wirkt
-Hoffnung und
Die Hoffnung macht nicht zuschanden."

Röm. viii. 29, 30: "Wen er vorher erkannt hat, den hat er auch
vorherbestimmt, dem Bilde seines Sohnes gleichförmig zu sein,
damit er der Erstgeborene unter vielen Brüdern_ sei.
Und wen er tat

prädestinieren, die er
berufen; und die er
berufen hat, die hat er
auch
auch gerechtfertigt; welche er
aber gerechtfertigt hat, die hat er
auch verherrlicht."

Röm. x. 14,-15: "Wer auch immer
die den Namen von LORD anrufen, werden gerettet.

Wie sollen sie dann
den anrufen, an den sie nicht geglaubt
haben, und wie sollen sie an den
glauben, an den sie nicht geglaubt
haben?
hören-? Und wie sollen sie
hören ohne einen
Prediger? Und wie sollen sie
predigen, wenn sie nicht gesandt
werden?

- Siehe "*Auch*": *Biblical Study*", vom gleichen Autor und Verlag.

Jak. i. 3, 4: "Denn ihr wisst, dass die Erprobung eures Glaubens die Geduld bewirkt. Aber lasst Geduld haben sie vollendetes Werk, auf dass ihr seid vollkommen und vollständig, es fehlt mir an nichts!"

Jak. i. "14,15. Aber jeder Mensch wird versucht, wenn er versucht wird.

weg von seinem eigenen

Lust und verlockt. Wenn dann

Lust gezeugt hat, bringt sie Sünde hervor; und

Die Sünde, wenn sie vollendet ist, bringt den Tod."

2 Petrus i. 5-7." Wir haben diesen Vers bereits unter der Figur des *Polysyndeton* betrachtet, die von der Figur des *Climax* fast untrennbar ist. Es ist dort sehr unterschiedlich e."1'.hibited,- jedoch, um diese Figur zu zeigen.

Wir brauchen die Passage hier nicht weiter zu erläutern, sondern zeigen sie lediglich, um die siebenfache Klimax zu verdeutlichen.

"Füge zu deinem

Glauben

Tugend hinzu:

und zur Tugend

Wissen : und zu . Wissen

tempera ce: und zur

Mäßigung

Geduld : und zur

Geduld

Gottesfurcht :

und zur

Gottesfurcht

brüderliche

Freundlichkeit: und zur

brüderlichen Freundlichkeit

die Nächstenliebe.

MESARCHIA ; *oder*, BEG NNING UND MIT TELWIEDERHOLUNG.

*Die Wiederholung -oj- desselben Wortes oder derselben Wörter am
Anfang und in der Mitte aufeinander folgender Sätze.*

Mes-ar'-chi-a, aus dem Griechischen *μεσος* (*mesos*), *Mitte*, und *ἀρχή* (*archie*), *Anfang*, weil am *Anfang* und in *der Mitte* von aufeinanderfolgenden Sätzen derselbe Wortlaut wiederholt wird.

Sie unterscheidet sich kaum von *A phora*, wo die Sätze unabhängig voneinander sind.

Es ähnelt *ἑπί τε καὶ ἐν μέσῳ* (*Epi-&euxis*), wenn die Wiederholungen sehr dicht beieinander liegen. -----

Num. ix. 20.-" Nach dem Gebot des Herrn blieben sie in ihren Zelten, und - nach dem Gebot des Herrn zogen sie umher."

Hier steht die Wiederholung am Anfang und in der Mitte des Textes.

Prediger i. 2: "Eitelkeit der Eitelkeiten, sagt der Prediger, Eitelkeit

-von Eitelkeiten, alles ist Eitelkeit."

-Dies kann auch als Kombination mit *Epanadiplosis* (siehe 11.) betrachtet werden.

Jer. xxii. '10.-" Weint nicht um die Toten, ... sondern weint bitterlich

-für den, der weggeht." (Siehe auch *Polyptoton*).

Hesek. xxxvii. 25.-" Und sie sollen in dem Land wohnen, das ich meinem Knecht Jakob gegeben habe, in dem eure Väter gewohnt haben,

... und sie sollen darin wohnen, sie und ihre Kinder und ihre -Kinderkinder für immer."

Zeph. i. 15,16: "Das ist ein Tag des Zorns, ein Tag der Not und der Bedrängnis, ein Tag der Verwüstung und der Trübsal, ein Tag der Finsternis und der Trübsal, ein Tag der Wolken und der dichten Finsternis, ein Tag des Trübsinns und des Schreckens," usw.

Dies ist die Figur der *Mesarchia*, denn sie kommt am Anfang und in der Mitte des ersten Satzes vor. -Danach wird es zur Figur der

Mesodiplosis, da das Wort "Tag" in der Mitte des Satzes vorkommt.

-Sätze, deren erster Teil aus der Wiederholung der *Ellipse* besteht: "Dieser Tag ist -.-".

Matt. x. 4140,: Hier wird das Verb "empfangen" mehrmals am Anfang und in der Mitte mehrerer Sätze wiederholt.

MESODIPLOSI; *pr*, MIDDLE -REPETITION.

*Die Wiederholung desselben Wortes oder derselben Wörter
in der Mitte von aufeinanderfolgenden
Sätzen,*

Mes-o-dip-lo'sis, aus dem Griechischen **p, WOC**; *-(mesos)*, *Mitte,-* und *διπλοσις* (*diplosis*), *eine Verdoppelung*. Die Verdoppelung oder Wiederholung eines Wortes oder von Wörtern in der Mitte von aufeinanderfolgenden Sätzen.

Manchmal auch MESOPHONIA (*Mes-o.pho-'ni-a*) genannt, *fro_m*
p, WOC;

(mesos), *Mitte*, und *W* (*phonee*), *ein Geräusch, ein Ton, eine Rede* oder *eine Stimme*.

2 Kor, iv. 98,.-

" Wir sind von allen Seiten bedrängt, aber nicht
verzweifelt; wir sind verwirrt, aber nicht

verzwei

felt;verfolgt, aber nicht aufgegeben;

Gestürzt, aber nicht vernichtet."

MESOTELEUTON; oder, MITTEL- UND ENDE- WIEDERHOLUNG.

*Die Wiederholung desselben Wortes oder derselben Wörter in der Mitte und
am Ende
von successiven Sätzen.*

Mes-o-tel-eu-ton, von *mesos*, *Mitte*, und *teleutee*, *Ende*,
d.h. dasselbe Wort oder dieselben Wörter werden in der *Mitte* und am
Ende aufeinander folgender
Sätzewieder
holt .-

2 **Könige** **xix.** 7:" Siehe, ich will einen Sturm über ihn schicken,
und er soll ein Gerücht tragen und in sein Land zurückkehren, und ich
will ihn durch das Schwert in seinem Lande fallen lassen."

Die Wiederholung unterstreicht das Gesagte deutlich.

Jes. **viii.** 12.-" Sagt nicht zu allen einen Bund, zu denen dieses
Volk einen Bund sagen wird."

Es gibt auch die Figur des *Polyptoton* (q.11.) in " say ye " und " shall
say".

Markus **V.** 32,: " Und als er aus dem Schiff stieg, begegnete ihm
alsbald aus den Gräbern ein Mensch mit einem unreinen Geist, der
unter den Gräbern wohnte."

Siehe auch *Polyptoton*.

So wird derselbe Begriff sowohl auf das Heidentum als auch auf das Judentum angewandt, und zwar unter dem Gesichtspunkt, dass "alle eins sind in Christus JesuR" (iii. 28).

Die jüdischen Riten der Beschneidung, der Reinigung und der Einhaltung von "Tagen und Monaten und Zeiten und Jahren" usw. werden auf dieselbe Stufe gestellt wie die Anbetung und Besänftigung von Geistern in Bäumen und Bergen usw. Und der Heilige Geist fordert durch den Apostel: "Als ihr Gott nicht kanntet, wart ihr denen hörig, die von Natur aus nicht sind.

Götter. Da ihr nun aber Gott erkannt habt - - - wie wendet ihr euch **wieder** zu den

schwach und betteln arly *stoicheia* wozu Sie wünschen, **wieder** in zu sein

Fesselung. ? Ihr beobachtet Tage und Monate und Zeiten und Jahre. von euch, damit ich euch nicht vergeblich Arbeit auferlegt habe" (Gal. iv. 8-11. C.vgl. Kol, ii.16-18).

Er ce, die *Stoicheiolarie* besteht darin, das, was zur Welt gehört (1e&u,-ios, *Kosmos*), in den christlichen Gottesdienst und die christliche Praxis einzuführen; der Romanismus hat der *Stoicheia* des Heidentums und des Judentums eine sehr

Die protestantischen Kirchen zeigen, dass sie sich nicht vollständig von ihnen gereinigt haben, wenn sie weltliche Methoden übernehmen und jüdische Riten und Gebräuche an ihre Praxis anpassen. christlichen Glauben und Praxis anpassen.

1 Thess. v. 1, 2, 4, 5. Die Wiederholung der Pronomen "ihr" und "ye" in diesen Versen steht im Gegensatz zu der Wiederholung der Pronomen "sie" und "ihnen" in Vers 3. uns auf die wichtige Lektion hinweisen, dass diejenigen, die

"GottesSohnvom Himmel erwarten", sich nicht um -" Zeiten und Jahreszeiten" kümmern, die mit dem Tag des Herrn" und seinem Kommen als " Dieb" über die Gottlosen zu tun haben. Der Tag des Herrn ist Sein Kommen mit Seinen Heiligen in die Welt.Aberbevor das geschehen kann, wird er in die Luft gegangen sein, um sie zu sich zu nehmen (1,Thess. iv.) Deshalb haben "Zeiten und Jahreszeiten" zwar etwas mit "dem Tag des Herrn" zu tun, aber nichts mit denen, die "den Tag Christi" erwarten.

2 Tim. iii. 1514,." Du aber bleibe in dem, was du gelernt hast und wovon du überzeugt bist, weil du weißt, von wem du es gelernt hast, und weil du von Kind auf die heilige Schrift kennst, die **dich** weise machen kann zum Heil."

Dies steht im Einklang mit dem Wortlaut des zweiten Timotheusbriefes, der sich so deutlich vom ersten unterscheidet.

Im ersten Brief sehen wir die Churci) in ihrer *Herrschaft*; und im zweiten

sehen wir sie in ihrem *Verfall*. Im ersten Brief wird Timotheus darüber belehrt, wie er sich in der Kirche als *kluge* verhalten soll; wen er

die verschiedenen Ämter zu besetzen hat, und welche Qualifikationen sie haben sollen usw. usw. -

Aber wenn wir zum zweiten Brief übergehen, finden wir alles verändert. Die gemeinschaftliche Stellung und das Zeugnis der Kirche sind verschwunden, und alles ist jetzt individuell - sehr individuell, wie man überall sehen kann. In den vier Kapiteln finden wir die vier Stufen der "Abwärtsbewegung".

i. 15 alle wenden sich von der Lehre des Paulus ab; aber "ich schäme mich nicht; denn ich weiß, wem ich geglaubt habe" (Vers 12): "**Du sollst** dich nicht schämen" (Vers 8), "ich erinnere an den ungeheuchelten Glauben, der in **dir** ist" (Vers 5).

ii. In Kap. ii. 18, 19, andere irren, was die Wahrheit betrifft. Aber der Grund Gottes steht fest und hat dieses Siegel: Der Herr kennt die Seinen. Und **jeder, der den Namen** Christi nennt, soll von der Ungerechtigkeit ablassen.

In Kap. iii. 8 gibt es diejenigen, die "der Wahrheit widerstehen", aber die einzige Hoffnung für den unentschlossenen Gläubigen besteht darin, sich fest an das von Gott ausgehauchte Wort zu klammern und dieses Schwert des Geistes zu benutzen.

In Kap. iv. 4 heißt es: "Es gibt und wird solche geben, die ihre Ohren von der Wahrheit abwenden und sich den Fabeln zuwenden werden." Die unmittelbare Aufforderung folgt: "Du aber wache in allen Dingen, und mache vollpfandes deines Dienstes, usw."

All dies wird durch die Wiederholung der Pronomen in diesem Brief hervorgehoben und aufgezwungen.

Offb. viii. 7-12. - *Ele?Jenes* Mal sind die Worte, der "dritte Teil" wiederholt (orb -*rpiTOv*, zu *triton*).



REP TITIO ; oder, REPETITION.

Wiederholung desselben Wortes oder derselben Wörter - unregelmäßig in derselben Passage.

Tals Name wird im Allgemeinen als Alternative zur Figur der *Geminatio* oder *Epizeuxis* genannt. Da diese Figur jedoch bereits mehrere Namen hat und es eine weitere Form der Wiederholung gibt, die keinen Namen zu haben scheint, haben wir *Repetitio* (d.h. *Wiederholung*) für diese Form verwendet, die unter keine der bereits aufgezählten Figuren fällt.

Ein Wort oder mehrere Wörter werden wiederholt, nicht in unmittelbarer Abfolge wie in der *Epizeuxis*, nicht am Anfang, in der Mitte *oder am Ende* von Sätzen (wie in den soeben behandelten Sätzen), nicht in bestimmten Abständen, sondern häufig in ein und demselben Abschnitt und *il'le, regular, um* es zu betonen und die Aufmerksamkeit darauf zu lenken.

Der Name definiert eindeutig die Art der Figur, die häufig anzutreffen ist. Wir fügen ein paar Beispiele an:-

Hesek. xxxvi. 23-29: Hier werden die Worte "du" und "ihr" sehr häufig wiederholt, was der ganzen kostbaren Verheißung für Israel am letzten Tag großen Nachdruck verleiht. Die Verwendung dieser Figur verbietet es nachdrücklich, diesen Abschnitt auf andere als Israel auszulegen (Verse 3222.).

Johannes xiv. 1-4: Die Wiederholung der Pronomen "**ich**" und "**ihr**" unterstreicht die Tatsache, dass nichts zwischen den Herrn und die Herzen seines Volkes treten soll, so dass seine verheißene Wiederkunft das Ziel sein kann, das sie immer vor Augen haben.

Johannes xvi. 12-15: Hier werden die Verben "sollen" und "werden" in diesen vier Versen elfmal wiederholt, um uns die Bedeutung der Verheißung und die absolute Gewissheit ihrer Erfüllung vor Augen zu führen.

" Ich habe euch noch vieles zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht ertragen. Wenn aber der Geist der Wahrheit gekommen ist, wird er euch in alle Wahrheit leiten; denn er **wird** nicht von sich selbst reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und er wird euch zeigen, was kommen wird. Er wird mich verherrlichen; denn er wird von dem Meinen empfangen und wird es euch zeigen. Alles, was der Vater hat, ist mein; darum habe ich gesagt, daß er von dem Meinen nehmen und es euch zeigen wird
."

Damit wird die feierliche Verheißung des Herrn Jesus

unterstrichen, dass der Heilige Geist eine weitere Offenbarung der Wahrheit geben sollte, die

zu dieser Zeit nicht zu eigen gemacht werden. Wir haben sie in den sieben Briefen, die der Heilige Geist durch Paulus an die Kirchen gerichtet hat.* Diese große Verheißung kann sich nicht subjektiv oder individuell erfüllen, indem er verschiedenen Personen "Wahrheiten" gibt, die so unterschiedlich (um nicht zu sagen gegensätzlich) sind, dass es zwischen ihnen zu Kontroversen kommt. Sie kann nicht durch die Inspiration einer einzigen Kirche erfüllt worden sein. Sie kann nur durch die Bereitstellung jener Lehrbücher der christlichen Lehre erfüllt worden sein, die wir in den an die Kirchen gerichteten Paulusbriefen haben, die mit den Römern beginnen und mit den Thessalonichern enden. Hier finden wir "die ganze Wahrheit", in die der Geist leiten sollte. Die Wahrheit, die Christus verherrlicht und den Christen in Bezug auf seine Stellung vor Gott und seinen Wandel mit Gott unterweist. -- Kein anderer Teil von Gottes Wort enthält eine solche Fülle von christlicher Theologie. Jede Schrift ist *für* uns geschrieben, "für unser Teaming"; aber diese sind speziell *über* die Kirche von Gott.-

Gal. 4, 9: " Wie wendet ihr **euch wieder** den schwachen und armseligen Elementen zu, denen ihr **wieder** unterworfen sein wollt."

Durch diese Wiederholung werden wir auf den Schlüssel zu dieser ganzen Stelle hingewiesen, sowie auf die Erklärung eines obskuren Wortes und eines schwierigen Ausdrucks. - Alles dreht sich um die Bedeutung des Wortes, das mit "Elemente" (UT0,xi1.11, *stoicheia*) wiedergegeben wird. "Die Elemente der Welt" (Vers 3), *apud* "schwache und armselige Elemente" (Vers 10). Das Wort "wieder", das zweimal verwendet wird, verbindet diese beiden Begriffe miteinander und unterstreicht sie.

Die Strophe lautet3:-

" So waren auch wir, als wir noch Kinder waren, in Knechtschaft unter der *CM'0,xt"1.11 Tov,cocrp.ov* (*stoicheia tou kosmou*): d.h. die *stoicheia*, die zur Welt gehört.

Es ist klar, was der *Kosmos* ist, denn er ist die Welt in Bezug auf seine Schöpfung und umfasst die ganze Welt. Was *abersind* die

-*stoicheia* | Die Antwort wird in Vers 8 gegeben: "Als ihr noch keinen Gott kanntet, habt ihr denen gedient (oder - wart in Knechtschaft,' das gleiche Wort wie in den Versen 3 und 10), die von Natur aus keine Götter sind." Die- *stoicheia* waren die Riten und Zeremonien des heidnischen Götzendienstes.

Im heutigen Griechenland hat jeder Bergbaum, jeder Hain und jeder Brunnen sein *Stoicheion*, das besänftigt und beschwichtigt werden muss.

Diese Galater waren solche Idolatoren (Vers 8), aber sie hatten

diese Riten und Zeremonien für das Christentum aufgegeben und wollten dennoch die *Stoicheia* oder die Riten und Zeremonien des Judentums in die Kirche einführen:

- Siehe *Thing, to Come* for und 1898 1899-.

POLYPTOTON ; oder, MANYINFLECTIONS.

*Die Wiederholung desselben P rt der Rede irt verschiedene
Beugungen.*

Po-lyp 'to-ton. Griechisch, 11"0At TIIJToV ; von „-o.>..vs (*polus*), viele,- und
'll'M,s (*Ptoxis*), *ein Fallen*: in der Grammatik, *ein Fall* (von einem
angenommenen forin

'll"TOw, *ptoo, fallen*). *Polyptoton* bedeutet also *mit vielen Fällen, d.h. ein*
Wiederholung desselben Substantivs in mehreren Fällen oder desselben
Verbs in mehreren Stimmungen oder Zeitformen. *Mit vielen Beugungen*
ist eine Definition, die

<:über sowohl Substantive als auch Verben.

Es wird auch METAGOGE (*met-a-go-gee*) genannt. Griechisch *p.n-a:ywri*,
von ‚*u-r&*. (*meta*), *eine Veränderung*, und *4yw* (*ago*), *führen*. Es -bedeutet *eine*
Veränderung

.natürlich; eine andere Anordnung desselben Wortes, eine Führung des
.ein und dasselbe Wort mit unterschiedlichen Beugungen.

Im Lateinischen heißt es CASUUI"!i VARIETAS, *eine Vielzahl von*
Fällen.

Diese Figur ist also eine Wiederholung desselben Wortes in
demselben Sinn, aber nicht in derselben Form: von der sar_ne-Wurzel,
sondern in einer anderen Endung; wie die des Kasus, der Stimmung, der
Zeitform, der Person, des Grades, der Zahl, des Geschlechts, usw.

Unter "Fall" usw. ist nicht nur der Fall von Substantiven zu
verstehen, sondern Beugungen aller Art.

Wir haben die verschiedenen Formen von *Polyptoton* wie folgt
angeordnet:...-

I. VERBEN,

1. Verben, die in verschiedenen Stimmungen und Zeitformen
wiederholt werden.
2. Verben mit ihren Imperativen oder Partizipien (HOMOGENE).
 - (a) Mit nachdrücklicher Bejahung.
 - (b) In starker Verneinung.
- Verben mit verwandtem Substantiv.
4. Verben mit anderen Pa_rten der Sprache (kombiniertes *Polyptoton*).

II. NouNs und PRONOUNS.

1. Substantive, die in .verschiedenen Fällen wiederholt werden.

2. Nomen, die in unterschiedlicher Anzahl wiederholt werden.
 - (a) Im Singular und Plural.
 - (b) Im Singular und im abhängigen Genitiv Plural.

III. ADJEKTIVEN.

. VERBS.

1. Verben wiederholt in verschiedenen Stimmungen und Zeiten.

Gen. 1. 24. Hier lautet das Hebräische: "Gott, wenn er besucht, oder wenn er besucht, wird er dich besuchen.

Und dies, um die Gewissheit des Glaubens Josephs an die Verheißung Gottes zu unterstreichen, wie es in Heb. xi. 22. "Durch den Glauben *gedachte* Joseph, als er starb, an den Weggang der Kinder Israels, und er gab ein Gebot über seine Gebeine: "Das *heißt*, Joseph erinnerte sich an die Verheißung Gottes, die er seinen Vätern gegeben hatte, und er glaubte so fest daran, dass er seine Gewissheit über ihre Erfüllung mit dieser Formulierung zum Ausdruck brachte.

Es wird übersetzt: "Gott wird euch ganz sicher besuchen": aber um die Aussage zu verdeutlichen, könnten wir es auch so wiedergeben: "Gott wird dich ganz sicher besuchen", wobei die Worte "ganz sicher" besonders betont werden.

Ex. xxiii. 5.-" Wenn du es unterlassen willst, ihm zu helfen, so sollst du mit ihm helfen": *d.h.*, wie A.V., "du sollst mit ihm helfen." (Siehe Anhang D, *Homonymie*).

2 Könige xxi. 13.-" Und ich werde Jerusalem abwischen, wie ein Mann eine Schüssel abwischt, indem er sie abwischt und auf den Kopf stellt."

Die Figur wird also verwendet, um die Vollständigkeit zu betonen, mit der der Herr Jerusalem leeren würde.

Jer. viii.

4.-.

" Sollen sie fallen und nicht aufstehen?

Soll er sich **abwenden** und nicht zurückkehren?"

In der jetzigen Fassung sind die Worte unverständlich und die Figur ist undeutlich. Die R.V. ist keine Verbesserung:-

.Sollen die Menschen scheitern und nicht
wieder aufstehen?

Soll man **weggehen** und nicht zurückkehren? "

Die Massorah* macht darauf aufmerksam, dass die beiden Wörter "Der erste Buchstabe des zweiten Wortes sollte der letzte Buchstabe des ersten Wortes sein. Dies ist eines der Beispiele, in denen Wörter falsch getrennt werden

So gelesen ergibt sich der Sinn in Übereinstimmung mit dem Kontext, in dem Israel das Thema ist :---

" Sollen sie fallen und nicht aufstehen?

Sie werden *zu ihm* zurückkehren, und er wird nicht *zu ihnen* zurückkehren.

- Ginsburgs Bdition, -Vol, **ii**, -Seite 54.

Dies stimmt auch mit Mal. iii. 7 überein, und es hebt die Übereinstimmung zwischen den beiden Zeilen hervor, sowie zeigt deutlicher das *Polyptoton*.

Matt. xi. 15.- " Wer Ohren hat zu **hören**, der **höre**".

@'Ta a.Kovnv, a.Kovl-rw (ota akouein akoueto).

Bei vierzehn Gelegenheiten im Neuen Testament verwendet der Herr diesen Ausdruck (so oder mit ähnlichen Worten), und wir stellen sie alle zusammen: hier unter dem ersten Vorkommen, damit wir die Fülle der kumulativen Wirkung sehen können.

Im Englischen haben wir auch eine *Paronomasie* (q.v.), "**ears** .to **hear**;- aber nicht im Griechischen, außer im Fall der acht in Revelations, wo wir *ous akousato* haben. Die eigentliche Figur liegt in dem emphatischen *Polyptoton*. in jedem Fall.

Diese feierliche Aufforderung wurde niemals von menschlichen Lippen ausgesprochen. Kein sterblicher Mensch könnte die Aufmerksamkeit beanspruchen, auf die dieser nachdrückliche Befehl Anspruch erhebt Niemand außer dem Herrn hat diese Worte je gebraucht. Sie

.sind (im Gegensatz zu vielen anderen Beispielen) wörtlich übersetzt, aber sie bedeuten: Wer Ohren hat, der höre, oder wer aufpasst, der höre mit größter Aufmerksamkeit I

Diese Aufmerksamkeit und diesen Gehorsam forderte der Herr von vierzehn

-Einzelne Anlässe.

Die vierzehn sind nicht in zwei Siebener aufgeteilt, sondern in sechs und acht (zwei Vierer und zwei Dreier).

Da *sechs* die Zahl der *Menschen* ist, sprach er die Worte sechsmal als "Menschensohn" auf der Erde, und *acht* ist die Zahl der *Auferstehung*, und er sprach die Worte achtmal als der vom Himmel auferstandene Herr.

Obwohl es vierzehn Anlässe (7 x 2) gab, bei denen die Worte gebraucht wurden, sind es *sechzehn* (4 x oder 4,), die der Heilige Geist aufgeschrieben hat⁴², wobei zwei davon in der Parallele

Passagen in den Evangelien.*

Diese vierzehn Anlässe sind mit verschiedenen Teilen eines großen Themas verbunden, das einen Dispensations-Charakter hat, und dieses Bild, das nur für dieses eine Thema verwendet wird, weist uns auf den bedeutsamen Umstand hin, dass es eines göttlich geöffneten Ohres bedarf, um die große Dispensations-Veränderung zu verstehen, die im Begriff war, zu geschehen.

Es war in Jes. vi. 9 (siehe oben) vorausgesagt worden, dass es dazu kommen sollte, weil die Ohren für die göttliche Verkündigung verschlossen waren; und siebenmal ist diese feierliche Verhängung der gerichtlichen Blindheit in den Schriften der Wahrheit niedergeschrieben.

- Zur Bedeutung dieser Nurobel siehe *Number in Scriptur.e* (S. 20-47), vom selben Autor und Verfasser.

Als die große Veränderung als Folge und Erfüllung dieser Ankündigung verkündet wurde, betonte der Herr selbst vierzehnmal die wichtige Tatsache, dass nur das geöffnete Ohr in der Lage sein würde, sie zu verstehen; was bedeutet, dass sie sich auf geheime Dinge bezog und dass nur diejenigen, denen das Geheimnis offenbart wurde, in der Lage sein würden, es zu verstehen oder zu empfangen.

Zur Auslegung dieser vierzehn Ereignisse siehe *Things to Come* (Juli bis Dez. 1896; Jan. und Feb. 1897; Sept. und Okt. 1898, usw.)* Wir geben hier lediglich ihre Reihenfolge wieder.

1. Elia und Johannes der Täufer (Mt. xi. 15),
2. Das Gleichnis vom Sämann (Mt. xiii. 9; Mk. iv. 9.; Lk. viii. 8).
3. Der Leuchter (Markus iv. 21-23).
4. Das Gleichnis vom Unkraut (Mt. xiii. 43).
5. Die beiden Dispensationen (Markus vii. 16).
6. Der Turm, der König und das Salz: oder das große Abendmahl und seine Lehren (Lukas xiv. 16-35).
- 7-13. Die Briefe an die sieben Gemeinden (Offb. ii., iii.).
14. Das Tier aus dem Meer (Offb. xiii. 9).

Matt. xiii. g., 43 - siehe xi. 15.

Matt. xix. 12,-:-"Wer es empfangen kann, der empfangen es."

(*X'''P''v X'''P''''' - chorein choreito*).

Markus iv. 12 - siehe Matthäus

xiii. 13. Markus iv. 23.-Siehe

Matt. xi. 15. ME!,rk vii. 16.-

Siehe Matt. xi. 15. Lukas viii.

8.-siehe Matt. xiii. 13. Lukas

xiv. 35.-Siehe Matth. xi. 15,

Johannes xii. 40.-Siehe Matt.

xiii. 13.

Johannes xiii. 7: Hier gibt es offenbar ein *Polyptoton* des Verbs "wissen", aber nur im Englischen, nicht im Griechischen: "Was ich tue, das weißt du jetzt nicht, aber du wirst es hernach wissen".

. Im Griechischen sind die beiden Verben unterschiedlich. Das erste ist *οι,οι* (*οουκ οιδας*), *du weißt es nicht* als Tatsache. Das zweite ist *-γινωσκω* (*gnosee*), *du sollst es lernen, d.h. im Nachhinein erfahren*". Es ist dieses letztere Verb, das in 1. Kor. ii. 14 gebraucht wird, denn der natürliche Mensch kann die Dinge nicht nur nicht empfangen oder erkennen, sondern er kann sie auch nicht *lernen* oder *kennenlernen*, weil er nicht die nötige geistige Fähigkeit hat.

Johannes xiii. 10 - Auch hier gibt es kein *Polyptoton* des Verbs *waschen*, wie es im Englischen vorkommt, denn im Griechischen sind die beiden Wörter ganz unterschiedlich. "Wer gewaschen ist (AEA.ovμivos, *leloumenos*, d.h. *gebadet*), braucht nur seine Füße zu waschen (*vltf,auOa,, nipsasthai*, d.h. einen Teil des Körpers zu waschen)." Die Lehre ist, dass derjenige, der durch das Opfer auf dem ehernen Altar gereinigt wird, nur das Wasser des ehernen Beckens braucht, das "den Priestern zum Waschen diene". So brauchen diejenigen, die durch den Heiligen Geist wiedergeboren sind und in Christus *stehen*, nur die Waschung der Hände und Füße, d.h. die Reinigung ihrer Werke und Wege durch "die Waschung mit Wasser durch das Wort".

Johannes xvii. 26: " Und ich **habe** ihnen deinen Namen verkündet und werde ihn verkünden."

Johannes xvii. 25." O gerechter Vater, die Welt hat dich nicht erkannt (*γvw, egno*); ich aber habe dich erkannt (*τυvwv, egnon*), und diese haben erkannt (*Eγvw<Tav, egnosan*), dass du mich gesandt hast.');

Röm. ii. 21-23." Du nun, der du lehrst (o 8,80.<TKwv *ho didaskon*) einen anderen, lehrst (*8wauKEis, didaskeis*) du nicht dich selbst?

Du, der du predigst, ein Mensch solle nicht stehlen, **stiehlst** du auch?

(JJ, KA 7rTEw, KA7rTEis, *mee kleptein, klepteis*) ?

Du, der du sagst, man solle nicht **ehbrechen**, treibst du **Ehebruch** (JJ, JI,OLXEVfiw, μ.oixevns, *mee moicheuein, moicheueis*)?

Du, der du dich **des Gesetzes** rühmst (*v6p.'!J, nomo*), indem du **das Gesetz** brichst (*v6p.ov, nomou*), entehrst du Gott? "

1 Kor. vi. 2." Wisst ihr nicht, dass die Heiligen die Welt **richten** (*Kpwoi',ow, krinousin*) **werden**? Und wenn die Welt durch euch gerichtet (*KplvETai, krinetai*) wird, seid ihr dann unwürdig (Ellipsis des Verbs), die kleinsten Dinge zu *richten* (*KptT'ffptwv, kriteerion*), d.h. "seid ihr unwürdig, die kleinsten Urteile zu fällen?"

2 Kor. i. 10." der uns von einem so großen Tod errettet hat und noch errettet; auf den wir vertrauen, dass er uns noch erretten wird."

Gal. i. 8, 9." Wenn aber wir oder ein Engel vom Himmel euch ein anderes Evangelium (*evane>...,!/Tai, euangelizeetai*) predigen als das, was wir euch gepredigt haben (*Evrriyt, \w&.,uOa, eueangelisametha*), der sei verflucht. Wie wir zuvor gesagt haben, so sage ich auch jetzt wieder: Wenn jemand euch ein **anderes** Evangelium (*roanEil(eroi, euangelizetai)*) predigt
•soll er verflucht sein.'

Siehe auch unter *Anaphora*.

2 Tim. iii. 13." Aber die Bösen und die Verführer werden immer schlimmer werden und verführen und verführt werden."

2 Tim. iv. 17, **I-8.-**" Und ich bin errettet aus dem Rachen des Löwen. Und der Herr wird mich von jedem bösen Werk erretten."

In diesem Vers findet sich auch die Figur des *Polysyndeton* (vgl.).

1 Johannes 3, 7: " Meine lieben Kinder, lasst euch von niemandem täuschen; wer die Gerechtigkeit tut, der ist gerecht, gleichwie er gerecht ist."

Siehe auch diesen Vers unter der Figur der *Tapeinose*.

Heb. x. 37: "Er, der kommt, wird kommen", d.h. er wird sicher kommen.

Siehe auch unter der Figur der *Episeuxis*.

Offb. ii. 7, II, 17, sg; iii. 6, 13, 22; xiii. 9-Siehe Matt. xi. und 15., unter *Korrespondenz*, "Die sieben Briefe an die Gemeinden" durch den Heiligen Geist durch St. Paul.

2. Verben mit ihren Infinitiven oder Partizipien.

In diesem Fall werden ein Verb und sein Partizip in Kombination verwendet, um dem Sinn eine Intensität zu verleihen; oder um dem Verb sozusagen einen Superlativ zu verleihen.

Diese Form der Figur wird manchmal *Ho-mog'-e-nee* genannt (von &p,os (*homos*), *derselbe*, und *ytvos*, *genos*, *verwandt*).

HOMOGENE bedeutet also *von der gleichen Art, verwandt*, weil die beiden Verben verwandt sind.

Es wird auf zwei Arten verwendet:-

- (a) In einem starken und nachdrücklichen Bekenntnis.
- (b) In starker Verneinung.

(a) In einer starken Bekräftigung *oder* Ermahnung.

Gen. H. 16: "Von jedem Baum des Gartens darfst du frei essen." Hebräisch: "Essen sollst du".

Das konjugierte Verb wird durch den vorangehenden Infinitiv verstärkt und hervorgehoben. Dieser Infinitiv wurde in iii. 2 weggelassen und damit aus dem Wort Gottes "herausgenommen".

Gen. ii. 17: "Du sollst sterben." Hebräisch: "Sterben sollst du".

Auch hier spricht Bve (iii. 3) das Wort Gottes aus, indem er sagt: "Damit ihr nicht sterbt, *sollt ihr ganz sicher sterben*", waren die Worte des Gottes der LoRD,

• Nicht nur, dass sie damit das Wort Gottes *schmälert* und *verändert*, sie *fügt auch noch* die Worte "Ihr sollt es nicht anrühren" hinzu, die der Gott der Lo11.D nicht gesprochen hatte!

Auf diese Weise verwandelt sie eine Gewissheit in eine Eventualität. Siehe diese Strophe unter der Rubrik *Synekdoche*.

Gen. iii. 16. "Zu der Frau sagte er: "Ich will mich vermehren. Deinen Kummer **vervielfachen** usw.", d.h. wie in der A.V., "Ich werde viel vervielfachen".

Gen. xxviii. 22 - Hebräisch, "Zehnter", "ich will dir den Zehnten geben", d.h., wie im A.V., "ich will dir den Zehnten geben".

Gen. xxxvii. 33.- "Joseph ist ohne Zweifel in Stücke gerissen worden."

. Das Heb. ist $\dot{\text{I}}:\dot{\text{I}},\text{M J}:\text{i}$ (*taroph, tor fh*), reißend, er ist tom. Der verwendete Ausdruck zeigt die Intensität von Jakobs

Gefühlen. Err

uft aus:

"Die Tunika meines Sohnes ich
Eine wilde Bestie hat ihn verschlungen!
Tränen-Joseph ist zerrissen".

Das heißt, er wurde mit Sicherheit getötet oder grausam verstümmelt.

Ex. iii. 16: "Ich habe dich

sicherlich besucht"
(hebräisch), "ich

habe dich besucht".

Ex. xix. 12 - Hier wird die Figur übersetzt: "Er soll sicher getötet werden." Lit.; Steinigung, er soll gesteinigt werden. So heißt es in Vers 13: "Er soll gesteinigt werden."

Jos. xxiv. 10: "Aber ich wollte nicht auf Bileam hören; darum segnete er dich weiter." Hebräisch, segnen, er segnete dich: d.h., er segnete dich immer wieder, oder er segnete dich sicher, oder er tat nichts anderes als dich segnen, oder er segnete dich über alle Maßen.

2 **Könige iii. 23:** "Die Könige werden sicherlich getötet", hebräisch: "Sie werden vernichtet".

Ps. cxviii. 18: "Der Loao hat mich schwer gezüchtigt." Hebräisch,

Jah, der mich züchtigt, hat mich gezüchtigt.

Jes. vi. 9 - "Hört in der Tat." Hebräisch: "Hört, wenn ihr hört." "Und ihr seht in der Tat". Hebräisch: "Seht ihr im Sehen" usw.

Viermal wird diese große Dispensationsprophezeiung im Neuen Testament wiederholt, um die Aufmerksamkeit auf die große Veränderung zu lenken, die im Begriff war, sich zu vollziehen .-

(1) Matt. xiii. 14. Markus iv. 12., Lukas viii. 4.

(2) Johannes xii. 39,40.

(3) Apostelgeschichte xxviii. 25 27,

(4) Röm. xi. 8.

Insgesamt *sieben* Mal hat der Heilige Geist diese große Prophezeiung in den Schriften der Wahrheit niedergeschrieben. Siehe Matt. xi. oben15 (Seite 269).

Jer. xxii. 10: "Weint sehr über den, der weggegangen ist."
Hebräisch,

weinen weinen.

Jer. xxiii. 17: "Sie sagen immer noch zu denen, die mich verachten", usw. Hebräisch, *aying they say* : d.h. *sie behaupten*, oder *sie sagen es immer wieder*, usw.

Dan, xi. 13.-" Er wird gewiss kommen"hebräisch,er kommt

wird kommen.

Sach. viii. 21 -" Lasst uns eilig gehen." Hebräisch: Lasst uns gehen. Matt. xiii. 13. "Weil sie sehend sind und nicht sehen und hörend nicht hören": d.h. sie sind entschlossen, nicht zu hören und nicht zu sehen.

Siehe auch Markus iv. 12. Lukas viii. 10. Johannes xii. 40. Apostelgeschichte xxviii. 26;

und Röm. xi. : 8wo Jes. vi. 9zitiert wird.

Apq. vii. 34.,.....Hier wird die Figur des *Polyptoton* so übersetzt, als ob es *Episeuxis* (q.11.) wäre. Wörtlich heißt es: "Sehend habe ich gesehen", d.h. ich habe sicher gesehen:

Apq. xxviii. 2726. - ee Matt. xiii. 13.

Röm. xi. 8-Siehe Matt. xiii. 13.

Röm. xii. :1;5: In diesem Vers haben wir zwei Beispiele für die Wiederholung des Infinitivs und des Partizips.

" **Freut euch** mit denen, **die sich freuen** (*xa.lpnv pero. xa..pf!vnov, cht,iirein meta chai'Tonton*), und **weinen** mit denen, **die weinen** (*c.\u/cw J".,.a. d.a.'6v'NI>v, .klaian meta klaion n*)."

Zwei weitere Figuren sind hier zusammengefasst.,.,_Hommoopheror_i &.Qd-Homaoptot{Jn (q.v.).

Heb. vi. 14: "Ich will dich segnen und mehren", d.h.: "Ich will dich segnen" usw.

(a) In starker Verneinung.

Ger). iii; 4.-"Und die Schlange sprach zu dem Weibe: Du wirst nicht sterben".

Hier leugnet die Schlange nachdrücklich die Worte Jehovas und sagt: "Du sollst nicht sterben".

So wird er uns in seiner besonderen Sphäre vorgestellt - der Leugnung des Wortes Gottes. Denn er ist der Gott der *Religion* dieser Welt und nicht ihrer *Verbrechen* und *Unsittlichkeiten*. Und seine Sphäre liegt eher in der Verderbnis der Wahrheit als in der Erniedrigung des Fleisches.

Ex. v. 23:" Du hast sie überhaupt nicht befreit."

• Siehe *Tiu Silence of God*, von Robert Anderson, LL.D., C.B., veröffentlicht von Hodder und Stoughton.

So schön ist die -Zeichnung wiedergegeben. Hebräisch,
übergebend

Du hast sie nicht befreit.

Ex. xxxiv. 7." Und du wirst die Schuldigen keineswegs freisprechen." Hebräisch: "Du wirst nicht freisprechen". So wurde auch der Stellvertreter des Volkes des Herrn nicht entlastet. Als er ihre Sünden trug, trug er auch die Strafe, die ihnen zustand.

Ps. xlix. 7 (8). "Keiner von ihnen kann seinen Bruder erlösen."

So schön wird die Figur wiedergegeben, die der R.V. nicht zu verbessern versucht hat.

Hebräisch: *Ein Bruder*, der einen *Menschen* erlöst, erlöst *ihn* nicht, Auch wenn er den Preis bezahlt hat, gibt es keine Erlösung.

3. Verben mit verwandtem Substantiv.

Ein Verb und ein verwandtes Substantiv werden zusammen verwendet, wenn der Behauptung oder dem Ausdruck große Bedeutung beigemessen wird. Es ist eine Art Superlativ in Verben, um die Größe und Schwere einer Handlung oder die Größe und Bedeutung ihrer Ergebnisse auszudrücken.

Gen. i. 11,-." Die Erde bringe Gras hervor, und das Kraut bringe Samen hervor." Wörtlich: "Samen **säen**". Damit wird die Tatsache betont, dass die Bäume usw. geschaffen wurden, die den Samen tragen: und nicht die Samen, die die Bäume hervorbringen. Die Henne wurde erschaffen, die das Ei hervorbringt, und nicht das Ei, das die Henne hervorbringt. So wird gleich zu Beginn des Wortes Gottes das moderne Hirngespinnst der "Evolution" entlarvt. -

Gen. viii. 21:" Und der Loos roch den süßen Geruch." Das heißt, Jehova nahm das Opfer an und war mit der von Noah geleisteten Sühne zufrieden.

Es handelt sich um die Figur der *Anthropopatheia* (siehe oben).

Gen. xxvii. 3.-" Bring mir etwas Wildbret." Wörtlich: "**Jage** mir etwas Jagd", d.h. bring mir etwas Wild.

Das !xx. drückt es ähnlich aus *pwuov μ.ο. pav.*

Wildbret, so genannt nach dem lateinischen *venatio*, jagen.

Gen. xxvii. 33. "Und Isaak zitterte sehr, sehr, sehr".

So schön wird die hebräische Figur in ein englisches Idiom verwandelt.

Der hebräische Text lautet: "Und Isaak zitterte mit großem Zittern" (siehe Rand).

Gen. xxvii. 34.-" Und -.- Beau ... schrie mit einem großen _und äußerst bitteren Schrei."

Gen. xxviii. 20:" Und Jakob **gelobte** ein Gelübde", *d.h.* er gelobte feierlich.

Gen. xxx. 8: "Und Rahel sprach: Mit großen Ringen habe ich mit meiner Schwester gerungen". Wörtlich: "mit **Ringen** von Goç **habe** ich mit meiner Schwester gerungen"; hier haben wir eine andere Figur, *Enallage*, bei der das Substantiv "von Gott" anstelle des Adjektivs "groß" verwendet wird, was also bedeutet "mit sehr großen und übermenschlichen Ringen habe ich gerungen". (Siehe *Enallage*).

Gen. xxxv. **14:**"Und Jakob stellte eine Säule auf IQ ::11 '1 (*vaya tzev matzevah*), wörtlich, und er stellte eine Säule auf. Also Vers 20,*

Num. iv. 23:" Alle, die hineingehen, um den Dienst zu verrichten, um das Werk in der Stiftshütte der Gemeinde zu tun."

Num. xi. 4.-" Und das bunte Volk, das unter ihnen war, fiel lüstern", hebräisch, "lüstern", *d.h.* übermäßig lüstern

Num. xvi. 30.-" Wenn aber der Loan ein neues Ding macht". Hebräisch, eine Schöpfung schaffen: *d.h.* etwas Wunderbares tun.

1 Sam iv. 5: "Ganz Israel schrie mit großem Geschrei": *d.h.*, mit einem sehr lauten und lang anhaltenden oder anhaltenden Schrei.

2 Sam, xii. 16." Und David fastete", *wörtl.* fastete, fastete ein

Fasten: *d.e.*,

vollständig oder wirklich gefastet.

2 Sam. xiii. 36.-" Und alle seine Knechte weinten sehr. "

I

in Hebräischen heißt es "weinten sehr".

1 Könige i. 40:" Das Volk blies mit Pfeifen und freute sich sehr", *d.h.* seine Freude kannte kaum Grenzen.

2 Könige iv. 13: "Du hast mit all dieser Sorgfalt für uns gesorgt", *d.h.* äußerst sorgfältig.

2 Könige xiii. 14.-" Elisa aber war an seiner Krankheit erkrankt", *d.h.* er war so krank, dass er starb.

• Es scheint klar, dass dies auch die Lesart in Gen. xxxii. 20, wo wir dasselbe Verb **1** (*vayat-e11*) haben, das *stehen* oder *aufrichten* bedeutet, so wie man einen (einzelnen) Gedenkstein, den wir heute einen "*Menhir*" nennen, anhebt und aufstellt. Aber das Substantiv ist ein anderes J:T It;> (*mi.fbeach*), das *einen Altar* bedeutet. Ein antiker Schreiber hat entweder *mal.fevah* (eine **Säule**) verwechselt und *mi.fbeach* (*ein Altar*) geschrieben, oder das Substantiv wurde ursprünglich durch die Verwendung des Anfangsbuchstabens 0 (11111n) abgekürzt und anschließend falsch ausgefüllt. Denn das Verb, das immer mit *Altar* einhergeht, ist n:i (*banah*), *bauen*, wie bei Brjcks usw. (außer in Gen. xxxv.:., 1, 3 und Bx. xxx. 1. wo es n:p1 (*asah*), *machen*, heißt; und 1 Könige xvi. 32, wo es Clip (*kum*), *aufrichten* oder als Gebäude *aufstellen*, und nicht (*nat.raTI*), **als** Pfeiler *Saufstellen*, heißt).

2 Könige. xix. 7: "Er wird ein Gerücht hören", d.h. er wird wichtige Neuigkeiten erfahren, die seine Pläne durchkreuzen werden.

Ps. xiv. 5 und **liii. 5:** "Da waren sie in großer Furcht". Die Figur ist "sie fürchteten eine Furcht".

Ps. cxliv. 6: "Lasse Blitze zucken." Heb., Blitz erhellen, d.h., sie übermäßig zu erleichtern und zu vernichten.

Prov. xxx. 24.-" weise, weise gemacht". Hier wird die Betonung, die durch die Wiederholung in der Form des *Polyptoton* entsteht, zu einem Adjektiv der Superlative und wird wunderschön und idiomatisch als "überaus weise" wiedergegeben.

Der Mensch ist von Natur aus unwissend. Er wird unwissend geboren, mehr als die Tiere. Deshalb muss er "weise gemacht" werden; und in geistlichen Dingen kann dies nur durch den Heiligen Geist Gottes geschehen. .

Jes. viii. 12.-" Fürchtet euch nicht vor ihrer **Furcht** und seid nicht ängstlich. Heiligt den LoRp der Heerscharen selbst und lasst ihn eure Furcht sein."

Jes. xxii. 17:" Siehe, die LoRD wird dich wegführen mit einer gewaltigen Gefangenschaft." Dieser und der nächste Vers sind sehr schwierig, wie ein Vergleich des A.V. und des R.V. mit ihren Marginalien beweist. Die obigen Worte lauten wörtlich: ... Siehe, Jehova wird dich schleudern **wie einen** [starken] Mann." Die R.V. drückt es so aus: "Der Herr wird dich mit Gewalt wegschleudern."

Jer. xxii. 16:" Er richtete die Sache" wörtlich: "Er richtete die

Urteil, d.h. gerechtes Urteil.

So Lam. iii. 59. -

Jer. li. 2 - "Und will nach Babylon senden **Fahnen (O'lJl, zareem)**, der sie fächeln wird ijll'ti, v'zeruaha)".

Hesek. xviii. 2 -" Was meint ihr, dass ihr dieses Sprichwort gebraucht? Heb.: 'l,lp 11-na, c o (*mishleem eth-hammahshal*). Wörtlich: Ihr sprichwörtet dieses Sprichwort, d.h. ihr habt dieses Sprichwort im ständigen" Gebrauch.

Hes. xxxviii. 12.-" Beute zu machen und Beute zu machen." Wörtlich: Beute zu machen und Beute zu machen, d.h. große Beute zu machen und große" Beute.

Dan. xi. 3.-" Es wird sich ein mächtiger König erheben, der mit großer Herrschaft regiert", d.h. eine große Herrschaft hat.

Jona i. Io. -" Da fürchteten sich die Männer sehr. Lit., **mit großer Furcht gefürchtet.**

• Siehe *Metonymie* (von adjunct).

Micha ii. 4: "An jenem Tag wird man sich gegen dich auflehnen und mit einer großen Klage wehklagen", d.h., *man* wird sehr klagen. Oder, wie in der A.V. "mit traurigem Wehklagen klagen". Siehe unten; Seite 284.

Nah. i. (15ii. 1.)-" Halte deine Sölemn-Festtage." Hebräisch, **Fest** deine feierlichen Feste.

Die Figur verleiht dem Verb gleichsam einen Superlativ, der andeutet, dass die Feste bisher nur formell begangen wurden; von nun an sollen sie wirklich gefeiert werden.

Hab. iii. 2: "HERR, ich habe deine Rede gehört und habe mich gefürchtet." Hebräisch: Ich habe von dir gehört, d.h. ich habe deinen Ruhm gehört.

Sach. i. 2. -" Der HERR ist über eure Väter sehr zornig gewesen." Das Bild wird so schön wiedergegeben: "Jehovah hat sich über eure Väter geärgert."

Vers 14. "Ich eifere um Jerusalem und um Zion mit großem Eifer", d.h. ich bin sehr eifersüchtig.

Vers 15. "Ich bin sehr zornig über die Heiden, die sich wohl fühlen." Wörtlich: "Mit großem Zorn bin ich zornig."

Sach. vii. 9.-" Vollstreckt das wahre Gericht." So elegant ist die ¹Grundregel^a ausgedrückt: "**Richte** das Gericht der Wahrheit." Siehe Johannes vii. 24.

Diese hebräische Redewendung taucht im Neuen Testament auf und zeigt, dass die Worte zwar griechisch, die Gedanken und Redewendungen aber hebräisch sind. (Siehe unter *Idiom*).

Matt. ii. 10: "Sie freuten sich mit übergroßer Freude."
(*lxd.fy1P "V xap&v, echareesan charan*).

Siehe diese verAe unter *Ellipsis*.

Mark iv. 41 - "Sie fürchteten sich sehr" (*l o/YJ8r,ra.v q,of3ov, ephobeetheesan phobon*). Wörtlich: Sie **fürchteten eine Angst**.

Lukas **xxii. r5:** "Mit **Sehnsucht habe ich mich danach gesehnt**, dieses Passah mit euch zu essen.

Nachdem die Figur im Text wörtlich übersetzt wurde, bereut die A.V. es halb und gibt die englische Redewendung am Rand an: "*I have heartily desired*".

Joh. vi. 28: "Was sollen wir tun, damit wir die **Werke** wirken können?"

Das heißt, wir könnten wirklich das tun, was Gott von uns will.

Johannes vii. 24,-" Richtet ein gerechtes Urteil" (v 8,,*caiauv ,cpiuw*

1eplvaTE, teen dikaian krisin krintate). Siehe Zech. vii. 9.

Ap. xxiii. 12.-" Einige der Juden schlossen sich zusammen und schworen einen Fluch." (Marg., oder, *mit einem Schwur der Verwünschung*).

Und dann, in einem Vers, um dies zu 14, betonen, sagen sie: "Wir haben uns mit einem großen Fluch gebunden", *a.va.lJp.o.T, a.vf8p.a-rl.ua.p.w (anathemati anethematischen.)* Wörtlich, wir haben **ein großes Gelübde abgelegt**.

Anathematizo bedeutet "widmen" und damit "absondern", insbesondere "der Vernichtung zuführen".

Eph. vi. 18: " **Betet** allezeit mit allem **Gebet**", *d.h.* betet ernsthaft.

Kol. ii. 19: " vermehrt sich mit der Vermehrung Gottes" (a.il n *"IV a.il w, auxei teen auxeesin*). *Wörtlich: "nimmt zu", d.h. er erhält reichlich Zuwachs von Gott, oder er ist Gottes würdig, oder er erhält göttlichen Zuwachs.*

1 Tim. i. 18: "Dass du --- einen guten **Krieg** führst" (*Inpa.Tl!l!f} <TTpa.T.fu.v, strateuee strateian*). Dies fällt auch unter die Figur der *Paronomasie* (q.v.).

2 Tim. iv. 7,-c- " Ich habe einen guten Kampf gekämpft" (*rov&.ywva rov ,ca.A v ,;yww-p.o., ton agona ton kalon eegonismai*) : *d.h.*, ich habe ernsthaft den guten Kampf gekämpft.

Jak. v. 17:" Er hat ernsthaft gebetet." Dies ist die schöne Umdeutung der Figur *1pwruxii 1pfxi "IV To (proseuchee proseeuxato)* **mit pr.ayer er betete**. Siehe *Paronomasie*.

Offb. xvi. 9: "Und die Menschen wurden versengt von großer Hitze." Lit., **mit großem Feuer verbrannt, d.h.** äußerst verbrannt.

Rev. xvii. 6.-" Ich wunderte mich mit großem **Erstaunen**" (A.V., *Bewunderung*), *d.h.*, ich wunderte mich außerordentlich.

Diese Figur ist auch dann vorhanden, wenn das Substantiv durch die Figur der *Ellipsis* nicht vorhanden ist:

Num. xi. 14.-" Ich bin nicht in der Lage, *die Last* dieses ganzen Volkes allein zu tragen, denn *sie [d.h. die Last] ist* zu schwer für mich.

Vers 17 zeigt, dass das Wort "*Last*" impliziert ist und dass Mose meint: "Ich bin nicht in der Lage, die schwere Last dieses ganzen Volkes allein zu tragen. (Siehe unter *Ellipsis*, Seite 56).

Ps. xiii. 3,-Hier wird das Substantiv tatsächlich in der A.V. geliefert.
" *Schlafe den Schlaf des Todes*", *d.h.* schlafe den letzten feierlichen Schlaf

des dC9:th.

4. Verben mit anderen Teilen der Sprache.(Kombiniert
Polyptoton).

Jes. xxiv. 16: " Meine Magerkeit, meine Magerkeit - wehe mir, die betrügerischen Händler haben betrügerisch **gehandelt**; ja, die betrügerischen Händler haben sehr betrügerisch gehandelt."

Hier wird aus den beiden Wurzeln "Deal" und "Treachery" eine Vielzahl von Beugungen zusammengeschüttet, um das Ergebnis der Behandlung des Feindes zu verstärken.

Hos. x, (1R.V.):" Israel ist ein üppiger Weinstock, der seine Frucht bringt; nach der Menge seiner Frucht hat er seine Altäre vermehrt, nach der Güte seines Landes haben sie schöne Säulen gemacht" (*d.h.* Bilder).

Hier wird durch die Wiederholung der verschiedenen Beugungen der Worte "Frucht", "mehren" und "gut", durch die Wiederholung von "gemäß" (*Anaphora*) und durch die Wiederholung des Sinns von "Altäre" und "Bilder" unsere Aufmerksamkeit darauf gelenkt, dass der Wohlstand das Volk nur in den Götzendienst verführt hat.

2 Kor. x. 12." Denn wir wagen nicht, uns zu zählen oder uns mit einigen zu vergleichen, die sich rühmen; sie aber, die sich an sich selbst messen und **sich** untereinander vergleichen, sind nicht weise.

Dies wird noch deutlicher, wenn wir die Struktur dieses Verses betrachten.

a | Denn wir sind nicht kühn (o)

b | **selbst** zu nummerieren (*J-yKpiva.*) oder zu **vergleichen**
(*cnryKp'iva.*)

c | **Ich** mit einigen von ihnen, die **sich** empfehlen:

caber sie selbst, die sich **an** ihnen messen
selbst,

b | und vergleichen (*cnryKplvovTcs*) sich mit **sich selbst**

a | sind ohne Verständnis (o-J).

Hier in "a"und "a"

haben wir die Erklärung, in "a"
, was wir nicht sind, und in "a", was *sie* nicht sind.

In " b " und " b " haben wir einen Vergleich (*cnryKplvw*).

In "c" und "c" steht "loben" und "messen".

Beachten Sie auch, dass das Pronomen in " b "- und " c " einmal vorkommt, während es in den entsprechenden Gliedern doppelt vorkommt.

Zur Bedeutung des Verbs "vergleichen" siehe unten unter Adjektive (Seite 284) und auch unter *Ellipsis*, Seite 77.

* Dies ist die Figur der *Episeuxis* (siehe oben),

Gal. v. 7, 8-10:" Ihr seid gut gelaufen; wer hat euch gehindert, dass ihr der Wahrheit nicht gehorcht (*...elOw-Oa., peithesthai*)? Diese Überzeugung (*lrfW'JWVIJ, peismonee*) kommt nicht von dem, der euch beruft - ein wenig Sauerteig säuert* den ganzen Klumpen. Ich habe Vertrauen (*l'rwo,Oa., pepoitha*) zu euch durch die LoRD, dass ihr nicht anders gesinnt sein werdet.

Wir haben hier drei Formen desselben Wortes oder drei Wörter mit derselben Wurzel. Dies ist in der Übersetzung verloren gegangen. *IIElOw (peitho)* ist mehr als *glauben*, es bedeutet, *überzeugt zu sein, an einer Überzeugung festzuhalten oder daran festzuhalten*. So bezeichnet *lrf'icrp.a. (peisma)* das *Tau eines Schiffes, an dem es sich festhält* und auf das es *vertraut*, während *lrfW'JWV ein Festhalten* ist, hier (in Vers 8) offensichtlich ein Festhalten an den eigenen Ansichten mit Eigensinn.

Vielleicht ist es am besten, das Wort "Vertrauen" zu wiederholen: "Wer hat euch gehindert, dass ihr nicht Vertrauen in die Wahrheit **habt**? Diese Zuversicht kommt nicht von dem, der euch beruft, sondern ich **habe** Zuversicht zu euch" usw.

Eph. i. 3.-" Gesegnet (*Aoy,rros, eulogeetos*) sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns **gesegnet hat** (*A fl>Ao')7/CTas, ho eulogeetas*) mit allem geistlichen **Segen** (*Aolta., eulogia*) in den himmlischen **Örtern** (oder *Sphären*) in Christus": d.h., der uns mit allem reichlich gesegnet hat usw.

II. SUBSTANTIVE UND PRONOMEN.

1. Nomen, die in verschiedenen Fällen wiederholt werden.

Hesek. xxviii. 2: "Du Menschenkind, sprich zu dem Fürsten von Tyrus: So spricht der Herr Goo (Adonai Jehova): Weil dein Herz (TJ 7) erhoben ist, und du hast gesagt, ich bin ein Gott, ich sitze auf dem Sitz Gottes (2 Thess. ii. 4) im Herzen 7:jl, d.h. im Herzen) der Meere; doch bist du ein Mensch und nicht <Jod, obwohl du dein Herz (l'f 7) als das Herz (:17:p) Gottes gesetzt hast."

Johannes iii. 13." Und niemand ist zum Himmel hinaufgestiegen (Els *-rov ovpa.vov, eis ton ouranon*), sondern der, der vom Himmel herabkam (11< *Tov ovpa.voi, ek tou ouranou*), auch der Menschensohn, der im Himmel ist (oder war)

Himmel (*A Cw W ovpa, .v, ho-on en to ourano*)".

Es sei daran erinnert, dass der letzte Satz zweifelhaft ist. "Viele alte Autoritäten lassen ihn weg", wie die R.V. am Rande bemerkt.

Aber wenn wir es so nehmen, wie es ist, haben wir die drei Beugungen des Wortes "Himmel", die unsere Aufmerksamkeit auf

eine große Tatsache lenken, die niemand hat

- Ein weiteres Beispiel für *Polyptoton*.

REDEWENDUNGEN.

Es gibt keinen Menschen, der jemals in den Himmel aufgestiegen ist, der aus eigenem Antrieb dort ist (siehe Spr. xxx. 4), denn das Verb "aufgestiegen" ist *aktiv*: und die *Zeitform* ist das Perfekt, was bedeutet, dass niemand aufgestiegen ist und im Himmel ist. Das Verb ist auch *1r0Pfv9Eli*; (*poreutkeis*), was auf eine gemächliche Reise hindeutet, nicht auf eine sofortige Entrückung.

Sie leugnet nicht, dass Männer wie Henoch und Elia *entführt* worden waren von Gott *erschaffen*, was etwas ganz anderes ist.

Und dann ist der Ausdruck $\epsilon\lambda\iota\omicron$:111 (*ho on*) im Englischen schwer auszudrücken. Es heißt wörtlich "das eine Wesen", aber es bedeutet hier nicht "der ist", sondern *der im Himmel war*, d.h. bevor er herabkam, wie in Kap. i. 1 gesagt wird, und der wieder "hinaufsteigen wird, wo er vorher war" (Kap. vi. 62).

So muss es in Kap. i. 18 heißen "der im Schoß des Vaters war".

Vergleiche in diesem Sinne die Kapitel ix. 25; xix. 38. Lukas xxiv. Kor44.2. viii. 9. Und siehe oben, unter *Ellipsis* (Seite 22), und *Heterosis*.

Röm. **iv. 18**: "Die wider alle Hoffnung an die Hoffnung glaubten (*1ra.p r;\:rrt&*).

$\Gamma\text{-}\eta^1$ JA.1r18r.. *par elpida ep elpidi*).

Rom. xi. **36.-**" Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge."

Gal. ii. 19, 20.-" Denn ich bin durch das Gesetz dem **Gesetz** tot (gestorben) (*l-yw -yup M. v&p,ov vo/Ull J.,ri8a.vov, ego gar dia nomou nomo apethanon*), damit **ich** Gott **lebe** (C (I'IJ). *zeeso*). Ich bin gekreuzigt mit Christus; dennoch lebe ich (Cw, .ro); doch nicht ich, sondern Christus **lebt** (Cj, *zee*) in mir, und das [*Leben*], das ich jetzt im Fleisch lebe (Cw, .ro), **lebe** ich (Cw, 'zo) durch den Glauben des Sohnes Gottes."

Siehe hierzu weiter unter der Abbildung der *Epanadiplosis*.

2. Nomen, die in unterschiedlicher Anzahl wiederholt werden.

(a)-Singular und Plural.

Ps. lxxviii. **15, 16** (₁₆₁ 17),-im Hebräischen ist es klarer als im Englischen, denn was im Englischen zwei oder mehr Worte erfordert, ist im Hebräischen nur ein Wort oder ein zusammengesetztes Wort.

" Ein Berg Gottes ist das Gebirge Baschan.

Ein Berg der Berggipfel ist der Berg Baschan. Warum schaut ihr neidisch, ihr **Berggipfel**?

Auf dem Berg, den Qod sich für seinen Wohnsitz gewünscht hat? Ja, dort wird der Loan für immer wohnen."

So ist der Berg Zion besonders gekennzeichnet als der Ort, den

Jehova für sein Haus erwählt hat.

Jes. ii. n. - Die hochmütigen Blicke der Menschen werden gedemütigt werden, und der Hochmut der Menschen wird sich beugen.

So auch in Vers 17, wo Singular und Plural zusammen verwendet werden (wie hier), um die weitreichenden Auswirkungen des Tages des Herrn zu betonen, der hier (Vers 12) zum ersten Mal in der Bibel erwähnt wird.

Auch an anderen Stellen finden wir dieselbe Figur: Sie sagt uns, dass Gott einen Unterschied zwischen "Mensch" und "Menschen" macht, im Gegensatz zu dem, was die Welt macht.

Was den Menschen betrifft, so hat Gott ihn mit Haut und Haaren verdammt, während die Welt ihn vergöttert.

Was die "Menschen" betrifft, so rettet und segnet Gott sie mit einem immerwährenden Heil, während die Welt sich wenig um die "Menschen" als Individuen kümmert und sie sogar mit Verfolgungen verfolgt und mit "Kriegen und Hass" **bekämpft**.

Siehe weiter zu dieser ganzen Passage, unter den Figuren des *Polysyndeton* und *Synonymia*.

Jer. xv. **16**: "Deine Worte wurden gefunden, und ich habe sie gegessen, und

Dein Wort war für mich die Freude und der Jubel meines Herzens."

Hier stehen die beiden Zahlen (Sing. und Pl.) in engem Zusammenhang, um den Kontrast zwischen den einzelnen "Worten" und dem "Wort" Gottes als Ganzem hervorzuheben.

Vergleiche Johannes xviii, 14., 17.

(b) Im Singular und Genitiv Plural.

Ein Substantiv wird im Genitiv Plural wiederholt, um sehr nachdrücklich den Superlativ auszudrücken, den es im Hebräischen nicht gibt. Siehe unter *Idiom*.

So-1:bis Figur ist eine Art *Enallage* (q.v.) oder Austausch, bei dem ein Substantiv im Genitiv Plural anstelle eines Superlativ-Adjektivs verwendet wird.

-Gen. ix. **25**.-" **Ein** Knecht von Knechten soll er sein", d. h. der niedrigste und unwürdigste Knecht oder der elendeste Sklave.

Ex xxvi. 33, usw. -" Heilig der Huren." . Im A.V.: "das Allerheiligste".

Num. iii. 32.-" Häuptling der Häuptlinge/" In der A.V.:
 ⚔ "Häuptling über Häuptling.

e Deut. x. 17:" Denn Jehova, dein Elohim, ist Elohai von den Elohim und Adonai von den Adonim, ein großer Bl. "*
 e

In der A. V. und R. V. heißt es: "Der LORD, dein Gott, ist Gott der Götter und Herr der Herren, ein großer Gott", usw.

1 Könige viii. 27; "Der Himmel und der Himmel der Himmel können dich nicht fassen": d.h. der höchste Himmel."

Ecc. i. usw2., -" Eitelkeit der Eitelkeiten": d.h. die größte Eitelkeit.

Song Sol. i. 1. - "Das Lied der Lieder", d.h. das schönste oder beste Lied.

Dan. ii. 37. Hesek. xxvi. 17.-" Ein König der Könige": d.h. der mächtigste König.

Dan. ii. 47:" Gott der Götter": d.h. der große, lebendige oder wahre Gott. Der mächtigste Gott.

Dan. viii. 25:" Der Fürst der Fürsten": d.h. der mächtigste Fürst.

Hos. x. 15." So wird Bethel dir tun um deiner großen Bosheit willen. Das Bild wird hier übersetzt und am Rande angegeben: "Hebräisch, das Böse deines Bösen.

Micha ii. 4. -" Ein Wehklagen der Wehklagen", d.h. ein großes Wehklagen. Siehe oben, Seite 278.

Phil. iii. 5. -" Ein Hebräer der Hebräer", d.h. ein durchgehender Hebräer. Siehe diesen Vers unter *Asyndeton*.

1 Tim. vi. 15: "Der König der Könige und der Herr der Herren", vergleiche. Offb. xvii. und 14xix. 16.

Offb. i. 6. -" Die Zeitalter der Zeitalter", d.h. bis in die fernsten Zeitalter, für immer und ewig.

III. ADJECTIVBS,

Johannes i. 11.-" Er kam zu den Seinen (Ta. *t8ui, ta idea; i.,...*, sein eigener Besitz, *Neutrum*) und die Seinen (ol i'a,o,, *hoi idioi, d.h.*, sein eigenes Volk, *Maskulinum*), nahmen ihn nicht auf."

1 Kor. ii. 13." Das Geistige11 mit dem Geistigen vergleichen." Im Griechischen heißt es 'lfVE11p,a,T,Koi:s 'ff "VEVp,a,T"<a. *cnry,cplvoVT,s (pneumatikois pneumatika sunkrinontes)*, d.h. geistlichen Personen geistliche Dinge erklärend.

Oder, wie in der englischen Reihenfolge, "declaring (*sunkrinontes*, siehe Num.

xv. 34) geistige Dinge (*Pneumatika, Neutrum Plural*) an geistige Personen

(*pneumatikois, masc l'line gender dative plural*).-

2 Kor. ix. 8: "Und Gott ist fähig, alle (*Iriio-a.v, pasan*) Gnade reichlich zu machen gegen euch, auf dass ihr allezeit alle Genüge habt in allen Dingen (*Ira.V'Tl rilV'ToTE 'ff'o-a.v, panti pantote pasan*) zu **jedem** (allen) (*11'av, pan*) guten Werk reichlich."

• Vergleiche Kap. iii. 1; und siehe *The Mystery*, vom gleichen Autor und Verlag. Und siehe unter *Ellipsis*, Seite 77.

(b) Wiederholung desselben Wortes: in einem anderen Sinn.

· **ANTANACLASIS: oder, WORD-CLASHING.**

Wiederholung desselben Wortes im selben Satz, mit unterschiedlicher Bedeutung.

Ant'-an-a-cla'-sis, von &.vrt (*anti*), gegen oder zurück, &.vJ (*ana*), hoch, und "Ma-'S (*klasis*), ein Brechen von "Aa'.w (*klao*), brechen. Daher, ein Brechen *ing* gegen. Dieser Name wird dieser Figur gegeben, weil ein Wort, das einmal in einem Satz in seinem einfachen und natürlichen Sinn verwendet worden ist, im selben Satz in einem anderen Sinn wieder verwendet wird, der *ihm widerspricht*. Es handelt sich um die Verwendung desselben Wortes in ein und demselben Satz in zwei verschiedenen Bedeutungen. Wesentlich für diese Figur ist, dass die beiden Wörter *gleich* geschrieben werden müssen.* Wenn sie *ähnlich* geschrieben werden, aber gleich klingen, ist die Figur unter einem anderen Namen bekannt: *Paronomasie* (siehe).

Es wird in allen Sprachen häufig verwendet: z. B. "solange wir **leben**, wollen wir **leben**" oder "lerne ein **Handwerk**, solange du jung bist, damit du im Alter ohne Handwerk leben kannst".

Als die amerikanische Unabhängigkeitserklärung unterzeichnet werden sollte, sagte Hancock: "Wir müssen einstimmig sein, es darf keine unterschiedlichen Meinungen geben." "Ja", sagte Fran in, "wir müssen alle zusammen **hängen**, oder wir werden ganz sicher alle getrennt hängen."

Ein Korrespondent schrieb kürzlich zu einem bestimmten Thema: "Je mehr ich darüber nachdenke, desto weniger denke ich darüber nach", wobei die Bedeutung offensichtlich ist.

Mit dieser Abbildung kombinieren wir in unseren Referenzen die Abbildung von

PLOCE: oder, WORD-FOLDING,

spricht: *plo'-kee*. Griechisch 71' Ao "rJ (*plokee*), ein Foul oder Zopf, von 'll'AE "w (*pleko*), verdrehen, weben oder flechten.

Wie in *Antanacclasis* wird dasselbe Wort in einem anderen Sinn wiederholt. Nur bei *Ploce* impliziert dieser Sinn mehr als die erste Verwendung des Wortes. Es drückt oft eine Eigenschaft oder ein Attribut aus: "Seine **Frau ist** wirklich eine **Frau**". In jenem großen Sieg war Czsar Czsar." Lord Chatham sagt über Oliver CromweU: "Er verblüffte die Menschheit durch

* Dies unterscheidet sich von einem *Homonym* (siehe Anhang D), das ein anderes Wort ist.
-auch wenn sie auf die gleiche Weise geschrieben werden.

seine Intelligenz, aber er bezog sie nicht "von Spionen im Kabinett eines jeden Fürsten in Europa; er bezog sie aus dem Kabinett seines eigenen klugen Verstandes. Er beobachtete Fakten und verfolgte sie bis zu ihren Konsequenzen.

In unseren Beispielen aus der Heiligen Schrift werden wir nicht zwei separate Listen dieser Figuren aufführen, da es oft sehr schwierig ist, sie zu klassifizieren. In

vielen der Beispiele wird der Leser jedoch kaum Schwierigkeiten haben, sie zu unterscheiden. Für diese Figur werden auch andere Namen verwendet, die entweder synonym sind oder sich auf eine besondere Variante oder Schattierung der Bedeutung beziehen.

Manchmal wird sie HOMOGBNB (0μ0')0111s) genannt, *ho'mo-genes*,. von op.as, *derselbe*, und...,vos, *Art* .-- d.h. *aus der gleichen Familie*: im Falle von Wörtern aus der gleichen Wurzel oder dem gleichen Ursprung: und ist somit angemessener auf die Figur *Polyptoton* (q.v.) beschränkt.

ANAKLASIS, *an--a-clas --is*, ein brechender Rücken.

ANTISTASIS (dvTurra.cns), *an-tis'-ta-sis*, ein Gegeneinander, ein Gegensatz. So genannt, weil das Qne Wort gegen das andere in einem entgegengesetzten Sinn steht. In der Rhetorik wird die Figur verwendet, wenn eine Handlung verteidigt wird, indem gezeigt wird, dass etwas Schlimmeres passiert wäre, wenn sie nicht durchgeführt worden wäre.

DIALOGIA (*di-a-log'-i-a*), der Austausch von Wörtern oder ihrer Bedeutungen.

Im' Lateinischen heißt die Figur

RBFRACTIO (*r Irac -ti-o*), ein brechender Rücken; ähnlich der Bedeutung von *Antanaklase*.

RBCIPROCATIO (*re-cip -ro-ca -ti-o*), Austausch von Wörtern oder Bedeutungen.

Es gibt Fälle, in denen zwei Wörter genau **gleich** geschrieben werden und dennoch unterschiedliche Bedeutungen haben. HOMONYMS. Wir können sie kaum zu den Redewendungen zählen, da sie nicht als solche verwendet werden und auch nicht in Wiederholungen vorkommen. Wir haben jedoch eine Liste der wichtigsten in Anhang D aufgeführt.

Die folgenden Beispiele sind *Antanaclasis* oder *Ploce* :-

Richter xi. 40: "Die Töchter Israels gingen von **Tag zu Tag**, um mit der Tochter Jephthas, des Gileaditers, zu reden, vier **Tage** in

einem Jahr.

Hier wird "Tage" zunächst von *Syncedoche* für ein Jahr (*d.h.* von Jahr zu Jahr) verwendet, und danach wörtlich für Tage von zwei bis vier Stunden ("vier Lagen"). Siehe unter *Synekdوحة*.

Richter xv. 16 - Das Wort *ii0r.r* (*hamor*) bedeutet nicht nur *Esel*, sondern auch *Haufen* (oder *Haufen*, wie das Wort übersetzt wird), um anzudeuten, dass die Philister nicht mehr als Esel angesehen werden sollten.

" Mit dem Kieferknochen eines Esels (*hamor*),
 Eine Masse (*hamor*), ja, Massen; *
 Mit dem Kieferknochen
 eines Esels erschlug ich
 tausend Männer".

1 Sam. i. 24." Und das Kind war jung." Hebräisch: Und das Kind (i J, *naar*) wa ein Kind {i J, *naar*). Im englischen Idiom sollten wir die Betonung auf "WAS" legen, -

Im ersten Fall wird das Wort für das Kind Samuel verwendet, im zweiten Fall für ein Kind im zarten **Alter** (in der Figur *Synechdoche*, siehe oben, wird das Wort "Kind" verwendet, um die Art zu bezeichnen).

.R. cxli. 5.-" Es soll ein ausgezeichnetes Öl (Öl des **Hauptes**) sein (**t&Hi**, *rosh*); mein **Haupt** (" **Hi**, *roshee*) soll es nicht verschmähen..

.Das erste Mal bedeutet es den Kopf oder das Haupthaar; und das zweite Mal wird es durch *Synechdoche* (q.v.) für den ganzen Körper oder die Person verwendet, d.h., lasst es mich nicht ablehnen.

Jes. xxxvii, 18....." In Wahrheit, Loan, haben die Kirigs von Assyrien alle Völker (M1:S?1lil, *ha-arazoth*, **Land**) und ihre Länder (ci1 , *arlam*, Land) verwüstet." Hier ist das wiederholte Wort r,a,, Land.

In der jetzigen Fassung des Textes steht das Wort "*Länder*" im *Metonymium* (siehe oben) für die Einwohner (nach einer alternativen Lesart in einigen MSS ist es aber eigentlich "*Nationen*", wie in der Parallelstelle Könige2

xix. 17); und in der zweiten für ihr Land, das sie bewohnten. Daher hat der A.V. die :Figur übersetzt, indem er zwei verschiedene Bedeutungen ("Nationen" und "Länder") des einen wiederholten Wortes "Land" angibt.

Jes. lviii. 10.-" Wenn du deine Seele zu den Hungrigen ausstreckst und die betrübte Seelesättigst

Hier wird das Wort "Seele" zunächst (durch *Metonymie*) für die Gefühle der Freundlichkeit, der Freigebigkeit und der Nächstenliebe verwendet und dann (durch *Synechdoche*) für die Person selbst, die in Not ist.

Jes. lxvi. 3, 4. Hier werden die Worte Jehovas durch die Struktur der Passage, die *Epanodos* oder

- Nach einer anderen Ausrichtung der gleichen Konsonanten (wie im lxx.) würde diese Zeile lauten: "I hafJI ldt.,ly d11stroy11d them." In diesem Fall wäre die Figur (nicht *Antanaklasis*), sondern *Polyptown* (q.fJ.): 'llis.; hex., i Mlt/x.)11 l(:l,Atufā. Ixauiphon exeeleipsa), oder hebräisch, C "lf:'l:1QTT i'l0ty (*chamor chamarteem*). So bleibt die Entsprechung zwischen der zweiten und der vierten Zeile erhalten.

Chiasmus (q.v.); und die Worte werden, wenn sie wiederholt werden, in einem anderen Sinn verwendet, das erste Mal von den natürlichen Handlungen der Menschen, und das zweite Mal durch *Anthro- popatheia (q.v.)*, von Gott. -

a | Ihre Seele **schwelgt** in ihren Abscheulichkeiten.

b auch | ihre Wahnvorstellungen **wählen** und ihre Ängste über sie bringen werden:

c | Denn als ich rief, antwortete niemand:

c | Als ich redete, **hörten** sie nicht;

b | Aber sie taten Böses vor meinen Augen und wählten das

a | Daran habe ich keine Freude.

Hier haben wir in "a" und "a" die Freude, in "b" und "b" die Wahl, während wir in "c" und "c" den Grund für jede Wahl haben.

Jer. vii. 18, 19: "Damit sie mich zum Zorn reizen. Sie **reizen** mich zum Zorn, spricht der HERR."

. Im ersten Fall wird das Wort für das Verhalten des Volkes verwendet, das Gott provoziert, im zweiten Fall für die Strafen, die ihm auferlegt werden. Provozieren sie mich? Nein, sie ziehen den Zorn und den Grimm Jehovas auf sich, wie der nächste Vers erklärt.

Jer. viii. 14.- "Lasst uns dort **still** sein. So will das Volk in Ruhe und Sicherheit in seiner Sünde ruhen. Aber der Prophet antwortet ihnen mit demselben Wort in einem anderen Sinn: "Der Herr, unser Gott, hat uns zum **Schweigen** gebracht", d.h. zum Schweigen der göttlichen Strafe, zum Schweigen des Todes.

Jer. xxxiv. 17: "Ihr habt nicht auf mich gehört, als ich euch die **Freiheit** verkündete, siehe., ich verkündige euch die **Freiheit**, spricht der HERR." Das Volk hatte sich geweigert, den Unterdrückten die "Freiheit" zu geben, die Er hatte es in Vers 9 befohlen. Deshalb wird er eine andere Art von Freiheit verkünden - Freiheit für das Schwert und die Pestilenz und den Hunger, um sie zu vernichten, wie der Kontext zeigt.

Hesek. xx. 24-26 - hier wird die Figur durch die Struktur des Textes noch verstärkt.

a | Denn sie haben meine Rechtssprüche nicht ausgeführt, b | sondern meine **Satzungen** verachtet,

, B | und hatte meine Sabbate verunreinigt . .

* b | Darum gab ich ~~ihnen~~ **Gesetze**, die nicht gut waren,

a | und Urteile, nach denen sie nicht leben sollten:

B | Ich und ich beschmutzten sie mit ihren eigenen

Gaben usw."

T

Matt. -viii. 22. - "Die Toten sollen ihre Toten begraben."

Im ersten Fall bezieht sich das Wort auf die geistlich Toten, "tot in der Sünde", im zweiten Fall auf diejenigen, die das irdische Leben verlassen haben.

Johannes I. 10: "Die **Welt ist** durch ihn (das Wort) gemacht, und die

Die Welt kannte ihn nicht."

Der erste Ort bezieht sich auf die geschaffene Welt, der zweite auf die ungläubigen Menschen.

Johannes. 1. 11.-" Er kam zu den **Seinen**, und **die Seinen** nahmen ihn nicht auf."

An der ersten Stelle bezieht es sich auf seinen eigenen Besitz (*Neutrum Plural*); im letzteren Fall für sein eigenes Volk (*maskuliner Plural*). Siehe unter

Polyptoton.

Johannes ii. **23, 24.**- "Viele glaubten an seinen Namen, als sie die Wunder sahen, die er tat. Aber Jesus hat sich ihnen nicht anvertraut (ll "w-TruEw, *pisteuein*)."

Im ersten Fall bedeutet das Wort "geglaubt", seinen Lehren durch ein Bekenntnis zuzustimmen; im zweiten Fall, sich wie ein Freund anzuvertrauen, Vertrauen zu haben. Die Worte lauten also: "Viele **glaubten** an seinen Namen, als sie die Wunder sahen, die er tat. Aber Jesus selbst hat nicht an sie **geglaubt**."

Johannes iii. 31." Wer von der Erde ist (iK njs r s, *ek tees gees*), ist von der Erde (K njs -yq,, *ek tees gees*) und redet von der Erde (IK njs 'Y -- *ek tees gees*); "d.h., wer von der Erde ist (in Bezug auf seine natürliche Geburt und Herkunft) ist von der Erde (in Bezug auf seine Natur) und spricht entsprechend (seiner Natur).

Johannes iy. 31, 32.-" Seine Jünger baten ihn und sprachen: Meister_, iss. Er aber sprach zu ihnen: Ich habe eine Speise zu essen, von der ihr nichts wisst."

An der ersten Stelle wird das Wort natürlich für das Essen verwendet, an der zweiten für das Tun des Willens des Vaters im geistlichen Sinne. Siehe Vers 34.

Johannes **xix.** 2-" Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben."

Im ersten Fall bezieht es sich auf den Akt des Schreibens, im zweiten auf die Schrift, die geschrieben steht.

Röm. ii. 12:" Alle, die ohne Gesetz gesündigt haben (dvop, , *anomós*), werden auch ohne Gesetz umkommen (dvop,ws, *anomós*). Hier bedeutet es im ersten Fall: nicht unter dem Gesetz; im zweiten Fall: ohne das Urteil des Gesetzes.

Röm. ii. 26: " Wenn der Unbeschnittene die Gerechtigkeit des

Gesetzes hält, wird ihm seine Unbeschnittenheit nicht als Beschneidung angerechnet." An der ersten Stelle bezeichnet das Wort "Unbeschnittensein" die Heiden, an der zweiten ihr Zustand, in dem sie die Anforderungen des Gesetzes erfüllen.

des Gesetzes. Denn dies ist die Kraft von *BiKa.lwp,o. (dikai6ma)*, die nicht Gerechtigkeit als Zustand oder Bedingung ist, sondern die *gerechten Anforderungen* des Gesetzes.

Röm. iii. 21." Nun aber ist die Gerechtigkeit Gottes ohne den **Das Gesetz** ist offenkundig und wird durch das **Gesetz** und die Propheten bezeugt".

Im ersten Fall bezeichnet das Wort das moralische Gesetz (*ohne Artikel*) ohne die Werke des Gesetzes, im Gegensatz zum Glauben; im zweiten Fall bezeichnet das Wort das mosaische Gesetz (*mit Artikel*).

N.B. - Es steht kein Artikel vor dem Wort Gerechtigkeit, so dass es eine Divfoe-Gerechtigkeit bedeutet: dasselbe wie in Kap. i. 17.

Röm. iii! 27." Wo ist dann die Prahlerei? Sie ist ausgeschlossen. Durch welches Gesetz? Durch die Werke? Nein, sondern durch das Gesetz des Glaubens."

Im ersten Fall bezieht es sich auf das göttliche Gesetz, im zweiten Fall nicht auf das Gesetz, sondern auf den Glauben selbst durch den Genitiv der Apposition i, das Gesetz, d.h. *der Glaube*", wie in i. (17.siehe Anhang B).

Röm. vii. 13:" sondern die Sünde, damit sie als Sünde erscheint."

In der ersten Stelle wird Sünde für die alte Natur verwendet, während in der zweiten Stelle ihr wahres sündiges Wesen und ihr Charakter gemeint sind.

Röm. vii. 23: " Ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das wider das Gesetz meines Geistes streitet und mich gefangen hält unter das **Gesetz** der Sünde, das in meinen Gliedern ist."

An der ersten und dritten Stelle bezieht sich das Wort "Gesetz" auf die alte Natur, die der Sünde innewohnt, weil sie einst über ihn herrschte, jetzt aber nur noch darum kämpft, wieder die Herrschaft zu übernehmen; an der zweiten Stelle bezieht es sich auf das göttliche Gesetz (*d.h. die neue Natur*), das ihm eingepflanzt wurde, das im Gegensatz zur alten steht und deren Ansprüche bestreitet.

Rom. ix. 6.-" Sie sind nicht alle Israel, die aus Israel sind."

Hier bezieht sich die frühere Stelle auf den wahren geistlichen Samen von Isra:ael;

Letzteres bezeichnet Israel nach dem Fleisch, die natürliche Nachkommenschaft

aus den Lenden Israels.

Röm. xii. 1413,-" Gegeben. (8u11KovTes, *diokontes*) zur Gastfreundschaft.

Segnet die, die euch verfolgen (8tWKOVTa.li, *diokontas*)."

Das Wort *8iwKeiv (diokein)* wird an der ersten Stelle verwendet und bedeutet "verfolgen" in einem freundlichen Sinn; an der zweiten Stelle

bedeutet es dasselbe in einem feindlichen Sinn, nämlich "verfolgen", um zu verfolgen.

In der A.V. ist die Zahl durch die Übersetzung verloren gegangen. Wörtlich heißt es: "Folge der Gastfreundschaft. Segne die, die dir folgen [*um dich zu verletzen*].

1 Kor. **xi. 24.**- " Und als er gedankt hatte, **brach** er es., und sprach: Nehmt, ~~es~~ das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird."

Hier wird das Verb *brechen* im ersten Fall in seiner eigentlichen Bedeutung verwendet, während es im zweiten Fall geistlich für die Leiden und die Kreuzigung Christi verwendet wird, wie aus Lukas **xxii.** hervorgeht, wo 19, das Wort "gegeben" steht.

1 **Coii, xli, 28.-** " Und wenn ihm alles **unterworfen sein** wird (wroo-u(w, *hupotassein*), dann wird auch der Sohn selbst dem **unterworfen sein** (wro1'a0'0'.rw, *hupotassein*), der ihm alles unterworfen hat."

Das Verb bedeutet *ordnen*, aber auch *zur Ordnung bringen*. Die erste Bedeutung wird auf Christus angewandt, die zweite auf alle anderen (wie bei Ps. ex. 1 erklärt),;

1. Kor. xv. **28** - "der ihm alles unterworfen hat, damit Gott alles in allem sei."

Das Wort "alle" bezieht sich erstens auf alle geschaffenen Dinge und Wesen, zweitens auf die universelle Macht, "dass Gott *über* alle Dinge herrscht", und drittens auf alle Orte.

Da "alle" ein Adjektiv ist, muss es mit einem (ausdrücklichen oder impliziten) Substantiv verbunden sein, das es qualifiziert. In diesem Fall sind die Substantive impliziert, und die Auslassung (siehe "unter Ellipsis") erzeugt die Figur der *Antanaklasis*.

2 Kor. v. **21.** " Denn er hat ihn, der keine Sünde kannte, für uns zur Sünde gemacht."

Die Reihenfolge im Griechischen ist nicht zweideutig wie im Englischen:-

" Denn er, der keine **Sünde** kannte, wurde für uns zur Sünde gemacht". Hier, an der ersten Stelle, bedeutet es "Sünde" in der gewöhnlichen Bedeutung des Wortes, während es an der zweiten Stelle durch *Metonymie* (q.v.) für ein Sündopfer steht.

Eph. i. 3.-" Gesegnet (,0171-ros, *eulogeetos*) ist der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns *gesegnet* hat (*EVA.o'Y'iuas, ho eulogeetas*)," usw.

Das ist eigentlich *Polyptoton*. Aber wir wiederholen es hier, um darauf hinzuweisen, dass das Wort "gesegnet" in zwei verschiedenen Bedeutungen verwendet wird. Wir segnen Gott nicht auf dieselbe Weise, wie er uns segnet. Das erstere Wort wird immer für Gott verwendet, das zweite kann für Menschen verwendet werden. Das erstere Wort bezeichnet das Wesen, von dem Gutes gesagt werden soll, das letztere das Wesen, von dem dauerhaft Gutes gesagt wurde - vor allem von Gott selbst.

1 Tim. vi. 5, 6:" Wenn man annimmt, dass Frömmigkeit ein Weg ist, um Gewinn zu machen, . - sondern Frömmigkeit mit Genügsamkeit 1 ist ein guter Weg, um Gewinn zu machen.

*. Siehe *Kommende Dinge* für Oktober, 1898.

Hier wird das Wort *lropwp,6s* (*porismos*) in zwei entgegengesetzten Assoziationen verwendet. Im ersten Fall für das, was ein falsches Christentum vorgibt zu sein; und im zweiten Fall für das, was es wirklich ist.

Heb. ii. r4: "Damit er durch den **Tod** den vernichte, der die Macht des Todes hatte, nämlich den Teufel", Hier wird das erste "Tod" durch *Synekdoche* für die sühnenden Folgen des Todes Christi gesetzt, während das zweite den Akt und den Artikel des physischen oder körperlichen Todes bedeutet.

1 **Petr. iii. 1.** – "Damit, wenn jemand dem Wort [*-r loy'l, to logo : d.h. dem Evangelium*] nicht gehorcht, er auch ohne **das Wort** [*Myov, logou : d.h. das Reden oder Reden*] durch das Gespräch der Frauen gewonnen wird."

SYNCECEIOSIS; oder, COHABITATION.

Die Wiederholung desselben Wortes im selben Satz mit einer erweiterten Bedeutung.

Syn'-a-cei.o'-sis von **aw** (Sonne), zusammen .mit, und oIKtIII(T,s (oikeiosis), im selben Haus wohnen.

Diese Figur wird so genannt, weil zwei Wörter verwendet werden, und zwar im allgemeinen Sinn, aber mit einer unterschiedlichen und erweiterten Bedeutung. Sie *wohnen* gleichsam *im selben Haus*, und während der eine Sprecher das Wort aufgreift und in demselben Sinne gebraucht, meint er doch etwas anderes.

Die Lateiner nannten es COHABITATIO, Zusammenleben, *Zusammenwohnen*.

Matthäus V. 19: "Wer eines dieser geringsten Gebote bricht und die Menschen lehrt, der wird der Geringste heißen im Reiche Gottes."

An erster Stelle wird auf die Unterscheidung angespielt, die die Pharisäer zwischen zwei Geboten machten (so wie Rom seither die Unterscheidung zwischen "lässlichen" und "tödlichen" Sünden macht). Eine solche Unterscheidung gibt es nicht, und wenn Christus an letzterer Stelle sagt: "Er wird der Geringste genannt werden", so meint er damit, dass er überhaupt nicht dort sein wird, denn dort wird es keine solche Unterscheidung geben. Es gibt in beiden Fällen keinen Geringsten.

Matt. xviii. 1: "Wer ist dann der **Größte** im Himmelreich?" In Vers 4 antwortet Christus: "Wer sich selbst erniedrigt wie dieses kleine Kind, der ist der **Größte** im Himmelreich."

An der ersten Stelle verwenden die Jünger das Wort in seiner gewöhnlichen Bedeutung von "Vorrang". Aber an der letzten Stelle meint Christus (in Anspielung auf den früheren Sinn), dass niemand außer ihm selbst sich je so erniedrigt hat: und wer wollte bestreiten, dass er in diesem Reich der Größte sein muss. Auch der Anlass ist wichtig; vergleiche Vers mitl xvii. 24-27.

Matt. xix. 1716: "Und es kam einer und sprach zu ihm: **Guter** Meister, was soll ich **Gutes** tun, damit ich das ewige Leben habe? Er aber sprach zu ihm: Warum nennst du mich **gut**? Es ist niemand **gut** als nur einer, *der ist* Gott.

Im ersten Fall verwendet der junge Mann das Wort "gut" für die bloße Güte der Kreatur, wie er sie bei Christus vermutete, während der Herr im zweiten Fall auf den ersten Fall anspielt, indem er das Wort im gleichen Sinn, aber nicht in der gleichen Weise verwendet; so lehrt er, dass es kein wirkliches "Gut" außer Gott gibt - kein "Gut" außer dem, das von Gott kommt und zu ihm zurückkehrt.

John vi. **28, 29.**" Was sollen wir tun, damit wir die **Werke*** Gottes wirken können? Jesus antwortete ... ihnen: Das ist das **Werk** Gottes, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat."

Im ersten Fall wird das Wort "Werke" von den Juden in seiner eigentlichen Bedeutung verwendet: Christus wiederholt es in demselben **Sinn**, aber mit einer anderen Bedeutung, wie er weiter erklärt.

Apg. xxvi. 28, 29: Hier wiederholt der Apostel das Wort "fast" (oder "mit wenig", R.V.) in demselben Sinn, aber mit einer viel höheren und umfassenderen Bedeutung.

* Siehe *Polyptotoll.*

SYLLEPSIS; oder, KOMBINATION.

-Die *Wiederholung des Sinns ohne die Wiederholung des Wortes.*

SyUep'-sis, frpm **CRVV** (*Sonne*), *zusammen mit*, und >.jy,,-. (*leapsis*) *ein Nehmen.*

Dieses Wort wird der Figur gegeben, wenn nur ein Wort qsec;{, und doch nimmt es *zwei* Bedeutungen gleichzeitig an.

Das Wort *-selbst* wird nur einmal verwendet; und sollte es auch sein, wird aber im nächsten Satz *nicht wiederholt*, da **es** durch *Ellipsis* (q.fl.) ausgelassen wird, aber die beiden Bedeutungen werden *mit* dem Einwort *zusammengenommen*.

Man nennt es SYNBS S (*Sj,n'-e-sis*), ein Zusammenfügen oder *Zusammenkommen*, und SYN.THESIS (*Syn'-the-sis*), ein Zusammenfügen, *Zusammensetzen*, von **CRVV** (*Sonne*), *zusammen*, und *TiihJl''* (*titheemi*), *setzen* oder *platzieren*.

Die hier betrachtete *Syllepsis* ist eher rhetorisch als grammatikalisch (vgl.). Es gibt eine Form der *Syllepsis*, die eher eine *Veränderung* als eine Hinzufügung beinhaltet. Sie wird daher unter diesen Figuren in unserer dritten Abteilung zu finden sein

2 Chron. **xxx. 8:** "Sie segneten den Loao und sein Volk Israel." -

Hier gibt es eine doppelte Aussage. Sie segneten den Loao, d.h. sie dankten ihm und feierten sein Lob; und sie segneten sein Volk Israel; aber auf eine andere Weise; sie beteten um allen geistlichen und weltlichen Segen für sie im Namen des Herrn.

Dem Wort, das nur einmal verwendet wird, werden also zwei Bedeutungen gegeben. Der Sinn wird wiederholt, aber nicht das Wort, und der Sinn ist nicht in jedem Fall derselbe.

Joel ii. 13: "Zerreißt euer Herz und nicht eure Kleider".

Hier wird das Wort "zerreißen" nur einmal verwendet, aber mit zwei Bedeutungen: Im ersten Satz wird es bildlich verwendet, im zweiten wörtlich - das Herz ist nicht zerrissen in demselben Sinne, in dem Kleider zerrissen werden.

2. VON VERSCHIEDENEN WÖRTERN.

(a) in einer ähnlichen Reihenfolge (und _im gleichen Sinne).

SYMPLOCE ; - oder, INTERTWINING.

Die Wiederholung verschiedener Wörter in aufeinanderfolgenden Sätzen in der gleichen Reihenfolge und im gleichen Sinn.

Sym' -plo-kee', von **aw** (Sonne), *zusammen mit*, und *lrlo"-rj* (plokée), *eine Faltung*. Eine *Verflechtung* von zwei verschiedenen Wörtern in ähnlicher Reihenfolge, das eine am Anfang und das andere am Ende von aufeinanderfolgenden Sätzen.

Sie ist eine Kombination aus *Anapher* (siehe oben) und *Epistrophe* (siehe unten).

Die Lateiner nannten es **COMPLEXIO**, *cf?mbination*, .und **COMPLI CATIO**, *ein Zusammenfalten*.

Wenn Phrasen **Pl'** se ter;ices anstelle einzelner Wörter wiederholt werden, spricht man von *Crnotes* (s.v.).

Auch wenn es im Englischen mehr als ein Wort gibt, folgt daraus nicht, dass es im Original auch mehr als ein Wort gibt.

Jes. ii. 87., - Wir haben es in abwechselnden Zeilen: . . "Auch ihr Land ist voll Silber und Gold,
Es gibt **auch kein** Ende ihrer Schätze;
Auch auf ihrem Land gibt es viele Pferde.
Und ihre Wagen haben kein Ende; auch ihr Land ist voll von Götzen usw."

Jes. lxxv. 1413.,: "So spricht Gott der Herr:
"Siehe, meine Knechte sollen essen,
Aber ihr werdet hungrig sein.
Siehe, meine Knechte werden trinken, aber sie werden durstig sein.
Siehe, meine Knechte sollen sich freuen, ihr aber sollt euch schämen.

Siehe, meine Knechte werden singen vor Freude
des Herzens, ihr aber werdet weinen vor
Kummer des Herzens."

In den letzten beiden Zeilen haben wir *Epistrop&* in dem Wort
Herz.

Jer. ix.23 (22) - Im Hebräischen beginnen die drei Sätze: "Er soll sich nicht rühmen" (, tn; , -r,t', *al-yithhalleyl*), und jeder endet mit dem pronominalen Suffix ;, *sein*.

I Kor. xii. 4, 5, 6. Hier beginnt im Griechischen jeder Vers mit "Verschiedenheiten" oder Unterschieden (*8w.,pJ<rE,s, diaireseis*) und endet mit "demselben" (a. , *autos*).

I. Kor. xiv. 15 - Hier **sind** die beiden von *Symploce* wiederholten und hervorgehobenen Worte "der Geist" und "der Verstand".

I Kor. xv. 42-44. Hier haben wir vier Paare, eine Art Doppelgänger

Anaphora.

" Es ist die Saat der Korruption;
Sie wird in der i-Korruption erhoben.

Es wird in Unehre gesät;
es wird in
Herrlichkeit
aufgehen.

Es wird in Schwachheit
gesät und in Kraft
aufgeweckt.

Es wird ein natürlicher Körper gesät;
Er wird aufgeweckt. ein geistiger Körper".

2 Cor. ix. 6 - Hier zeigt das Griechische ein schönes Beispiel für diese Figur.

"Wer sparsam sät, wird auch sparsam **ernten**: Wer reichlich sät, der wird auch reichlich ernten."

Damit verbunden ist die Figur der *Anadiplosis* (siehe oben), in der Bitte um die Worte "sparsam" und "reichlich".

Offb. xviii. 21-23 - Um den vollständigen Sturz Babylons zu betonen, werden sechsmal die Worte "nicht mehr" wiederholt.

Babylon - wird überhaupt nicht mehr gefunden werden, und die Stimme der Harfner und Musikanten und der Pfeifer und Trompeter

- wird man in dir nicht mehr hören.

und kein Handwerker, welcher Art er auch sein mag, soll mehr in dir gefunden werden:

und das Geräusch eines Mühlsteins wird man in dir nicht mehr hören, und das Licht einer Kerze wird in dir nicht mehr scheinen: und die Stimme des Bräutigams und der Braut wird man in dir nicht mehr hören."

Hier haben wir *Anastrophe* (d.h., *Polysyndeton*) kombiniert. mit

Epistrophe.

(b) In einer anderen Reihenfolge {aber im gleichen Sinne).

EPANODOS ; oder, INVERSION,.

Die Wiederholung der gleichen Wörter in umgekehrter Reihenfolge (aber gleichem Sinn). E-f,an¹ -o-dos kommt von *Ild* (epi), auf, *ilva* (ana), zurück, und *d* (hodos), ein Weg, und bedeutet *einen Weg zurück*, oder einfacher gesagt *eine Rückkehr*.

Nachdem zwei, drei oder mehr Wörter genannt wurden, sind sie wiederholt, nicht in derselben Reihenfolge, sondern rückwärts.

Die Lateiner nannten es RBGRESSIO, d. h. *Regression*, und INVBR

-S10, d.h. *infJersion*.

Wenn nicht nur die Wörter, sondern auch die *Sätze* invertiert und damit kontrastiert werden, wird die Figur ANTIMETABOLE genannt (siehe nächste Abbildung).

Wenn nur der *Gegenstand* auf diese Weise in Beziehung gesetzt wird, nennt man ihn CHIAS MUS (q,fl.), obwohl man ihn auch *Epanodos* nennen kann. Dies haben wir unter *Korrespondenz* angegeben. Wenn *Wörter oder Sätze* in dieser umgekehrten Reihenfolge wiederholt werden, nennt man das SYNANTESIS, *ein Zusammentreffen*.

Gen x. 1-31.-

a | 1-. Schem,

b | -1-. Schinken,

c | -1. und Japheth.

c | 2-5. Die Söhne Japheths.

b | 6-20. Die Söhne Hams.

a | 21-31. Die Söhne Sems.

Ex. ix. 31.-

a | "Und die ft.ax

b | **Ich** und die Gerste wurden erschlagen,

b | denn **die Gerste** war in der Ea:r,

a | und **die ft.ax** wurde gebolzt."

Jes. vi. 10.-

a | " Mach das Herz dieses Volkes

dick, b | und mach ihre Ohren

schwer,

c | und schließen ihre **Augen**;

c | **Ich** will nicht, dass sie mit ihren **Augen** sehen,

b | **ich** und hören mit ihren **Ohren**,

a | und verstehen mit dem **Herzen.**!

Röm. ii. 14: " die nicht das Gesetz haben (*p. vom ov, mee nomon*) . diese, die nicht das Gesetz haben (*viip, ov p, , nomon mee*). " Die Figur, die im Englischen nicht vorkommt, zeigt uns, dass wir im ersten Satz die Betonung auf das Wort "*nicht*" und im zweiten Satz auf das Wort "Gesetz" legen sollen.

N.B.: Die Worte "von Natur aus" müssen mit "die das Gesetz nicht haben" und nicht mit "tun" gelesen werden. Die Heiden stehen von Natur aus nicht unter dem Gesetz des Mose, und doch tun sie viele Dinge unbewußt in Übereinstimmung mit diesem Gesetz; und insofern billigen sie es und verurteilen sich selbst. Das Halten dieses Gesetzes kann sie ebenso wenig retten, wie das Gesetz Moses die Juden retten kann. Alle sind unter der Sünde (ii. 9), der Heide (Kap. i.), der Jude (Kap. ii), und alle sind gleichermaßen schuldig vor Gott (iii. 19).

2 Kor. i. 3.-

- a | -" Gesegnet sei Gott,
- b **Ich**, auch der **Vater** unseres Herrn Jesus Christus,
- b **Ich** der. Vater der Barmherzigkeit,
- a | **Ich** und der Gott allen Trostes".

3 John u.-

- a | "Folgt nicht dem, was **böse** ist,
- b **Ich** aber das, was gut ist.
- b | Wer das Gute tut, ist von Gott;

a | Wer aber Böses tut, der hat Gott nicht gesehen."

Zur weiteren Veranschaulichung siehe unter *Korrespondenz*.

ANTIMETABOLE; oder, COUNTERCHANGE.

Epanodos, mit Kontrast oder Opposition.

An 'ti-me-tab 'a-lee, von *dvrl* (*anti*), gegen, *p,mi* (*meta*), umgekehrt, und /30.>.>..nv_ (*ballein*), zu werfen.

Diese Figur wiederholt das Wort oder die Wörter in umgekehrter Reihenfolge, um eine Sache einer anderen *entgegenzusetzen* oder um zwei oder mehr Dinge zu kontrastieren. Es ist die Figur des *Epanodos* mit dem zusätzlichen Zweck, Wörter einander gegenüberzustellen.

Es wird auch DIALLELON genannt, von *Buʃ* (*dia*), durch, und ,\a,\fo (*laleo*), sprechen, sagen (oder durch Sprechen) eine Sache gegen eine andere setzen. Auch METATHESIS, *Me-tath' -e-sis*, d.h. *Transposition*, von *p,ETa* (*meta*), jenseits, oder über, und *ri07Ip,* (*titheemi*), setzen. Dieser Name wird auch genannt

in der Etymologie, wo *Buchstaben* vertauscht werden. Die Lateiner nannten es COMMUTATIO, Kommutation, d.h. *Umkehrung*.

Gen. iv. 4; 5.-

- a | Und der Herr hatte **Respekt**
- b | **ich** zu Abel und zu **seiner Opfertgabe:**
- b | Aber für Kain und sein Opfer
- a | hatte er nicht respektiert.

2 Chron. xxxii. 87,-

- a | **Ich** bin da mehr bei uns
- b | **Ich** als bei ihm;
- b, | Mit ihm ist ein fleischlicher Arm,
- a | sondern **'mit uns** ist der Herr, unser Gott.

Jes. v. 20." Wehe denen, die rufen

- böse**
- gut, und gut**
- böse;**

die die **Dunkelheit**

- für Licht,
- und **Licht**
- für

Dunkelheit;

bittere

- für **Süßes,**
- und **süß** für
- bitter."**

Jes. Iv. 8.-

- a | " Für meine Gedanken
 b **Ich** bin nicht **deine** Gedanken,
 b **Ich** bin auch nicht dein Weg
 a **Ich** meine Wege, spricht der Loao."

In Versen stehen diese⁹ Wörter in ihrer natürlichen Reihenfolge.
 In Versen und⁸ zusammengenommen⁹ ist die Figur ein einfacher
Epanodos:

- a | " Denn meine Gedanken sind nicht eure

Gedank

en, -

- b | Eure **Wege** sind auch nicht meine Wege, spricht der
 Loao.

bDenn so wie die Höhen höher sind als die Erde, so
 sind auch **meine**

- **Wege**, die höher sind als eure **Wege**,

Ich und **meine** Gedanken - als eure Gedanken".

Hier haben wir in a und a "Gedanken" ; während wir in b und b
 haben

"Wege".

Außerdem gibt es einen weiteren beteiligten *Epanodos* in b und
 b, zwischen "my" und "ydu", wie auch zwischen a und b.

Mark ii. 27.-

- a | "Der Sabbat
 b **Ich** wurde für den Menschen geschaffen,
 b **ich** und nicht der Mensch für
 a | den Sabbat."

Johannes viii. 47.-

- a | " Der, der von Gott ist,
 b **Ich** höre die Worte Gottes,
 b | Ihr hört sie also nicht (d. h. die Worte)
 a **Ich**, weil ihr nicht von Gott seid."

Johannes xv. -16.-

- a | "Ihr habt nicht gewählt
 b | mich,
 b | aber I
 a **Ich** habe dich erwählt."

Johannes xiv. 17." Denn der Geist der Wahrheit;

- ein **Ich**, das die Welt nicht **empfangen** kann,
 b **Ich**, weil sie ihn nicht **sieht**,
 c **Ich** **kenne** ihn auch nicht:
 c **Ich**, aber ihr **kennt** ihn;
 b **Ich**, denn er **wohnt** bei euch,

a **ich** und werde in dir sein."

Hier werden die Worte in *b* und *c* nicht wiederholt, sondern es wird die Tatsache des Sehens und Empfangens genannt

1 Kor. xi. g8,-

- a | " Por der Mann
 b | **Ich** bin nicht von der Frau;
 b | **Ich** aber die Frau
 ein | des Mannes.
 c | Auch der Mann wurde nicht
 für die Frau geschaffen. d |
 d | **ich** aber die Frau
 c | für den Mann."

Gal. v. 17.-

- a | "Das Fleisch hat Lust
 b | gegen den Geist,
 b | **Ich** und der Geist
 a | gegen .das Fleisch".

1 Johannes ii. 18.-

- a | i..ast Zeit (kleine Kinder)
 b | Antichrist zu kommen (und als)
 b | **Ich** viele kommen (auch jetzt)
 a | letztes Mal (wobei).

2Johannes 6.-

- a | "Das ist die Liebe, dass wir **gehen**
 b | **ich** nach seinen Geboten.
 b | Dies ist das Gebot,
 a |, dass ihr darin wohnt."

3Johannes 11.-

- a | Folgt nicht dem, was **böse** ist,
 b | sondern das, was gut ist;
 b | Wer **Gutes** tut, ist von Gott,
 a | Aber wer Böses tut, der hat Gott nicht gesehen."

Weitere Beispiele für den introvertierten Parallelismus (von Linien) finden sich in Gen. xii. 16. Deut. xvi. 65,; xxviii. 1,2. I Sam. i. 2; xxv. 3; 2 Sam. iii. I. Könige 1 xvi. 22. Spr. xxx. 8,9. Jes. lvi. 3-7. Joel ii. 18-21,30,31. Micha iii. 12-iv. 2. Zach. ix. 5. Aber sie sind überall zu finden, und sie sind in den Psalmen reichlich vorhanden.

Diese Beispiele reichen aus, um die Abbildung zu erklären, zu veranschaulichen und ihre Bedeutung zu zeigen.

Siehe weiter unter *Parallelität* und *Korrespondenz*.

(a) Ähnlich im Klang (aber unterschiedlich im Sinn).

PAREGMENON; oder, DERIVATION.

Die Wiederholung von Wörtern, die von der gleichen Wurzel abgeleitet sind.

Pa-reg'-me-non, von ra.pd. (para), neben oder entlang, clynv (agein), führen.

In dieser Figur sind die wiederholten Wörter von derselben Wurzel abgeleitet. Daher wird der Name *Paregmenon* für die Figur verwendet, wenn die Wörter im Ursprung und im Klang ähnlich sind, aber nicht im Sinn.

Die Lateiner nannten es DERIVATIO.

Dies ist eine der Figuren, die allen Sprachen gemeinsam sind, aber im Allgemeinen sehr schwer von einer Sprache in eine andere zu übersetzen sind.

Ps. Ixviii. 28 (29): "Dein Gott hat deine **Stärke** (ʿif, , *uzzechah*) verkündet; stärke (Tlf-IN, *unah*) 0 Gott, was du für uns gewirkt hast."

Matt. xvi. 18: "Du bist Petrus (1r1Tpos, petros), und auf diesen Felsen (*1rfrpa.*, *petra*) will ich meine Gemeinde bauen."

Hier ist zu beachten (1), dass *Petros* nicht nur der Name ist, den Simon von unserem Herrn erhalten hat, sondern auch wegen seiner Bedeutung. "*Petros*" bedeutet *einen Stein, ein Stück eines Felsens, einen beweglichen Stein*, der mit der Hand geworfen werden kann. Während "*petra*" *einen Felsen* oder eine *Klippe* oder einen *Felsen* bedeutet, unbeweglich, flüchtig und sicher. Beide Wörter stammen von der gleichen Wurzel ab, beide haben die gleiche Ableitung, aber obwohl sie sich im Ursprung und im Klang ähneln, unterscheiden sie sich in ihrer Bedeutung. Dieser Unterschied ist im Lateinischen erhalten geblieben, wo *petros sa.xum* ist, während *petra rupes* oder *scopulus* ist.

(2) Im Fall von *petros* haben wir eine andere Figur: *nämlich Syllepsis*, denn das Wort wird in zwei **Bedeutungen** verwendet, obwohl es nur einmal benutzt wird. Es gibt eine Wiederholung, nicht des Wortes, sondern des Gedankens, der nicht ausgedrückt wird: "Du bist // "JTpо,;" wo es als Eigenname *Petros* verwendet wird, und es gibt keine Figur: aber der Sinn des Wortes ist auch da, wenn auch nicht in Worten wiederholt: "Du bist (1rETpo,;), *ein Stein*." Es ist also eine *Metapher* impliziert, *nämlich Hypokata#asis* (q.11.).

(3) Während *petros* für Petrus verwendet wird, wird *petra* für

Christus verwendet, denn Petrus selbst hat es so verstanden (siehe 1. Petr. ii. 4, 5, 6 und Apg. iv. 11, 12; und so behauptet der Heilige Geist in 1. Kor. x. 4: "Und dieser Fels {l'ETpa.) war Christus", wo wir eine reine *Metapher* haben (q.v.). *Petros* steht also für die Untauglichkeit des Petrus und als Fundament, während

petra stellt die Stabilität Christi als das Fundament dar, das Gott selbst gelegt hat (1. Kor. iii. 11. - Jes. xxviii. 16).

Johannes xiii. 7 scheint im Englischen die Figur des *Paregmenon* zu sein. Aber im Griechischen gibt es keine Figur. "Was ich tue, das weißt du jetzt nicht; aber du sollst es hernach wissen."

Hier sind die beiden Wörter "wissen" im Griechischen unterschiedlich. Das erste ist - *ol&*. (*oida-*), *wissen*, als eine Sache des absoluten Wissens, aber das zweite ist *ywwITK111* (*ginosko*), *kennenlernen*, *lernen*.

Johannes xv. 2: " Jede Rebe an mir, die nicht Frucht bringt, nimmt er weg (*a.i'pu*, **airei***); und jede *-Ranke*, die Frucht bringt, reinigt er (*Ka.Oa.lp*", **kathairei**)."

Apostelgeschichte viii. 31.- "Verstehst du, was du liest" (*yivWO'KE*,, **a. dva.yivWO "KE&S, ginoskeis ha anagrioskeis**).

Hier bedeutet das erste Verb *wissen durch lernen, kennenlernen*; und das zweite (dasselbe Verb mit *dv&* (*und*) zusammengesetzt) bedeutet *wiederum lesen, insbesondere laut lesen*.

Röm. ii. 1. - " Du bist unentschuldigbar, Mensch0, der du richtest (& *Kpfv111v*, *ho krinon*), denn indem du einen anderen richtest (*KplvE,s*, **krineis**), verurteilst du dich selbst (*Ka.Ta.Kplvcis*, **katakrineis**); denn du, der du richtest (& *Kplvww*, *ho krinon*), tust dasselbe."

Röm. v. 19." Denn wie durch den Ungehorsam eines Menschen (*11 "a.pa.Kofjs*, **parakooes**) viele zu Sündern wurden, so werden durch den Gehorsam (*1'1fl'a.Kofj.*, **hypakooes**) eines Menschen viele zu Gerechten."

Röm. xii. 3.- "Nicht höher *von sich* zu denken (*fm-Ep<f,povE'iv*, **hyperphronein**), als er denken sollte (*4,povE'iv*, **phronein**); sondern nüchtern zu denken (*4,povE'iv*, **phronein**)," usw.- d.h., "sondern so zu denken, dass er nüchtern denken kann."

1 Cor. xi. 29.-" Denn wer unwürdig ißt und trinkt, der ißt und trinkt sich selbst Verdammnis (*Kplµ,a.*, **krima**) und erkennt (*8,a.,cplv111v*, **diakrion**) den Leib [*des Herrn*] nicht."

Hier erlöschen die letzten Worte "des Herrn" (nach L.T.Tr. W.H. und R.V.). Und das erstere Wort **krima** bedeutet nicht Verdammnis, sondern *eine Sache des Urteils, eine Anklage*; - während das letztere Wort *diakrion unterscheiden, eine Unterscheidung treffen* bedeutet; obwohl sie durch den Akt der Kommunion erklärten, dem Leib Christi anzugehören, wenn sie aber nicht die Wahrheit erkannten, die mit diesem Leib (*d.h. dem mystischen Christus*) verbunden ist, und ihre Mitglieder dieses Leibes von allen

" *D.h. er liftet, 11p*, wie in Lukas xvii. 13. Johannes xi. 41. Apostelgeschichte iv. 24. Offb. x. 5, und besonders Dan. vii. 4 (Theodotianische Version). Siehe unter *_Ellipsis*, p:ige 13.

† *D.h., er beschneidet/1 es*

,-

u

andere, sie verdamnten sich selbst, sie klagten sich selbst an-. Denn als sie so aßen und tranken, taten sie es unwürdig; und gerade dadurch verurteilten sie sich selbst.

I Cor. xi. 31, 32.-" Denn wenn wir uns selbst richten würden (*Bmcplov.Ev*, diekrino men), sollten wir nicht gerichtet werden (*i lepwpovE6a.*, ekrinometha).

Wenn wir aber gerichtet werden (*lepwpov,Évo.,* krinomenoi), **werden** wir gezüchtigt von den Herrn, damit wir nicht mit der Welt verdammt werden (*lea.Ta.rcpi.8rop,Év, katakritho men*) "

2 Kor. iv. 8." Ratlos (&:iropot:l'-(vo., **aporoumenoi**), aber nicht verzweifelt (*i a:iropovl'-Évo., exaporoumenoi*)", d.h. ratlos, was zu tun ist; aber nicht völlig ratlos.

2 Kor. v. 4.-" Nicht damit wir ur:bekleidet (*ile8wac6a., ekdusasthai*), sondern bekleidet (*bm8wac6a., ependusasthai*) ": d.h., dass wir im Grab nicht nackt gefunden werden, sondern mit unserem Auferstehungsleib bekleidet werden.

Die Figur gehört auch zu *Paregmenon* (s.o.).

2 Kor. x. 6.-" mit der Bereitschaft, allen Ungehorsam zu rächen (*,rapcileo{ill, parakoen*), wenn euer Gehorsam (*wa.leo , hupakoe*) erfüllt ist." So Röm. v. 19.

a Thess. iii. II. "Sie arbeiten (*Ina.Co volli; ergazomenous*) überhaupt nicht, sondern sind fleißig (*,rEp&EJYYa.Coplvolli, periergazomenou-s*)."

Es ist schwierig, den Gedanken auf Englisch auszudrücken. Das letztere Wort bedeutet, *etwas zu übertreiben*; mit Mühe zu tun, was es nicht wert ist, getan zu werden. Wir könnten sagen, *nichts tun, aber übertreiben*; oder, *nicht amtlich, sondern amtlich*; oder, *nicht fleißig, aber pingelig*; oder, *nicht ihr eigenes Geschäft tun, sondern das Geschäft anderer*.

. **Heb. jtt. 34.-** "Ihr habt den Verlust eurer Güter (*wa.pxoVT(I)V, huparchonton*) mit Freude hingenommen, weil ihr wusstet, dass ihr im Himmel eine bessere und dauerhafte Sache (*i'nra.p w, huparxin*) habt."

Jak. ii. 4:" Seid ihr denn nicht parteiisch in euch selbst und seid Richter böser Gedanken geworden?" Die beiden Wörter &E1epi67ITE (*diekri theete*) und *lepLTa*. (*kritai*) stammen von der gleichen Wurzel: das erste bedeutet *unterscheiden*, das zweite *richten*.

I Johannes iii. 20.- "Denn so uns unser Herz verdammt (*leaTO.ywwcrle7l, kata ginoskee*), so ist Gott größer als unser Herz und weiß (*ym crIen, ginoskei*) alles."

Beide Wörter stammen von der gleichen Wurzel und bedeuten *wissen*, aber das erste, *um etwas zu wissen, gegen das*; und das zweite, *einfach zu wissen, oder vielmehr-zu-kllow; leam*; Por nichts e-a.n von Gott verborgen werden. -Der Mensch kann unsere Herzen nicht

kennenlernen, mit welchen Mitteln auch immer er es versuchen mag.
Gott kann; und tut.

PARONOMASIA; oder, RHYMINQ; WORDS.

Die Wiederholung von Wörtern, die ähnlich klingen, aber nicht unbedingt den gleichen Sinn haben.

Par-o-no-na 'si-a, von *7ra.pJ.* (*para*) neben, und *ovop.a.Cfl.v* (*onomazein*) zu benennen, einen Namen zu machen, oder ein Wort. Die Figur wird so genannt, weil ein Wort neben ein anderes gestellt wird, was wie eine Wiederholung desselben klingt und erscheint. Aber es ist nicht dasselbe, es ist nur ähnlich. Die Bedeutung kann ähnlich sein oder nicht, der Punkt ist, dass zwei (oder mehr) Wörter sich in Ursprung und Bedeutung unterscheiden, aber im Klang oder Aussehen ähnlich sind.

Einige Rhetoriker nennen diese Figur fälschlicherweise *Prosonomasia*, andere fügen sie der *Antmacclasis* oder *Pareclisis* zu. -

Die Lateiner nannten es *ANNOMINATIO* oder *AGNOMINATIO*, von *ad*, *zu*, und *nominatio*, eine Benennung (von *nominare*, zu benennen). Das Wort hat also die gleiche Bedeutung wie der griechische Name.

Bei dieser Zahl handelt es sich keineswegs um ein Wortspiel. Weit gefehlt. Aber zwei Dinge werden hervorgehoben, und unsere Aufmerksamkeit wird durch die Ähnlichkeit des Klangs auf diese Betonung gelenkt. Andernfalls könnten wir die Passage lesen und sie unbemerkt übergehen; aber das Auge oder das Ohr wird sofort durch die Ähnlichkeit des Klangs oder des Aussehens angezogen, und unsere Aufmerksamkeit wird so auf eine feierliche oder wichtige Aussage gelenkt, die sonst unbeachtet geblieben wäre. Manchmal wird uns durch diese Figur eine große Lektion erteilt; eine Interpretation wird auf das eine Wort durch den Gebrauch des anderen gelegt; oder ein Grund wird in dem einen gegeben für das, was ist auf die der andere verweist. Manchmal wird ein Kontrast hergestellt, manchmal wird ein Gedanke hinzugefügt.

Die Zahl wird sehr häufig verwendet und sollte nie außer Acht gelassen werden.

- Diese Figur ist allen Sprachen gemeinsam, aber die Beispiele lassen sich nicht ohne weiteres von einer Sprache in eine andere übersetzen. In einigen Fällen haben wir versucht, die hebräischen oder griechischen Wörter durch die Verwendung ähnlicher Wörter im Englischen auszudrücken; aber dies geht im Allgemeinen auf Kosten einer genauen Übersetzung. Nur durch eine sehr freie Übersetzung des Satzes können die beiden Wörter so dargestellt werden.

Manchmal haben wir sogar festgestellt, dass dies nicht möglich ist, aber in jedem Fall haben wir die Originalwörter in englischer Schrift wiedergegeben, so dass die Ähnlichkeit des Klangs erkennbar ist.

Wir haben nicht in jedem Fall aufgehört, auf die Lektion hinzuweisen,
die die Figur vermittelt, da sie im Allgemeinen klar und
deutlich genug ist .-

REDEWENDUNGEN.

Wir haben auch keine Klassifizierung der -Stellen vorgenommen, sonst könnte man sie wohl in solche einteilen, die mit Eigennamen oder prophetischen Anklagen usw. verbunden sind. Oder wir hätten sie einteilen können in (1) *synonym*, (2) *antithetisch* und (3) *mit unterschiedlicher Bedeutung*.

Gen. i. 2.-" Und die Erde war tohii { ' nt,) und bohii (,nl) geworden," Für die Lektion, die diese (die zweite in der Bibel verwendete Figur) lehrt, siehe unter *Anadiplosis*.

- **Gen. iv. 25:**" Sie nannte seinen Namen Seth (nip, **Sheth**). Denn Gott, sagte sie, hat mir einen Samen anstelle von Abel gesetzt, den Kain erschlagen hat."

Gen. ix. 27 -¹ Gott wird Japhet vergrößern (r; , , **yapht**) (n , l'yephet)."

Gen. xi. 9: "Darum heißt sie Babel (' ,:" , **Babel**), weil der Loao dort die Sprache der ganzen Erde verwirrt (' , , **balal**, oder *in Geschwätz verwandelt*) hat."

Gen. "xviii. 27 - Abraham **sagt:** "Siehe, ich habe mich aufgemacht, mit dem Herrn zu reden, der nur Staub (i'Qt7, **aphar**) und Asche (i\) , v'epher) ist. 19.

Gen.- **xxix. 34.**- " Diesmal wird mein Mann verbunden werden (**nfr**, , **yillaveh**) ... deshalb wurde sein Name Levi ri' , , **Levi**, oder *Tischler*) genannt."

Gen. xxix. 35.- " Nun will ich den Lo.RD loben (iT'J "IN, **6deh**), darum nannte sie seinen Namen Juda (**rir**, lrr:, , y'hudah)."

Gen. xii. 5?.- " Und Joseph nannte den Namen des Erstgeborenen Manasse (iTf;ir;:, , **M'nasheh**): Denn Gott, sagte er, hat mich vergessen gemacht (" f;i, nasshanee)."

Gen. xii. 52.-" Und den Namen des zweiten nannte er Ephraim. (c l , Ephrayim); denn Gott hat mich fruchtbar gemacht h:i;,>TT, **hiphranee**) in dem- Lande meiner Trübsal."

Gen. xlix. 8.-'- " Du Juda (;i:r-t , **y'hudah**), deine Brüder. werden dich preisen \TJ'i "I" , **yoduch.a**)."

Gen. xlix. 16.- " Dan **Dan** wird richten O''' :r. , **yade:en**) sein. Volk als einer der Stämme Israels "*".

Gen. xlix. 19.-" Gad (¶Ti, Gad), eine Schar - , **gdud**) wird ihn überwinden (,:i l; , y'giidennii); aber er wird überwinden (T , **yagud**) zuletzt."

• C'''!pare Gen. xxx. :6 " Und Rache_1 sagte: Gott hat mich gerichtet (t' ;i; , , **dananni**)... , deshalb nannte sie ihn Dan (j1 , Dan). "-

Ex. xxxii. 18.- "Und er sprach: Nicht die Stimme derer, *die* nach Herrschaft schreien, noch *die* Stimme derer, *die* nach Überwindung schreien, höre ich, *sondern* den Lärm derer, *die* singen."

Man kann es so ausdrücken: "Nicht den Klang derer, *die* **zuschlagen**, noch den Klang derer, *die* **geschlagen** werden, sondern den Klang derer, *die* (musikalisch) zuschlagen, höre ich."

Num. v. 18: "Und der Priester soll in seiner Hand das bittere Wasser (C''''l i'J i;;i, mey hammarim) haben, das den Fluch (C''''l.11 9n, hamarrim) verursacht."

Num. xviii. 2: "Und deine Brüder aus dem Stamm Levi, dem Stamm deines Vaters, bringst du mit dir, damit sie sich dir anschließen ('lli v1,'yillavu), um dir zu dienen."

Num. xxiv. 21.-" Und er sah auf die Keniter <:'n tr, hakeyni), und nahm sein Gleichnis auf und sprach: Fest ist deine Wohnung, und du hast dein Nest (Tf P., kinnecha) in einen Felsen gelegt."

Deut. xxx. 3 - Und in allen Stellen, wo Jehova sagt: "Ich will die Gefangenschaft (n,:up-n , eth-sh'viith) meines Volkes wenden oder wiederbringen", gibt es diesen Gebrauch von zwei ähnlichen Worten. Siehe Chron2, xxviii. 11. Neh. viii. 17. Hiob xiii. 10. Ps. xiv, 7; liii. 6 (7); lxxxv. 1 (2); cxxvi. 1,4. Jer. xxx. 3, 18; xxxi. 23; xxxii. 44; xxxiii. 17,,

26; xlvi. 47; xlix. 6,39. Lam. ii. 14. Hesek. xvi. ; 53xxix. 14; xxxix. 25. Amos ix. 14. Zeph, ii. 7; iii. 20.

1 Sam. i. 27, 28.-" Für dieses Kind habe ich gebetet; und der LoRD hat mir meine Bitte gegeben (:i:,71::ttp, sh'alithi), die ich von ihm erbeten habe (r:,71::' , shialtee); darum habe ich ihn auch dem HERRN geliehen ('ll T:171':"Pi'.T, hishiltihii); solange er lebt, soll er geliehen sein (Hip, shaiil)."

1 Sam. xiii. 7.-" Und einige der Hebräer (C.,,+P), v'ivrim) gingen über ('!li , avrii) den Jordan."

N.B.-" Abram, der Hebräer" wurde so genannt, um ihn als den Mann zu bezeichnen, der von der anderen Seite des Euphrat gekommen war und nach Kanaan hinübergezogen war. Sie werden von Saul in diesem Kapitel so genannt, Vers Siehe3. auch xiv. 2111,, wo die Philister sie so nennen.

2 Sam. xxii. 42.- "Sie suchten (!"qi;, yishii), aber es war keiner da, um zu retten (q,1c, moshia)." Oder: Sie **sehnten sich** zwar, **aber** es gab keinen, der **sie retten konnte**.

Siehe al o Ps. xviii, (4142).

Von den beiden ähnlichen Wurzeln **nil#** (*shaali*), *schaufen*, und "IP.

(*yaslia*),

zu speichern,

1. Könige ii. 36: "Und der König sandte hin und ließ Simei holen und sprach zu ihm: Baue dir ein Haus zu Jerusalem und wohne daselbst und gehe nicht von dannen, wohin du willst" (ilia,) **İT l:l**, aneh veanah), d.h., wie im Englischen, hither and thither. So Vers 42; und 2. Könige V. 25: Gehasi sagte: "Dein Knecht ging nicht von dannen", d.h., aneh veanah, hin und her dorthin.

1 Chron. **xxii. 9,-**" Denn er soll Salomo (nes',ip, Schelomoh) heißen, und ich will Israel Frieden (C',rp, schalom) und Ruhe geben in seinen Tagen."

2 Chron. **xxviii. II; Neb. viii. 17.** Siehe Deut, xxx. 3.

Hiob. xi. **12.-**" Denn der eitle (:l\l:l , navuv) Mensch will weise (:lJ , **yillavev**) sein, obgleich der Mensch wie ein wildes Eselsfohlen geboren ist." Oder: "Denn der Mensch wird sich in seiner Eitelkeit der Vernunft rühmen, auch wenn er wie ein wildes Eselsfohlen geboren wird.

Aus den beiden Verben gleichen

Ursprungs. Hiob xlii. 10-Siehe

Deut. xxx. 3. Ps. xiv. 7 (8).-Siehe

Deut. xxx. 3.

Ps. xviii. 7,-"Die Erde bebte (m.ti:µ:,i, vattigash) und zitterte (**nr; ,i**, vattirash)." Oder: Die Erde bebte und bebte.

Ps. xxii. 16 (17) - In jeder wichtigen Massorah werden Wörter aufgeführt, die zweimal in verschiedenen Bedeutungen vorkommen. Das Wort .., (**kaari**) ist eines dieser Wörter, und die beiden Stellen sind Jes. xxxviii. und 13 Ps. xxii.

16. Es besteht auch kein Zweifel daran, dass einige Codices **iiH:., (kaarii)** als konkurrierende Lesart lesen. Dr. Ginsburg schließt aus der chaldäischen Übersetzung, dass beide Lesarten zu einer bestimmten Zeit im Text waren, und es ist nicht unwahrscheinlich, dass eines der Wörter dieses Paares herausgefallen ist.

"Sie zerrissen ('liH:;>, kaarii) lil<e a lion r,H:;>, kaari) meine Hände und meine Füße." Oder

" Wie ein Löwe zerrissen sie meine Hände und Füße."

Dies wird durch die *Struktur* des Textes (Verse 12-17) bestätigt.

Es zeigt sich, dass die Lesart die beiden Wörter erfordert, die somit die schöne *Paronomasie* bilden:

"Wie ein Löwe zerrissen sie meine Hände und Füße." Genau wie in Jes. xxxviii. 13.

• Siehe seine *Introduction to the Hebr'ill Bible*, S. 968-972.

† Siehe unter *Ellipsis*, S. 28,29.

Ps xxv... 16: "Wende dich zu mir und sei mir gnädig; denn ich bin einsam und betrübt" (' 1:l . 'V1, v'ahni ahni, wörtl. "geplagt *cim I'*").

Ps. xxxix. II (12): " Wenn du den Menschen (12)' , ish) wegen seiner Ungerechtigkeit zurechtweist, lässt du seine Schönheit wie eine Motte (n;t', Asche) vergehen."

Ps. xl. 3 (4).-" Viele werden es sehen (=IH1:, yirii) und sich fürchten ('!H1' " v'yiraii)." Oder: "Viele werden gucken und sich fürchten.

Siehe auch Ps. lii. 6.

Ps. liii. 6 (8) - Siehe Deut. xxx. 3.

Ps. lvi. 8 (9).-" Tho.u erzählst meine Wanderungen ("TJ, nc5dee); legst du meine Tränen in deine Flasche (';J'H:i;t, b'nodecha)." Die klangliche Ähnlichkeit soll uns darauf aufmerksam machen, dass die Tränen, die durch unser Umherirren verursacht werden, von Gott bemerkt und notiert werden.

Ps. lxi v. 4 (5): "Plötzlich schießen sie auf ihn (lln:t\ yoruhii) und fürchten sich nicht (:!H'J':, yirakii)."

Ps. lxix. 30, 31 (31, 32).-" Ich will den Namen Gottes mit einem Lied preisen (, , ;i, b'shir). . . Auch das wird dem LoRI> besser gefallen als ein Ochse (i-nar;, mishor) oder Stier, der Hörner und Hufe hat."

Ps. lxxxv. x. Siehe Deut. xxx. 3.

Ps. xcvi. 5.-" Denn alle Götter ('D"Stt-1,1, kol-elohay) der Nationen sind Götzen (C' '? , elilim)." Dieses letzte Wort bedeutet *Nichtigkeiten* oder *Nichtigkeiten*, so dass man sagen könnte: "Die Götter der Völker sind Einbildungen".

Ps. cxix. I3.-" Mit meinen Lippen ('2:, q, , bispatai) habe ich erklärt ('T:l1 Q, sipparti)."

Ps. cxxii. 6.-" Bete für (ll',.t,IP, shaalii) den Frieden von (c-b , sh'lom) Jerusalem (C rt,li;, Y'riishalayim); es wird ihnen gut gehen (ll'7'P':, yishlahyii), die dich lieben."

Ps. cxxvi. I, 4. - Siehe Deut. xxx. 3.

Ps. cxxxvii. 5.- " Wenn ich dich vergesse, Jerusalem0, so soll meine rechte Hand *ihr Zim; iing* vergessen." So steht die Passage in der A.V. und R.V. Es ist auch als *Ellipsis* behandelt worden (siehe S. 9, 10); wir haben "*mich*" nach dem Verb hinzugefügt, d.h., meine "rechte Hälfte soll *mich* vergessen".

Das erste Verb ist "iJtr qj (eshkachech), *wenn ich dich vergesse*. Und das zweite ist n;:, r-,,(tishkach), *es vergessen lassen* (dritte Pers. sing. Kai. fut. von n , shachach).

Dr. Ginsburg vermutet, dass bei der Transkription von den alten punischen Schriftzeichen in die heutigen quadratischen hebräischen Schriftzeichen die

aleph (**K** = H), das ursprünglich das letztgenannte Wort einleitete, wurde fälschlicherweise für *Tau* (**Jt** = n) gehalten, dem es sehr ähnlich ist, und thus das Verb

wurde im zweiten Satz von der ersten Person in die dritte Person geändert. Wenn wir the *Aleph* (H) wiederherstellen, haben wir den folgenden Sinn und eine schöne *Paronomasie* :-

" Wenn ich dich vergesse (litr lpt;t, eshkacheh), Jerusalem0, so vergesse ich auch meine rechte Hand (n q; , eskach)."

Spr. vi. 23." Denn das Gebot ist eine Leuchte, und das Gesetz (n1,n1, v'torah) ist Licht ("l,H, oder); und die Zurechtweisung der Lehre ist der Weg des Lebens."

Spr. xviii. 24. - Die *Paronomasie* liegt hier in dem Wort"

Freunde), c,r,, reyim, und i J;ii'.17, lehitroea (*d.h. reye* und *roea*: das "m" des ersteren und "leh##" des letzteren gehören zu den

Beugungen). Letzteres kommt von *n* (ra.ah),

brechen (und nicht von *n* (raa.h),

zu

füttern), und bedeutet *zu unserem eigenen Schaden, und nicht um Freunde zu machen*. Dann weiter, mi:, {ish)- ist nicht eine' eigentümliche Schreibweise von **ar-** (*ish*), *Mann*, sondern steht für , *es gibt*. So dass der Vers lautet:

"Es gibt Freunde, die uns schaden (oder ruinieren);

Aber es gibt einen Freund, der enger zusammenhält als ein Bruder.^oOr-, wie wir es ausdrücken könnten:

" Es gibt Freunde, die uns brechen,

Aber es gibt einen Freund, der uns macht."

Ode

r:- " Es gibt Freunde, die uns das Herz brechen, aber es gibt einen Freund, der uns nie verlässt."

Ecc. vii. I. - "Ein guter (:::i,r0, t6v) Name (Cl:P; shem) ist besser als Salbe QQf,;>, mishshemen), die gut ist <:::,r0, tov).

Siehe unter *Epanadiplosis*.

Prediger vii. 6: "Wie das Knistern der Dornen (C,,...,q>;r, hassirim) unter dem Topf (i.,l;>r.r, hassir), so ist das Lachen der Narren."

Hier macht die Figur darauf aufmerksam, dass die Dornen ein Geräusch machen, das aber nur einen Moment lang anhält und dann wieder verschwindet. So ist es auch mit dem Lachen der Narren. Siehe weiter und vergleiche Ps. Iviii. 9; cxviii. und 12,Bee. ii. 2.

Man kann es so ausdrücken: "Wie das Geräusch der Brennessel unter dem Kessel" oder "wie die Flamme des Grases unter einem

Kessel aus Zinn" oder "wie die Flamme des Grases unter einem
Kessel aus Messing".

- Furze oder Ginster.

Jes. ii. 2119; "Wenn er sich erhebt, um fürchtbar zu schütteln (!'iP. ,

laarotz) die Erde (r,a,;J, haaretz)."

Jes. v. 7.-" Er suchte nach Recht (r::>PJq)t;>, mishpat), aber siehe, Unterdrückung (n1jrpj;>, mishpach); nach Gerechtigkeit (nJ?'n, tzdakab), aber siehe, [ein Schrei (nP,;i, tzeakih)."

Wir könnten dies durch die Wiedergabe von Bngl{sh," Helooked für **Gerechtigkeit**, aber sie sehen Ungerechtigkeit; für eine gerechte Nation, aber sie sehen Jammer."

Jes. vii. 9.-" Wenn ihr nicht glauben wollt (:!:'Qt,T.1 Hr, oi:-, im lo taaminii), werdet ihr sicher nicht bestehen (:ioa,J:l Hr, , .,ki lo teamenii.

Auf Englisch heißt es: "If you will not understand, you shall not surely stand". Oder,

"Wenn ihr keinen Glauben habt, werdet ihr auch keine Hilfe haben." Oder: "Kein Vertrauen, kein Bleiben."

Jes. x. 16,-"Und unter seiner Herrlichkeit wird er ein Feuer (iJr., yekad) anzünden (ij,;,' yekod) wie ein Feuer (i'li'" , kikod)."

Jes. xiii. 4: "Der LoRD der Heerscharen (n'IH:", tzevaoth) mustert das Heer (H::)l, tzeva) des Kampfes", oder ein Heer für den Kampf.

Jes. xiii. 6.-" Heult, denn der Tag des HERRN ist nahe; er wird kommen wie ein Verderben (il21'.l), k'shod) vom Allmächtigen (':T,i,;,,, **mish-shaddai**)."
Die schreckliche Natur dieses Tages wird unterstrichen durch

Es ist wie "der Zorn des Lammes", von dem wir in Offb. vi. 16, 17 lesen. Dasselbe Bild finden wir auch in Joel. i. 15.

Jes. xv. 9." Denn die Wasser von Dimon Q'IC'l"J, Dimon) werden voll Blut sein (Cj, dam)."

Jes. xvii. 1.-" Siehe, Damaskus wird weggenommen von der Stadt i';,O, meyer) und es wird ein Trümmerhaufen sein (.vi,;,, me-i)." Das letztere Wort wird für "1J?Q, ma-avee, gesetzt, so dass es durch eine ungewöhnliche Form des Wortes auf das Wort i, Stadt, anspielen kann."

Jes. xvii. 2 -" Die Städte ('1,, aray) von Aroer" (iii , **Aroer**).

Jes. xxi. 2.-" Geh hinauf ('7 , alee), Elam0 (07' , eylam)."

Isa, xxii. 18.---'" Er wird sicher {q "l:J, tzanoph) gewaltsam umkehren

(';f , , yitznaphcha) und toss thee fTPJ ;, tzenepha)."

Jes. xxiv. 3: "Das Land wird völlig (P "13iJ, hibbok) entleert

(i''l3J:t, tibbok) und völlig (l'Bî'.J:I, v'hibboz) verderbt (l ''l3T;l, tibboz) werden; denn der Herr hat dieses Wort geredet."

Jes. xxiv. 4.--i Die Erde trauert (i'T?::ia,, ave ah) und vergeht (i17::l , navlah), die Welt C,IT::l, tevel) schmachtet (!1";7r::, umlelah), und vergeht (TT7::q, - navlah), das hochmütige Volk der die Erde verschmachten (!l½l? , umlali).

Jes. xxiv. 1817,-" Birne (i1't', pachad), und die Grube (nr.rti), v'phachat), und die Schlinge (Mt.), vapach) sind über dir, Bewohner0, der Erde. Und es wird geschehen, dass derjenige, der vor dem Lärm der Angst ("Tne;r, happachad) flieht, in die Grube (ni,e;r, happachad) fällt; und derjenige, der aus der Mitte der die Grube (nmm, happachad) wird in der Schlinge gefangen sein (M l, bappach).

Siehe auch Jer. xlvi. 43,44,

Jes. xxv. 1 - "O LoRD, du bist mein Goo: Ich will dich erheben (,rt;Q'ht,, aromimcha), ich will deinen Namen preisen C'.fl? ilj'1H, odeh- shimcha)."

Jes. xxv. 6.-" Und auf diesem Berg soll der Herr der Heerscharen allen Menschen ein Festmahl (n:r:,m:::, mishteh) von fetten Dingen (tf' Qq), sh'maneem) ein Festmahl (nr:t!pQ, mishteyh) von Weinen auf der Hefe (C""Qlp, sh'marim), von' fetten Dingen (C" Qq>, sh'manim) voller Mark (C Q Q, m'mucbayeem), von Weinen auf der Hefe (C""!Qrp, sh'marim) gut verfeinert.

Jes. xxx. 16.-" Ihr aber sprach: "Nein, denn wir wollen fliehen" (C''l:l , **naniis**) auf Pferden (c''lc, **siis**); darum werdet ihr fliehen {r-!C''l:lT;l, **t'niisiin**); und, Wir werden auf den Schnellen reiten (*p.*, **kal**); darum werden die, die euch verfolgen, schnell sein *t,i* , **yikkallii**).

Jes. xxxii. 6.-" Denn der gemeine Mensch (, ;, **naval**) wird Schurkerei (i'17 , n'valah) reden", wobei der A.V. die Figur sehr gut bewahrt nun ja.

Jes. xxxii. 7.-" Auch die Instrumente des Churls (!'?" :.,.,, **vechelei kelav**) sind böse."

Jes. xxxii. 19: "Wenn es hagelt (T.l;i'll, **iivarad**) und auf (MTJ , b'redetb) den Wald herabkommt".

Jes. xli. 5 - "Die Inseln sahen es t,IH'J, raii), und fürchteten sich (!!H, ..,.,, v'yiraii); die Enden der Erde fürchteten sich t-ii?r.,, yecheradii) zogen heran (!l:l?R, karvii) und kamen.

Jes. liv. 8.-; In einem kleinen (i:tiivil, b'shetzeph) Zorn Ci:tlP., **ketzeph**) Ich habe mein Gesicht für einen Augenblick vor dir verborgen."

Jes. lvii. 6.-"Unter den glatten Steinen **trhr.r** , bechalkai) des Baches ist dein Teil (**ilmitr**, chelkech)."

Jes. lxi. 3.-" denen, die in Zion trauern, Schönheit (it-t,, p'eyr) für Asche (i , epher) zu geben."

Jer. i. II, 12 (R.V.)-"Das Wort des LoRD kam zu mir und sprach: Jeremia, was siehst du? Und ich sprach: Ich sehe eine Rute von einem Mandelbaum (I'J2f, geschüttelt). Da sprach der HERR zu mir: Du hast gut gesehen; denn ich will über sie wachen (i'P.f, geschüttelt). So, A.V. Rand.

Damit wird unsere Aufmerksamkeit auf die Tatsache gelenkt, dass der Mandelbaum mit dem aufgeschobenen, aber schließlich vollzogenen Gericht zu tun hat. Das ist genau das, was wir bei Jeremia finden, und daher ist es die Wahrheit, die im ersten Kapitel dargelegt wird.

Die Zeiten der Heiden werden übergangen, um zu zeigen, dass ihr Gericht aufgeschoben wird, bis das angekündigte Gericht über Babylon vollzogen ist (Kap. xxv).

In den Kapiteln i. und li. wird uns der Tag der Abrechnung mit Babylon für die Plünderung und Zerstörung des Tempels genannt. Jer. I. 4, 5 sagt uns, wann er stattfinden wird. So auch wieder I. 20. Wenn wir die folgenden Stellen vergleichen, wird deutlich, dass dies alles noch in der Zukunft liegt. Vergleiche:

Jer. li. 18	mit	Rev. xvii. 1, 15;
„ li. 8	„	„ xviii. 2;
„ li. 45	„	„ xviii. 4;
„ I. 13	„	„ xviii. 19;
„ ti. 48	„	xviii. 20;
„ l. xxv15., 10	„	„ xviii. 22,23;

und wir werden sehen, dass das Gericht zwar aufgeschoben ist, aber es wird sicher kommen. Gott wird es "bewachen", um es herbeizuführen, und das wird durch die drei Worte betont und gekennzeichnet:

Shaked-shoked-sheshach.-

Zur Figur, die in diesen drei Wörtern steckt, siehe unter /Enigma.

Jer. i. 17. Hier gibt es zwei *Paronomasien*, die sich abwechseln:-

" Seid nicht bestürzt (MT.lm, techath) über ihre Gesichter (C;t "JP;:ii;>,

mipnehem)

,-

Damit ich dich nicht

vorihnen verwirre,, I'.1t,,
achitcha)

(CiJ"J , liphnehem)."

Jer..vi. I.- "Blase (!!"P,T:l, tikii) in Tekoa (Yl) J':;) die 1 Trompete."

Jer. viii. 13: "Ich werde sie sicherlich (J:fbe,, ahsoph)

verzehren
(Cf;!"r;>t,, asiphem)."

- Siehe Jer. xxv. 26; li. 41.

J er. x. n.-"Die Götter, die nicht t,i,, **avadii**) die Himmel und die Erde gemacht haben, auch sie werden t-,,:).14 , **yevadii**) von der Erde und von unter diesen. Himmeln umkommen."

So wird der Vers hervorgehoben und unsere Aufmerksamkeit auf ihn gelenkt. Und wenn wir ihn betrachten, stellen wir fest, dass dieser Vers im Gegensatz zu den übrigen Prophezeiungen Jeremias nicht auf Hebräisch, sondern auf Chaldäisch geschrieben ist. Es handelt sich um eine Botschaft, die vom Jod Israels an die Heiden und ihre Götter gesandt wurde; und wie die Teile des Buches Daniel, die sich speziell auf die Heiden und ihre Zeit beziehen, ist sie in heidnischer und nicht in hebräischer Sprache verfasst,

Siehe Dan. ii. 4-vii. 28. Esra iv. 8-vi. JS; vii. 12-26, wo Israel unter heidnischer Macht steht. Jer. xxx. 3, 18; xxxi. 23; xxxii. 44; xxxiii. 7, 10,

11,25,26. Siehe Deut. xxx. 3.

Jer. xlviii. 2.-" In Heschbon (l;:::111)0:~l, b'cheshbon) haben sie Böses gegen es ausgeheckt ('ll:llp!J, chashvii): komm, und lass uns /t ausrotten, ein Volk zu sein. Auch du sollst ausgerottet werden ('q;:l:tr:, tiddommi), Madmen0 Qt;>:lQ, madmen)."

Jer. xlviii. 9.-" Gib Moab Flügel, dass es fliehe (N! , natzo) und wegkomme (H r:::, tetze)." Oder, kann Ry und Ree weg.

Jer. xlviii. 43, 44-Siehe Jes. xxiv. 17, 18.

Jer. xlviii. 47; xlix. 6, 39-Siehe Deut. xxx. 3.

Lam. ii. 5. -" Und hat vermehrt in der Tochter Juda Trauer (t,J!l, ta'aniyah) und Wehklagen (t ,!l, v'aniyah)."

Lam. ii. 14. - Siehe Deut. xxx. 3.

Lam. iii. 47.-" Birne (,-,e, pachad) und eine Schlinge (rir.:nn, vaphachath) ist über uns gekommen." Oder: Schrecken und Schlinge.

Hesek. vii. 6.-"Ein Ende (l'P., **ketz**) ist gekommen, das Ende (l' iJ, haketz); es wacht (f "P.iJ, **hekitz**) für dich; siehe, es ist gekommen."

Hesek, xii. 10. -" Sag zu ihnen: So spricht der Herr Goo: Diese Last (H, tr, **hammassa**) betrifft den Fürsten (N' iJ, hannasi)." Oder: Dieses Gitter betrifft ein Oberhaupt.

Hesek. xvi. 53. - Siehe Deut. xxx. 3.

Hesek. xxiv. 21:" Ich will mein Heiligtum entweihen, die Pracht deiner Stärke, das Verlangen (i OT,10 machmad_i) deiner Augen und das, was deine Seele erbarmt {'r,r;n;i'll, umachmal)." Lit., *das Mitleid deiner Seele*. Oder, die Bewunderung deiner Augen 4lnd das Mitleid deiner Seele.

Hesek. xxv. 16: " Siehe, ich will meine Hand ausstrecken über die

Philister und will die Cherethiter (C'J:I'J , k'rethim) ausrotten.")
Hesek. xxix. 14; xxxix. 25,-Siehe Deut. xxx. 3.

Dan. v. 26-28: "Das ist die Auslegung der Sache:

MENE (NJQ, m'ney): Gott hat _ihr Reich gezählt (il Q, m'nah) und es vollendet.

TEKEL ('j2T;l, t'kei): du bist - gewogen (NJ;17PT;l, t'kilta) in: die Gleichgewichte und die Kunst, die fehlt.

PERES (01P;! , p'pres): dein Reich ist geteilt (no :, , p'risath> und den Medern und Persern (C?gJ'l, upharas) gegeben.

Hos, viii. 7 - "Die Knospe (nr.:>;, tzemach) wird keine (MOP., kernach) Mehl." Oder: Der Acker soll kein

ngen

Mehlbri

.-

Hos. ix. 15.- "Ihre Prinzen (C;r :;ii,, sarehem) sind Aufrührer (o-.,-;i10, sorrim)."

Hos. xii. n. - "Ist da Missetat in Gilead (:rf?J, gilad, d.h. Zeugnishaufen) ? gewiss sind sie eitel; sie opfern Stiere in Gilgal (C,iC, , baggilgal, d.h. Haufen von Haufen); ja, ihre Altäre sind wie Haufen (C f, k'gallim) in den Furchen des Feldes."

Joel. i. 15. - Siehe Jes. xiii: 6.

Amos. viii. 1₁₂- "Und er sprach: Amos, was siehst du? Ich sagte: Einen Korb mit Sommerfrüchten (l P., kayitz*). Da sprach der LoRI> zu mir. Das Ende (rii!iJ, haketz) ist über mein Volk Israel gekommen; ich werde nicht mehr an ihnen vorübergehen."

Das heißt, sie sind jetzt wie eine reife Feige, bereit, abgeschnitten zu werden, oder reif für das Gericht.

Amos. ix. 14-Siehe Del.it. xxx. 3.

Jona iv. 6: "Und Gott, der Herr, bereitete einen Kürbis und ließ ihn über Jona aufsteigen, damit er ein Schatten I,>¥, tzel) über seinem Haupt sei, um ihn I,> 1'7, l'hatzil) von seinem Leid zu erlösen." Oder, ein Schild um seinen Kopf zu schützen.-

Micha i. ro. "Im Haus von Aphrah (i "r? i?, l'aphrah) wälze dich in der d1:l (1 {},i, apha)."

Die Namen all dieser Orte (10-15) sind bedeutungsvoll und stehen in Zusammenhang mit der mit ihnen verbundenen Prophezeiung.

" Verkündet es nicht in Gath, weint nicht in Acebo "t (Wasser .Town).

"Im Haus von Aphra (Staubstadt) wälze dich im Staub."

• Von fl' (kut.s), abschneiden, pflücken oder sammeln reif fn l'itl.

D (bacho), das "überhaupt" bedeutet, ist die Urform des Wortes und steht für die spätere und vollständigere Schreibweise "f:>p;:i". -Acebo war mit Wasser verbunden, da sie eine Seestadt ist und in der Nähe von Binnensümpfen liegt. Heute heißt sie Akka (französisch St. Jean d'Acre).

"Geh weg, du Bewohner von Saphir (schöne Stadt) in Nacktheit und Schande" (R.V. und siehe Rand A.V.).

"Der Bewohner von Zaanan (Herdenstadt) ist nicht herausgekommen" (R.V.).

"Das Wehklagen von Beth-E;zel (Haus der Trägheit) wird dir den Aufenthalt dort nehmen" (R.V.).

"Denn die Bewohner von Maroth (Bitterstadt) warten sehnsüchtig auf das Gute (R.V. marg.,, *is in travail*"), weil das Böse von der LoRD in das Tor von Jerusalem hinabgestiegen ist."

"Binde den Wagen an das schnelle Ross, Bewohnerin⁰ von Lachis (Pferdestadt); sie war der Anfang der Sünde für die Tochter Zion; denn die Übertretungen Israels wurden in dir gefunden."

"Darum sollst du Moresheth-gath (dem Besitz des Eides) ein Abschiedsgeschenk machen."

"Die Häuser von Ackzib (Lügen- oder Falschstadt) sollen eine Lüge für die Könige von Israel sein."

"Und doch will ich dir einen Erben schenken, 0 Bewohner von Marescha (Stadt des Erbes)."

"Er wird nach Adullain (Stadt der Ruhe) kommen, die Herrlichkeit Israels.

Nah. ii. 10.- " ~~Seiter~~ (i'tj| :-l|b'ukah), und nichtig iTJ?-.IQ'l\, umb oquah), und Abfall (ilmr:;,;, -umbullakah)."

Hab. ii. 18.-" Was nützt das Bild, das sein Schöpfer gemacht hat, das geschmolzene Bild und der Lehrer der Lüge, dass der Schöpfer seines Werkes darauf vertraut, es stumm zu machen (c,r:;, , illimim) Götzen (c³/₄-m,, elilim)."

Zeph. i. 2.-" Ich werde ganz und gar (J:tba,, ahsoph) verzehren (9P1\$, -aseph) alle Dinge aus dem Land, sagt der LoRD, " Lit., J:Jbl\$, -J:lbl\$ (asoph, aseph), beenden, ich beende, d.h., indem ich etwas wegnehme - ich werde ein Ende machen.

Zeph. ii. 4.- "Denn Gaza (ilfi, **Aazzah**) soll verlassen werden (iT 'lllJ?, **aazvah**) und ..Ekron (i'tli?-¥1, **v'ekron**) soll ausgerottet werden (iR!)! ", **teaker**).

Zeph. ii. und 7 iii. 20. - Siehe Deut. xxx. 3.

Zech. ix. 3: "Und Tyrus (i'li, Tz_or) baute sich eine feste Burg (i'l!Q, matzor)."

Sach. ix. 5: "Aschkelon wird es sehen (N??:;1, tere) und sich fürchten (""",J".11., v'thira).

Matt, xxi. 41.-" Er wird die bösen (,c11,cwi, kakos), bösen Menschen (,ca.,covi, kakous) elendig verderben."

Im Griechischen kommen die beiden Wörter zusammen, also-: *KaKo*{-s
Kal<*ws*

(*kakous kakos*).

Matt. xxii. 3,-"Sie wollten nicht kommen."; *o K 8E>..ov J>..8Eiv*
(*ouk eethelon elthtrin*). Siehe unter *Meiose*.

Matt. xxiv. 7,-"Es werden Hungersnöte (>...*p.ot, limoi*) und
Pestilenzen (>...*o.p.oi, loimoi*) sein", so Lukas xxi. 11.

Röm. **i. 29.-**"Unzucht (*IropvEl'l-, porneia**), Schlechtigkeit (*Irov,plv.,*
poneeria) - - . voller Neid (*q,86vov, phthonou*), Mord (*q,ovov,*
phonou)," usw.-

Röm. i. 31.-" Unverständige (*dcrov,Tovs, asunetous*)
Bundesbrecher (*dcrov8Erovs, asunthetous*)/"

Rr:m. **ix. 18:** "Darum erbarmt er sich, wessen er sich erbarmen will."
Wörtlich: "Wem er will, dem erweist er Barmherzigkeit" *8EAE& (thelei)*
l>..EEi (eleei).

1 Cor. ix. 17.-" Denn wenn ich das willig tue (Kwv, hekon),
-Ich habe (*lxw, echo*) eine Belohnung". Siehe unter *Oxymoron*.

2 Kor. viii. **22.-**" Und wir haben mit ihnen unseren Bruder
gesandt, den wir oft (*lro>..>..d.K&s, pollakis*) als fleißig in vielen Dingen
(*lr0Uois, pollois*) erwiesen haben."

Im Griechischen stehen die Wörter zusammen und in einer anderen
Reihenfolge.

Irollois 'l1"0>..>..&l<,s (pollois pollakis).

2 Cor. ix. 8.-" Er hat alle Genüge in allen Dingen", *IravTi 'l 'cl.vToTE*
-Irao-av (panti pantote pasan).

Phil. iii. 2.-" Hütet euch vor den **katatomee** (*KaTaTop.*); denn
wir sind die **peritomee** (*m,p,rop.*).

So werden die falsche und die wahre Beschneidung
gegenübergestellt. Die wahre Beschneidung besteht darin, "Gott im Geist
anzubeten, sich in Christus Jesus zu freuen und kein Vertrauen auf das
Fleisch zu haben" (Phil. iii. 3). Sie ist "von Herzen, im Geist, und nicht
im Buchstaben" (Röm. ii. 2925,).

Zu den Vorschriften und zu dieser Verordnung zurückzukehren,
nachdem man in Christus frei geworden ist, ist also eine
Verstümmelung und keine wahre Beschneidung. Das Verb *KamTip.vEw*
(*katatemnein*) ist immer mit *Verstümmelung* verbunden, siehe Lev. xxi. 5.1
Könige xviii. 28. Jes. xv. 2-. Hos. vii. 14.

1 Tim. i. 18,.....," Krieg eine gute Kriegsführung," *strateian*
strateucin.

1 Tim. iv. 3: Diese Stelle wurde bereits unter *Ellipsis* und
Zeugma erwähnt, aber es gibt eine latente *Paronomasie* in einem
Wort, das ausgelassen wurde. Das griechische Wort ist *K111AVOVT11lv*
(*koleuonton*), *verboten*. Dieses Wort deutet auf das andere Wort hin,

das ausgelassen wurde, ist aber offensichtlich auf

*Dieses Wort sollte nach den Texten von L.T.Tr. W.H. und R.V. ergehen.

verstanden werden :-K(EVOvT111v (keleuonton), *befehlen*. Der Unterschied zwischen den beiden Wörtern beträgt nur einen Buchstaben. Es handelt sich natürlich nicht um eine reine *Parononie*, da nur eines der Wörter ausgedrückt wird.

1 Tim. vi. 5, 6, wo das Wort *porismos*, *Gewinn*, mit *peirasmos*, *Versuchung*, verbunden ist, in Vers 9.

Heb. v. 8: "Obwohl er ein Sohn war, lernte er (*lp.a.8,v*, *emathen*) den Gehorsam durch das, was er litt (*bro8,v*, ***epathen***)."

Jak. v. 17 - Mit¹¹ Gebet (*,rpocrwxv*, *proseuchee*) betete er (*1pOU'fv a.To*, *proseuxato*) ": d.h., wie in **Ä.y.**, "Er betete ernsthaft".
See *Polyptoton*.

:PARECHESIS ; oder: FOREIGN PARONOMASIA.

Die Wiederholung von ähnlich klingenden, aber unterschiedlichen Wörtern.

-in *Sprache.*

Par-ee-che 'sis. Griechisch, *1rapqX1JfT'S:* von *1rap&*. (*para*), *daneben*, und *X'1* (*eechee*), *ein Geräusch, ein Klang eines Wortes neben einem anderen.*

Parechesis ist eine *Paronomasie*, wenn die wiederholten Wörter mit ähnlichem Klang *in einer anderen Sprache* sind.

Die Beispiele der *Paronomasie*, die wir angeführt haben, sind solche nur im Hebräischen und Griechischen, nicht in der englischen Übersetzung. Es gibt keine Abbildung in der englischen Übersetzung; außer wenn es möglich ist, die ähnlichen Wörter in der Übersetzung wiederzugeben (wie es in Röm. x. 19, *Ungehorsam* und *Gehorsam*, etc. geschieht). Soweit es das Englische betrifft, sind alle Beispiele von *Paronomasia* in Wirklichkeit *Parechesis*, weil sie in einer anderen Sprache und nicht in der Übersetzung davon existieren.

Ähnlich wie das Neue Testament (wenn es nicht ursprünglich auf Hebräisch geschrieben und dann sehr früh ins Griechische übersetzt wurde) zumindest voll von hebräischen Gedanken und Redewendungen ist. (Siehe unter *Idiom.*) So kann es zwar in den griechischen Worten keine *Paronomasie* geben, wohl aber im hebräischen Gedanken oder in den hebräischen Worten, die die griechischen Worte darstellen. In diesen Fällen, in denen die *Paronomas_ia* im hebräischen Gedanken vorkommt, wird sie im Griechischen als *Parechesis* bezeichnet. Und nur wenn wir zum hebräischen Gedanken übergehen, können wir die hebräischen Wörter *neben* den griechischen Wörtern hören, *die sie darstellen.*

Um den Unterschied in einer einfacheren Form auszudrücken: Zwei Wörter, die ähnlich klingen, sind eine *ParO?Jomasia in Bezug* auf ihre jeweilige Sprache, wenn beide Wörter in derselben Sprache sind. Ein *Parechesis* liegt abetvor, wenn die beiden Wörter nicht in der gleichen Sprache sind.

Die Griechen nannten diese Figur auch

PAROMCEOSIS, von *1rapop.a.as*, *sich sehr ähnlich*; und

PARISO:t'J oder PARISOSIS, von *11'a.p&*. (*para*), *daneben*, und *luo*,; (*isos*), *gleichbedeutend mit.*

So werden Wörter, die in einer Sprache anderen Wörtern entsprechen, in einer anderen Sprache als ähnlich angesehen, wenn man sie daneben stellt.

Aus dem Gesagten ergibt sich, dass alle Beispiele von .

Parechesis muss im Neuen Testament vorkommen:

x

Matt. -iii; 9 - "Gott ist fähig, aus diesen *Steinen* Abraham Kinder zu erwecken,"

Hier gibt es weder im Griechischen noch im Englischen eine *Paronomasia*, wohl aber im "hebräischen Denken". Folglich wären diese- diese *Parechsis* :- -

C''' t, (**abanim**), „*Steine*. C''' (**banim**), *Kinder*.

" Gott ist fähig, aus diesen Abanim Banim für Abraham zu erwecken."

Matt. x. 30 -" Die *Haare* auf eurem Haupt sind alle *gezählt*."

NJQ, mene, und l: ;,, , manyan.

Matt. xi. 17.-" Wir haben zu euch *gepfiffen*, und ihr habt nicht getanzt (*wpxficran8£*, *orcheesasth*); wir haben zu euch *geklagt*, und ihr habt nicht *geklagt* (*EKO'fo.r8£*, *ekopsasthe*).

In diesen beiden griechischen Wörtern steckt ein *Homceoteleuton*, aber keine *Paronomasie*. Die *Parachesis* wird durch das *yriac* gesehen, auf das sich der Herr zweifellos bezogen hat. Hier sehen wir ein schönes Beispiel für *Paronomasie*, denn das Wort "tanzte" wäre l "IM":' 1, **rakedton**, und das Wort "beklagt" wäre l'IM1m . **arkedton**.

Im Englischen würde es heißen: "We have piped to you and ye did not leap: we have mourned to you, and ye do not weej>."

Matt. xi. 29: " Ich bin *sanftmütig*, und ihr werdet *Ruhe* finden."

Im Peshito haben wir "" (nich), und HQ (n'yacha), und noch besser im Lewis-Codex l'':.)n''' , (v'enichkon), d.h., *ich werde euch Ruhe geben*, " d.h., ich bin neech und v'eneechkon.

Markus viii. 32. Die Worte des Petrus an Jesus werden im Lewis-Codex so wiedergegeben: "Als ob er *Mitleid mit ihm hätte*: Es sei *fern* von dir." Dies ist

O i'J, haes; **cr.r**, chas.

Lukas vii. 41, 42-Siehe Röm. xiii. 8.

Johannes I. **5:** "Das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht begriffen."

Im Syrischen wäre das Wort "Dunkelheit" r,;)P,, keval, und "comprehend" wäre r, p, kappel.

Johannes x.1: "Wer nicht durch die Tür in den Schafstall eintritt" wäre H "J" 7- i1T:1 lQ, min tara letira.

Röm. xiii. 8: " *Seid* niemandem etwas *schuld*, außer dass ihr einander *liebt*." Im Griechischen (wie im Englischen) sind diese

Worte sehr unterschiedlich:

aber einem Hebräer würden die beiden Wörter sofort in den Sinn kommen, :in(H}, achab und :nn, chab."Chiv,seid niemandem etwas schuldig, sondern achib euch gegenseitig." Dasselbe findet sich in

Lukas vii. 41,42.

Röm. xv. 4: "Damit wir durch *Geduld Hoffnung* haben."

Dies wäre i;li;,, sabbar und ;: ::i:;,, subar (von derselben Wurzel).

"Damit wir durch sabbar sauber haben."

1 Co'r. i. 2423,-" Wir predigen Christus, den Gekreuzigten, den Juden ein Stein des Anstoßes und den Griechen eine Torheit; denen aber, die berufen sind, Juden und Griechen, ist Christus die Kraft Gottes und die Weisheit Gottes".

Durch einen einfachen Wechsel der Buchstaben bedeuten die Wörter *Kreuz, Stolperstein, Dummheit, Macht* und *Weisheit*.

';;,tpz;, (**maskal**) ist ein Kreuz.

'liz} ?i;:i (michshol) ist stu.mbling-block.

';;i;, (sechel) ist Dummheit.

',, t)iJ (haschil) ist Macht: - d. h. Wohlstand oder Erfolg, der sich aus der Macht ergibt, etwas zu tun.

';;tp (sechel) ist Weisheit (1 Chron. xxii. 12; xxvL Prov14.. xii. 8). So daß der ganze Abschnitt in der Lesung so klingen würde: "..._ " Wir predigen Christus, maskal, den Juden michshol und den Griechen sekel, denen aber, die sowohl Juden als auch Griechen genannt werden, Christus den

haschil Gottes und das sechel Gottes".

2 Cor. xi. 17: "Aber gleichsam *töricht*, in diesem Vertrauen der *Prahlerci*." "

Hier sind Dummheit und Prahlerci (aus derselben Wurzel)

' JJi':li".T (hithallel) und

i,, m;,,ry (hitholel).

(a) Mit einem anderen Klang (aber ähnlichem Sinn).

SYNONYMIA ; oder,

SYNONY

MOUSWORDS.

*Die Wiederholung von Wörtern, die sich im Sinn ähneln,
aber in Klang und Herkunft unterscheiden.*

Syn-o-nym '-i-a, von o-vv (Sonne), zusammen mit, und ovop,o. (onoma), ein Name. Ein Synonym wird so genannt, wenn der Sinn von zwei oder mehr Wörtern ähnlich ist, obwohl der Klang und das Aussehen und die Ableitung ganz unterschiedlich sein können. Synonyme bilden nicht die Figur, die *Synonymia* genannt wird, es sei denn, sie werden zu dem Zweck verwendet, die Kraft und das Feuer des **Textes zu** verstärken.

Die Figur der *Synonymie* ist eine Wiederholung von Wörtern, die sich in Klang und Herkunft unterscheiden, aber in ihrer Bedeutung ähnlich sind. Bei rhetorischer Verwendung - Wiederholung desselben Satzes in anderen Worten - gibt es eine Vielzahl von Verwendungsmöglichkeiten, denen je nach Art des Subjekts oder des Ziels des Sprechers unterschiedliche Namen gegeben wurden. Siehe unten unter dem nächsten Abschnitt (Abschnitt II., Wiederholung, die den Sinn beeinflusst).

Synonymie ist, wenn sie vom Menschen verwendet wird, oft eine unnötige und eitle Wiederholung eines leeren Wortes; wenn sie aber vom Heiligen Geist verwendet wird, veranlasst sie den Verstand, sich immer wieder mit dem Thema zu beschäftigen. Der Mensch mag sie benutzen, um seine unglückliche Eitelkeit zu entlarven; aber Gott benutzt sie, um seine Weisheit, seine Macht oder seine Absicht zu betonen, wenn Wörter mit ähnlicher Bedeutung aneinandergereiht werden, um die Aufmerksamkeit zu erregen und den Geist zu beeindrucken.

. Wir haben, außer in einigen wichtigen Fällen, nicht versucht, die verschiedenen verwendeten Synonyme zu definieren. Dies ist ein eigenständiges Werk, das ein geduldiges und sorgfältiges Studium lohnen wird.

Ex. i. 7." Und die Kinder Israel waren fruchtbar, und vergrößert<1, und vervielfacht."

Hier sind wir beeindruckt von der außerordentlich großen und schnellen Vermehrung Israels in Ägypten, zu der der göttliche Kommentar

in Ps. cv. 24 lautet: "Er vermehrte sein Volk außerordentlich." Siehe auch Gen. xlv. 3; Deut. xxvi.; 5Apg. vii. 17.

Die Figur des *Polysyndeton* (siehe dort) wird hier mit *Synonymia* kombiniert.

Ex- ii. 23-25." Und die Kinder Israels seufzten wegen der Knechtschaft, und sie schrien, und ihr Schrei ging zu Gott hinauf wegen der Knechtschaft."

Hier wird die Bedrängnis des Volkes hervorgehoben; wie in den nächsten Versen wird uns die Treue Gottes zu seinem Bund eingeprägt:

"Und Gott hörte ihr Seufzen, und Gott gedachte an seinen Bund
mit Abraham,
mit Isaak und
mit Jakob:

Und Gott sah auf die Kinder Israel, und Gott hatte Achtung vor ihnen."

Hier haben wir *Anaphora* (q.v.), in der Wiederholung des Wortes "mit": *Polysyndeton* (q.v.), in der Wiederholung des Wortes "mit", kombiniert mit *Synonymia*, und" all dies, um diese bemerkenswerte Krise und diesen Wendepunkt in der Geschichte Israels hervorzuheben.

Ex. xii. 2: " Dieser Monat soll für euch der Anfang der Monate sein; er soll für euch der erste Monat des Jahres sein.

Damit wird die wichtige Tatsache der Veränderung des Jahresanfangs hervorgehoben. Es war kein gewöhnliches Ereignis, und so wird es den Menschen eingeprägt.

Ex. xv.-16.-" Furcht und Schrecken sollte über sie kommen."

Ex. xxxiv. 6, 7 - Die Bedeutung des Namens "Jehovah" wird durch eine neunfache synonyme Beschreibung offenbart, die so dargestellt werden kann:

"Jehova ging vor ihm (Mose) vorüber und verkündete Jehova, Jehova, El

barmherzig
und gnädig,
Langmütig,
und überreich an Güte
und Wahrheit,
Er bewahrt Barmherzigkeit für
Tausende und vergibt
Missetaten,
und Übertretung
und Sünde".

Deut. xiii. 4.-" Ihr sollt dem HERRN, eurem Gott, nachlaufen und ihn fürchten,
und seine Gebote halten und seiner Stimme gehorchen;
und ihr sollt ihm dienen und ihm anhangen."

Hier werden die Synonyme gehäuft, um die Standhaftigkeit zu betonen, mit der das Volk Jehova folgen sollte, und um es mit der Vollkommenheit zu beeindrucken, die das Gesetz verlangt.

Damit verbunden ist das *Polysyndeton* (*siehe oben*).

Deut. xx. 3: "Höre, O Israel, du ziehst heute in den Kampf gegen deine Feinde: Lass dein Herz nicht verzagen, -

keine Angst, an4
zittert nicht und
erschreckt euch nicht

wegen ihnen."

Ps. v. (21,2, 3).-

. "Höre auf meine Worte, LoRD0,

Betrachten Sie meine Meditation;

Höre auf die Stimme meines Rufes, mein König und mein Gott."

Davids Worte und Meditation und Schrei und Gebet und Stimme sind

also

hervorgehoben.

Ps. vi. g 8,(g, IO).-

" Der Herr hat die Stimme meines Weinens gehört, der Herr hat mein Flehen erhört,

Die LoRD wird jedes Gebet entgegennehmen."-

. Hier haben wir *Anaphora* (q.t.J.) und *Synonymia* in Davids Gebet, sowie in eho 's hearing ning dazu, um die große Wahrheit, die in diesen beiden Versen vermittelt wird, zu betonen.

Ps vii (..14,15).

"Siehe, er treibt Unrecht und hat

Unheil gezeugt,

und brachte die Lüge hervor."

Hier haben wir eine doppelte Reihe von Synonymen: in den Substantiven, ebenso wie in den Verben.

Ps. vii. 15 (16).-

" Er machte eine Grube und **grub** sie,

Und er ist in den Graben gefallen, den er **gemacht**

hat." **Ps. viii.-4 (s).**

"Was ist die Karte, dass du an ihn denkst?

Und der Menschensohn, dass du ihn besuchst?

Ps. x. 17.-

" RD, du hast das Verlangen der Demütigen

gehört: Du wirst ihr Herz **bereiten**,

Du wirst Dein Ohr 'hören' lassen.

Hier wird *Synonymia* in der letzten Zeile durch *Polyptoton* (q,v.) verstärkt.

Ps. xxix. 1, 2.-

" Gebt dem LoRo, ihr OSöhne Goos (*d.h.* Engel; A.V., "mächtig") Gebt dem Loilo Ruhm und Kraft. Gebt dem LoRo die Ehre, die seinem Namen gebührt; betet den HERRN an in der **Schönheit** der Heiligkeit."

Ps. xxxii. 1, 2.-

" Gesegnet ist der, dessen Übertretung vergeben ist, dessen Sünde bedeckt ist. Selig ist der Mensch, dem der Loao . keine Ungerechtigkeit zurechnet".

Diese drei Synonyme müssen verstanden werden, um den Segen zu erhalten, den die Figur hier ankündigt.

(1) Transgression ist IIIPIj (*peshah*), von der Wurzel, *brechen, t& brechen mit*; daher, *um den Bund mit, revoltieren, rebellieren* (siehe Könige

xii. 19; 2 Könige viii. 20). Wenn- Jehova sagt (Jes. xliii. 27): "Deine Lehrer haben sich verirrt." Er meint damit, dass sie *sich* von ihm *abgewandt* haben. So bei Jes. i, 2.

(2) **Sünde** ist na.r,f.r (*hattath*), ein Fehlen, nicht h;itting the mark.(Judge_s

xx. 16); auch von den Füßen, *den Schritt* oder den *Fuß zu verfehlen*: und daher, *sttmble*; dann, *zu irren, in die Irre gehen, übertreten*. Jedes Abweichen von Gott ist also ein Verfehlen des Zeichens und ein Vergehen gegen ihn.

(3) Ungerechtigkeit ist *i*, (*aven*), ein Biegen oder Krümmen,- dann1_ von ac ons, *schief* oder *pervers handeln*. Es wird allgemein als *Perversität* übersetzt. Siehe Isa. liii. 5 (wo es als *Ungerechtigkeit* wiedergegeben wird), ; 6,11Jer-. xxxiii. 8.

- Das erste dieser drei Wörter bezieht sich besonders auf den *Gedanken*, das zweite auf die *Tat* und das dritte auf das *Wort*,

Das erste ist "vergeben", *d.h.* aufgenommen und weggetragen (Gen. xxvii. 3_(nehmen); Jes. liii. 4 (*ertragen*), (*12entblößen*)'.

-Der zweite ist "durch die Sühne abgedeckt...."

Das dritte ist "nicht zugerechnet", *d.h.* nicht gerechnet oder gezählt. Gen.

I. 20: "Ihr habt Böses gegen mich gedacht (oder gemeint); aber Gott hat es zum Guten **gemeint**. (Hier haben wir das gleiche Wort zweimal).

.... Oh ich die
Glückseligkeit! Rebellion
vergeben ;-
. Errings getönt für ;

Perversität wird nicht unterstellt (oder reme sein)."

Vergleiche Ps. ciii. 14 und. Jes - .xliii. 25, ".hier unsere Schwächen, an die der Mensch sich nicht erinnert und die er nicht verzeiht, an die erinnert sich Gott, aber an unsere Sünden und Missetaten, an die sich rnan immer erinnert, wird Gott sich nicht mehr erinnern, für immer.-

Ps. lxxxix. 30,31 (31, 32).-

" Wenn seine Kinder mein Gesetz aufgeben,
Und wandelt nicht in meinen Urteilen;
Wenn sie **brechen**. meine Statuten,
Und **haltet** meine Gebote nicht."

Hier werden die *Synonymia* abgewechselt (positiv und negativ);
zusammen mit alternierenden *Anaphora*.

-**Prov.** iv. 1514., Hier werden die Synonyme aneinandergereiht, um
die Notwendigkeit zu betonen, alles Böse und alle bösen Menschen zu
meiden,

" Tritt nicht in den Weg der Bösen, und
gehe nicht auf dem Weg der *Bösen* -
meide ihn,
Geh nicht daran
vorbei, wende
dich von ihm ab,
und^o **vergehe**."

Jes. i. 4 - Hier werden vier synonyme Beschreibungen verwendet,
um eine Einschätzung des Zustandes Israels zu geben, siehe unter
Anabasis und *Eiphonesis*.

Jes. ii. II:-17. Wir haben bereits unter der Figur des *Polysyndeton*
(siehe oben) gesehen, wie diese **Stelle** sowohl durch diese Figur als
auch durch ihre Struktur hervorgehoben **wird**.

Wir müssen nun die Bedeutung einer anderen Figur beachten,
nämlich die der Synonymie. Aber der Gebrauch dieser Figur, die
Synonyme sind zusammen gehäuft, um noch mehr unsere
Aufmerksamkeit zu erregen; und um uns mit der Wichtigkeit und
Betonung zu beeindrucken, die der Heilige Geist uns dieser Schrift
geben möchte; in der "der Tag des Herrn" zum ersten Mal erwähnt wird,
und in der das Wesentliche seiner Bedeutung und seines Charakters
gegeben wird.

Es gibt zwei Klassen von Wörtern - eine Art doppelte *Synonymie*
-Das eine bezeichnet den Stolz des Menschen und die wahre Erhöhung
des LoAD, _die jenen Tag kennzeichnen wird, und das andere die
Erniedrigung des LoAD, die dann eintreten wird.

Vers 11. Die hochmütigen (TQJ, *gavah*) Blicke der Menschen werden
gedemütigt werden

- (r, ip, *shaphel*),
Und der **Hochmut** (C111i, *rum*) der Menschen wird **gebeugt**
werden
unten (m:I., *shtuhach*),

Und der HERR allein wird hochgehalten (::U!V, *sagav*) in
dem
Tag.

Vers 12. Denn der Tag des LoRD der Heerscharen wird l. über jeden Stolzen (*i1 !, gaach*) und Hochmütigen (o-i:, rum) kommen,

Und über jeden, der sich erhebt (, nahsah);

Und er wird niedergeschlagen werden ('ti!V, shaphel)

Strophe Und 13. auf allen hohen Zedern des Libanon (C'11" rum) und angehoben (N!P, nasa),

Und auf alle Eichen von Basan,

Strophe 14. Und auf allen hohen (c-i:, rum) Bergen,

Und auf allen Hügeln, die sich erheben (N!a) a, nasa),

Vers 15. Und auf jedem l].igh (*i01, gavah*) Turm, und auf jeder umzäunten Mauer,

Strophe Und 16. über alle Schiffe von Tarschisch

Und über alle schönen Bilder.

Vers Und 17, der Hochmut (iJ:), navah) des Menschen soll. **gebeugt** werden

runter (i'TIJϕ, shachah),

Und der Hochmut (c-i:, rum) der Menschen wird gemacht werden

niedrig (1, rp, shaphel):

Und der HERR allein wird an jenem Tag **erhöht** werden (:1::i, sagav)."

Hier haben wir fünf Wörter für *hoch*, die vierzehnmal wiederholt werden, und zwei Wörter für *WW*, die fünfmal wiederholt werden.

Die fünf:-

(gavah). Dreimal: hoch, Vers 11; hoch, Vers 15; hoch, Vers 17-(im R.V., Verse und 11 hoch 15,; im Vers

hoch 17,),-

O':li (rum). Fünfmal: hochmütig, Verse 11, 17; erhaben, Vers (12R.V., hochmütig); hoch, Verse (R13, 14.V., hoch).

:l:, llp (sagav). Zweimal: erhaben, Verse (11, so 17 R.V.).

i1 f (gaah). Einmal: stolz, Vers 12 (so R.V.).

Nb) (nasa). Dreimal:- hochgehoben, Verse (12, so 13, 14 R.V.).

Die beiden:-

'tilP (shaphel). Dreimal: gedemütigt, Strophe; 11 bro 1. light niedrig, Strophe ; 12 gemacht. niedrig, Strophe (17R.V., heruntergebracht).

nr, rp (shachach), Zweimal: verbeugt d6wn, Verse (11, so 17 R.V.).

Diese beiden Wörter kommen auch in Vers 9 vor.

Es wird sich zeigen, dass die A.V. die Figur durch ihre Vielfalt der

Wiedergabe ziemlich zerstört hat. Die R. V. hat sich offensichtlich um mehr

Einheitlichkeit und hat für jedes hebräische Wort ein englisches Wort bewahrt

Wort, außer in zwei Fällen, wfiere in .Vers 13 und sie14 haben C'lli (rum), hoch, und in 11, 17, Hochmut, und 12, hochmütig. Hochmütig" könnte kaum für Bäume und Berge verwendet werden, aber "hoch". könnte für Menschen verwendet werden, und so haben sie die "Übersetzung einheitlich gemacht.

Dies ist das erste Vorkommen des Ausdrucks "der Tag des Darlehens", und daher wird seine Definition auf diese Weise gegeben und durch die Figur der *Synonymia* hervorgehoben.

Die Struktur der Definition verleiht der Beschreibung Gewicht und Ernsthaftigkeit :-

A., Definition 11. des Tages. "Mensch" und "Männer" brachten niedrig, und Gott allein hoch erhaben. **B** | Personen 12. (jede einzelne). **B** | 13-16. Dinge (jedes Ding)".

Eine Definition **111**. der. Bezahlung. "Der Mensch" und "die Menschen" wurden erniedrigt, und **Gott** allein **ted**.

Auch die Reihenfolge der Wörter in **A** und **A** ist bemerkenswert. Im Zusammenhang mit der Loftine 1J, 1t. des Menschen sind sie abwechselnd angeordnet.

|| **a** <,avah), . || Vers 11.
 b | ti'lli (rum), I..
 A al **m**. (gavak), (Vers 17.
 "b | c,ii {rum), |

Während sie bei der Erniedrigung des Menschen in einem *Epanodes* (q. 11.) angeordnet sind

.A. | c Ir, ip (shaphel), (11
 .d | **lrr**.r, (skachack), verse -
 ||
 c | r,,,n;t (shachack}, l verse l'i.
 (shaphel), J

Jes. lii. 13 - "Siehe, mein Knecht ... - wird **erhöht** werden, und **gepriesen** und sehr hochsein ."-

Damit wird die zukünftige Erhöhung des Mel 1siah hervorgehoben.

J.,i: .xili,: 7.,:-"13aber es-11::: wj,1.1.,n es hören, . **r** soql.werden heimlich **weinen** pbi sJor.,dein .Stolz; ..arid miqe. Auge shli1,11.we p **sore**, und run **down mit Tränen**, -weil der -Loan's ftock ist carried.away captive."

Dieser Kummer des Propheten wurde noch feierlicher, als der

Sa.viQur am späteren Tag das -J.e111salem (Lukas.xix,- 41) ausrief.

Jer. :!!:lviii. 29.-" Wir haben den Stolz Moabs gehört, (er ist sehr stolz),
 seine Erhabenheit,
 und seine Arroganz
 und sein Stolz,
 und den Hochmut seines Herzens."

Hier ist eine sechsgliedrige *Synonymia*, kombiniert mit *Parenthesis* (siehe oben) und

Polysyndeton. Und das alles, um den schrecklichen Stolz der Moabiter zu zeigen, der

um bestraft zu werden. Vergleiche Isa; xvi. 6.-

N;lh. ii. n, (1212, 13).-

" Wo ist die Behausung der Löwen?
 Und die Futterstelle für die jungen Löwen,
 Wo der Löwe, sogar der alte Löwe, und der Löwenwelpen
 wandelten,
 Und keiner hat sie erschreckt?
 Der Löwe hat sie in Stücke gerissen, genug für seine **Welpen**,
 und erwürgt um seiner **Lügen willen**", usw.

Zeph. i. **15.**" Dieser Tag
 ist ein Tag des Zorns,
 ein Tag des Ärgers
 und der
 Bedrängnis,
 ein Tag der Ödnis
 und Verwüstung,
 -
 ein Tag der **Dunkelheit**,
 und Düsternis,
 ein Tag voller
 Wolken
 und dichte Dunkelheit."

Hier werden diese Synonyme angehäuft, um den Bösen die Schrecken "jenes Tages" vor Augen zu führen. Dies wird durch die Kombination mit den Figuren noch verstärkt: *Epi!! zis* (q.v.), Vers 14, *Mesarchia* (q.v.), *Mesadiplosis* (q.v.), *Paronomasia* (q.v.), und *Asyndeton* (q.v.).

Zeph. ii. g. - Moab und Ammon werden sein wie Sodom und GQ.tnorrah, "wie eine **Nesselzucht**",
 und Salzgruben,
 und eine ewige Verwüstung."

Markus xii .30. "Und du sollst den Herrn, deinen Gott,
 lieben von ganzem Herzen,

und mit deiner
ganzen Seele und mit
deinem ganzen
Verstand,
und mit all deiner Kraft."

So wird das erste und große Gebot durch die kombinierten Figuren des *Homreteleuton* (q.11.), des *Polysyndeton* (q.v.) und der *Synonymia* hervorgehoben, um uns von der Unmöglichkeit zu überzeugen, dieses Gesetz zu halten, und um uns zu den Füßen Christi zu bringen, der allein es halten konnte: damit wir von einem Gefühl unserer eigenen Ohnmacht beeindruckt werden und uns dazu bringen, uns dankbar auf seine Allmacht zu stürzen (siehe Lukas x. 27).

Lukas x. 27. - Siehe Markus xii. 30.

Apostelgeschichte ii. 23: "Ratschluss und Vorherwissen, gekreuzigt und getötet."

Röm. ii. 4: "Oder verachtest du die Reize Seiner
gut,
und Nachsicht,
d longsuffering?"

Hier wird *Polysyndeton* (q.v.) mit *Synonymia* kombiniert.

Röm. ii. 7: "Denen, die durch geduldiges Ausharren in guten Werken nach-

Ruhm
und Ehre,
und Unsterblichkeit,
[Er wird das ewige Leben bekommen."

Siehe unter *Ellipsis*.

Röm. ii. 98. - "Denen aber, die zänkisch sind und der Wahrheit nicht gehorchen, sondern der Ungerechtigkeit, [wird wiedergegeben]
Zorn und
Grimm,
Trübsal und
Angst".

Siehe unter *Ellipsis*.

Röm. ii. 10: "Aber Herrlichkeit, Ehre und Friede [werden] erlangt werden.

jedem Menschen, der Gutes tut, usw."

Siehe unter *Ellipsis*. -

Röm. ii. 18, 19, 20. In diesen Versen werden die Synonyme zusammengeschrieben, um den Juden zu beschreiben, der den Namen Gottes unter den Heiden lästert (Vers 24).

Röm. vi. 6: "Dies wissend, dass unser alter Mensch mit ihm (Christus) gekreuzigt ist, auf dass der Leib der Sünde abgetan werde, damit wir hinfort nicht mehr der Sünde dienen."

Hier beziehen sich drei Begriffe mit Hilfe der Figur der *Synonymia* auf verschiedene Aspekte derselben Sache:

Der "alte Mensch" drückt den Ursprung in Adam aus.

Aufgrund seiner Kräfte und Wirkungen wird er "Leib der Sünde" oder sündiger Leib genannt.

Und schließlich wird ihr Wesen und Charakter durch den Namen "Sünde" ausgedrückt.

Rom. ix. 33.-" Stein des Anstoßes und Fels des Ärgernisses".

Röm. x.. 15: "Evangelium des Friedens, und . - frohe Botschaft der guten Dinge."

1 Kor. xiv. 21." Mit Menschen anderer Zungen und anderer Lippen. usw."

Gal. i. 12." Denn ich habe es weder von einem Menschen empfangen, noch war-

gelehrt, sondern durch die Offenbarung Jesu Christi".

So wird der besondere Auftrag hervorgehoben, den Paulus direkt von Gott erhielt, und so wird er von dem Auftrag unterschieden, der den Zwölfen erteilt worden war.

Gal. v. 19-21: Die Werke des Fleisches werden durch sechzehn Synonyme und durch die Figur des *Asyndeton* (*siehe oben*) hervorgehoben.

Eph. i. 20, 21 - Um die Erhöhung Christi zu beschreiben, wird gesagt, dass er "weit über alles" gesetzt worden ist.

-Grundsatz,

und Macht,

und Kraft und

Herrschaft,

und jeder Name, der genannt wird," usw.

Eph. v. 19: Hier werden die drei Synonyme "**Psalmen und Hymnen und geistliche Lieder**" verwendet, um die wahre innere und geistliche Beschäftigung des Herzens mit Christus zu betonen, die zugleich das Ergebnis des "Erfülltseins mit dem Geist" (Vers 18) und die Prüfung oder das Maß des Erfülltseins ist.

Es mag gut sein, diese Synonyme zu definieren: *wenn, aAp, 6s (psalmos) ein Berühren* bedeutet, dann ein *Berühren* eines Instruments mit einem "Plektrum." *wenn, a>..')..w. (psallo)*, das Verb, bedeutet, *die Saiten zu streichen*. Das Substantiv wurde also zuerst für das Instrument und dann für den Gesang verwendet, der von diesem Instrument begleitet wurde. Im Neuen Testament wird es siebenmal verwendet, davon viermal für das Buch der Psalmen (Lukas xx. 42; xxiv. 44; Apostelgeschichte i. 20; xiii. 33) und *dreimal* für Psalmen im Allgemeinen (1 Kor. xiv. Eph26.. v. Kol19.. iii. 16). Dies lässt den Schluss zu, dass es sich bei den hier erwähnten Psalmen um die inspirierten Psalmen des Alten Testaments handelt.

i, p, vos (hymnos), woher unser Wort "Hymne" stammt, das ursprünglich ein heidnisches Wort war, das für ein Lied zum Lob eines

Gottes oder Helden verwendet wurde, nach-

Tod. Das Wort war so sehr von profanen und götzendienereischen Assoziationen durchdrungen, dass die frühen Christen zögerten, es zu verwenden, und es dauerte bis zum vierten Jahrhundert, bis es allgemein angenommen wurde. Aber dann wurde es sorgfältig auf eine *direkte Ansprache des Lobes und der Ehre an den wahren und lebendigen Gott* beschränkt, während der Psalm an die Barmherzigkeit und die Segnungen erinnern konnte, die er gewährte. Er kommt nur hier und in Kol. iii vor.

16-. Das Verb *vp, v w J. hymneo* kommt viermal vor (Matt. xxvi. 30. Markus

xiv. 26. Apg. xvi. 25, und Hebr. ii. 12). Die beiden letztgenannten Stellen bestätigen voll und ganz den begrenzten Gebrauch des Wortes: "Und sangen Gott Lobgesänge" (Apg. xvi. 25). "Ich will dir Lob singen" (Hebr. ii. 12), während die ersten beiden Stellen sich auf die alttestamentlichen Psalmen beziehen, die immer beim Passahfest gesungen werden.

(*odee*), daher unser Wort "ode", kommt siebenmal vor, *fünfmal* in der Apokalypse und *zweimal* in den Briefen (Eph. v. 19 und Kol. iii. 16), wo es besonders mit "*Πνευματικὴ*" (*pneumatikée*), *geistig*, kombiniert wird, *was* sehr stark andeutet, dass sie von geistigen Personen verfasst wurden und nur mit den Dingen zu tun hatten, die den Geist Gottes betreffen.

Die Heiden benutzten es für jede Art von Lied: Ernte-, Fest-, Hochzeits- oder Schlachtgesang usw. Daher die Einschränkung durch das Wort "*geistlich*", das sich von diesen unterscheidet.

Obwohl das erste Wort, *psalmos*, Musikinstrumente impliziert, wurden diese nur im alttestamentlichen Gottesdienst verwendet, nicht im Neuen Testament und auch nicht in der Urkirche. Basilius, Ambrosius und Chrysostomus sprechen alle in ihren Lobreden über die Musik, erwähnen aber keine *Instrumentalmusik*. Clemens von Alexandrien verbot zwar den Gebrauch der Flöte in der *Agape*, *erlaubte* aber die Harfe. Basilius verurteilt sie, und Justin Martyr sagt ausdrücklich, dass sie in der christlichen Kirche nicht verwendet wurde.

Es gibt keine Gabe Gottes, die der gefallene Mensch nicht missbraucht, ja sogar von ihrer ursprünglichen Bestimmung *abgelenkt* oder vielmehr *pervertiert hat*. Der große Feind benutzt sie zur Zerstörung der *geistlichen* Anbetung, unter dem unter dem Vorwand, ihm zu helfen; und nur wenige durchschauen die Maschen seiner wunderbar raffinierten Schlinge. †

Musik und Gesang sind in diesen beiden Abschnitten Eph. v. 19 und Kol. iii. 16 klar definiert. Die drei Verben sind "reden", "lehren" und "ermahnen". Dies soll "an euch selbst" geschehen, "in euch", "in euren Herzen", "euch selbst ermahnend" (1aVTous, *heautous*),

• Das Verb *il* (*ado*) kommt fünfmal vor (Eph. V. Kol19.. iii. 16. Offb. v. 9; xiv. 8; xv. 8).

†. 1; *ee Intoned Prayers and Mlui al Services*, - von demselben Autor und Herausgeber. Ein Penny.

nicht "einander" (siehe Randnummer des R.V.). Die große Voraussetzung dafür ist "der Geist" und "alle Weisheit" und "Gnade".

Die Worte "seid erfüllt vom Geist*" werden in der Regel so zitiert, als ob sie mit einem Punkt abgeschlossen wären und einen vollständigen Satz bilden würden. Das ist aber nicht der Fall. Woher soll jemand wissen, ob er vom Geist erfüllt ist? Die Antwort wird gegeben :-

" Das Wort Christi" wird reichlich in ihm wohnen: d.h. das von Christus gesprochene Wort und das Wort, das sich auf Christus bezieht: das Wort, das Christus zum Objekt und Christus zum Subjekt hat, oder Chri t selbst "durch" (*lv, en*) den Geist.

Diese Innewohnung Christi wird der Beweis für die Gegenwart und das Wirken des Heiligen Geistes sein. Denn der Geist und das Wort können nicht voneinander getrennt werden. Er gibt es, und er gebraucht es und wirkt durch es. Es ist sein Werk, die Dinge Christi zu nehmen und sie uns zu zeigen und so Christus zu "verherrlichen", wobei er unsere Aufmerksamkeit nie auf sein Werk *in* uns, sondern auf das Werk Christi in uns lenkt.

Wenn dieses Wort in uns wohnt, werden wir voll von seinen wunderbaren *Psalmen* sein; wir werden in uns selbst zu Gott sprechen, durch *unsere Hymnen*: und *unsere Lieder* werden geistlich sein, weil sie *in unseren Herzen gesungen werden*. Es wird die Melodie sein, die aufsteigt und bis zur Gegenwart Gottes reicht, denn es wird ein "Singen aus Gnade und mit Gnade zu Gott" sein .

Diese Beschäftigung des Herzens mit Christus _und seinem Wort wird das Maß sein, in dem wir mit dem Geist erfüllt werden (*d.h.* mit geistlichen Gaben).

Es wird das Singen des Herzens sein und nicht der Kehle; und es wird "zum Lob und zur Ehre Gottes" sein (wie es früher war) und nicht zum Lob und zur Ehre des Chores oder der Interpreten. Das Herz, das vom Geist erfüllt ist, kann Gott singen. Es wird keinen "Solisten" brauchen, der es stellvertretend tut. Denn uns ist nicht befohlen, dem Gesang eines oder mehrerer anderer zuzuhören, so vorzüglich er auch sein mag, sondern wir sollen selbst als Anbeter singen. Dieser Gesang erfordert kein "Ohr für Musik", sondern ein "Herz" für Christus. Denn diese "Musik kommt von Gott und kehrt zu Gott zurück.

Im Wort Gottes wird das Gebet immer gesprochen und nie gesungen: "Mose flehte den Herrn an und *sprach*" (Dtn. iii.; 23Ex. xxxii. 11,

usw.).

"Ma oah flehte den LoRo an und *sagte*" (Richter **xiii. 8**).

"Hanna betete und *sprach*" (1 Sam. ii. 1).

• Man wird unter der Figur der *Metonymie* sehen, dass das Wort "Geist" hier (wie auch an mehreren anderen Stellen) für die *Gaben des Geistes* verwendet

wird.

"Blischa betete und *sprach*" (2 Könige vi. 17).

"Daniel betete und bekannte und *sprach*" (Dan. ix. 204,).

In der Tat wird das Gebet dem Lobpreis *gegenübergestellt*, denn "Salomo breitete seine Hände zum Himmel aus und *sprach*" (1 Könige viii. 2322., 54), aber wenn es sich um Lob handelt, dann lesen wir, dass es mit Musik und Gesang gemacht wurde. (2 Chron. v. 1312,).

Im Obergemach "*sangen* der Herr und seine Apostel einen Hymnus" (Mt. xxvi. 30); aber in Gethsemane "fiel er auf sein Angesicht und betete und *sprach*" (Vers 39).

In Jak. V. 13 werden sie wieder in Kontrast gesetzt: "Ist jemand unter euch betrübt, so *bete* er. Wer fröhlich ist, der soll *Psalmen singen*".

Dieses universale Zeugnis der Schrift klärt für uns die Frage nach dem Unterschied zwischen dem in Hymnen verkörperten Gebet und dem gesungenen statt gesprochenen Gebet. Dieses Zeugnis der Schrift ist strikt **gegen** das Singen von Gebeten in jeder Form und Weise. Es macht keinen Unterschied zwischen dem Intonieren von Gebeten und dem Singen von Gebeten. Intonieren ist Singen und nichts anderes: es ist lediglich Singen auf einer Note statt auf vielen. Es ist Kunst und künstlich; es ist unnatürlich und unwirklich - weder gottgefällig noch erbaulich für den Menschen.

Der öffentliche Gottesdienst ist derjenige, in dem das Wort Gottes *gelesen*, Gebete *gesprochen* und Loblieder *gesungen* werden sollen. Gottes Wort lesen wir nicht als unser eigenes, sondern als seins, zu unserer Unterweisung. Im Gebet und im Lobpreis sagen und singen wir unsere eigenen Worte, *als unsere eigenen*. Es ist daher kein Argument, zu behaupten, die Psalmen seien gesungen worden und enthielten Gebete. Denn

(1) Wir lassen die erste Voraussetzung nicht gelten. Es ist zu wenig bekannt, um die Behauptung zu rechtfertigen, dass alle Psalmen gesungen wurden. Einige wurden zweifellos gesungen; und diese können von uns heute gesungen werden, wenn wir uns die Worte *zu eigen* machen können, aber nicht anders

(2) Wir können uns nicht die Worte aller Psalmen zu eigen machen, sondern nur insoweit, als sie mit der neutestamentlichen Lehre über unsere Stellung in Christus in Einklang stehen. Die Sprache derer, die unter dem Alten Bund der Werke standen, kann nicht als die Sprache derer übernommen werden, die unter dem Neuen Bund der Gnade stehen.

Wir können sie lesen, wie wir die anderen Schriften zu unserer Belehrung lesen, aber wir können die Lektionen genauso gut singen wie einige der Psalmen.

Deshalb wiederholen wir den anderen neutestamentlichen Spruch: "Ist jemand betrübt, so *bete* er. Wer fröhlich ist, der soll *Psalmen singen*" (Jak. v. 13); und wir schließen daraus, dass *gebetet* und

gesungen werden soll. Der Lobpreis kann sogar *gesprochen* werden; denn dreimal wird gesagt, dass Lieder *gesprochen werden sollen*. Das Lied des Mose (Deut. xxxi. 30); das Lied der Debora

-(Richter v. 12); und das Lied Davids (2 Sam. xxii. ; 1Ps. xviii.

-Titel). Aber, -während Lob gesprochen werden kann, wird das Gebet nie als solches bezeichnet
gesungen.

Anstatt also gegen das allgemeine Zeugnis der Schrift zu verstoßen, nur weil das Gebet von menschlichen Dichtern in unsere Hymnen eingebettet wird, sollten wir eher die Frage stellen, ob das Gebet in den Hymnen nicht *gesagt* und nur unsere Lobgesänge gesungen werden sollten. Aber Gewohnheiten, die sich einmal gebildet haben, sind zu stark, als dass wir die Hoffnung hegen könnten, eine so radikale Reform durchzuführen; obwohl es besser, wenn nicht sogar einfacher wäre, eine falsche Gewohnheit zu ändern, als das Zeugnis des Wortes Gottes zu verändern.

Phil. iv. 9..-" Die Dinge, die ihr beide **gelernt** habt,
und **erhalten**,
und **gehört**,
und aeen in mir,- tun."

Kol. i. 16:" Denn durch ihn ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Gewalten: alles ist durch ihn und für ihn geschaffen."

Hier sind wir beeindruckt von den Wundern der unsichtbaren Welt, von der so wenig bekannt ist.

Kol. iii. 16. - Siehe Eph. v. 19.

1 Tim. i. 2. -" Gnade, Barmherzigkeit und Friede."

So auch in den beiden anderen sogenannten "Pastoralbriefen",
Tim2. i.

2, und Tit. ii. 4.

In allen anderen Briefen heißt es nur "Gnade" oder "Gnade und Frieden". In diesen drei Briefen wird "Barmherzigkeit" hinzugefügt: als ob damit angedeutet werden sollte, dass die "Barmherzigkeit" Gottes angesichts der vielen Verantwortlichkeiten des Hirtenamtes von denen, die in der Kirche Gottes Hirtenaufgaben wahrnehmen, besonders benötigt wird.

1 Tim. iii. 15: "Damit du weißt, wie du dich verhalten sollst (R.V., wie man sich verhalten soll) in

das Haus Gottes,
die die Kirche des lebendigen Gottes ist,
die Säule und der Grund der Wahrheit".

Was das ist, zeigt der nächste Vers, *nämlich* das "große Geheimnis" des mystischen und nicht des persönlichen Christus.

publischer. Siehe auch unter *Hendiadys*.

Dieses große Geheimnis ist der Leib Christi, das _Haus, in dem Gott durch seinen Geist wohnt; die Versammlung der Heiligen, die dem lebendigen Gott in besonderer Weise angehört, weil sie mit dem Blut des ewigen Bund; und dies ist die Säule und der Grund - die große Grundsäule der Wahrheit, die Paulus so besonders offenbart wurde, um sie unter den Heiden bekannt zu machen.

2 Tim. i. 2. - Siehe Tim1. i. 2.

2 Tim. iii. **14, 15.**- " Du aber bleibe in den Dingen, die du gelernt hast, und Du hast die Gewissheit, dass du weißt, von wem du hast sie gelernt. Und dass du von Kindesbeinen an du kennst die heilige Schrift, die dich weise machen kann, usw." Hier wird die Bedeutung der persönlichen Kenntnis und des Studiums des Wortes Gottes hervorgehoben: nicht eine bloße Bekanntschaft mit dem Buchstaben, sondern eine Zusicherung der Wahrheit.

Tit. i. 4. - Siehe Tim1. i. 2.

WIEDERHOLTE NEGATION; oder, VIELE NEIN.

Tiu Wiederholung diverser Negati'O_es.

DAS scheint einen eigenen Platz zu verdienen, obwohl die Griechen es weder klassifiziert noch benannt haben. Sie *benutzten* es jedoch, und das ist der wichtigste Punkt.

Es handelt sich um eine besondere Form von *Synonymia*, wobei die Synonyme Negative sind von verschiedenen Arten, die für einen bestimmten Zweck angehäuft werden.

Negative werden sogar im Englischen wiederholt, um die Betonung zu verstärken und zu erhöhen: so wie wir "Nein, nein", "Nein, ich will nicht" sagen. Aber im Griechischen wird dies viel nachdrücklicher getan. Zwei oder mehr Negative werden verwendet, um die Behauptung zu verstärken.

Diese Negative sind *OV* (*ou*) und *p:q* (*mee*), die beide gleichermaßen bedeuten *nein* oder *nicht*.

Da wir jetzt ihren kombinierten Gebrauch betrachten, brauchen wir ihren getrennten Gebrauch nicht zu genau zu definieren. Sonst könnten wir darauf eingehen, dass das eine, o (*ou*), absolut verneint, was eine Tatsache ist, und eine Behauptung verneint: das andere, *p:q* (*mee*), verneint hypothetisch, was impliziert ist, und verneint eine Vermutung.

Dieser Unterschied zeigt sich in Stellen wie 1 Kor. *ii*, 14 (ri). Johannes *iii*. 18, wo wir im ersten Satz *OV* und im zweiten *p:q* (bot'1-mal) haben.

Matt. *xxii*. 29." Ihr irrt nicht (*p71*, „nee), da ihr die Schrift kennt." Hier leugnet das *prj* (*mee*) *subjektiv*, nicht absolut, was bedeutet, dass sie, obwohl sie den Buchstaben tatsächlich kannten, ihre Wahrheit nicht kennen wollten,-

Wenn sie und ihre Verbindungen, *ovm p,j* (*oude mee*), und o-Mt: o *p,rj* (*oude ou mee*), zusammen verwendet werden, wird dieser Unterschied jedoch aufgehoben, und die Kombination ergibt eine äußerst feierliche und nachdrückliche Asseveration.

In der Tat ist es so stark, dass, wann immer der Mensch es benutzt hat, *das Ergebnis es immer widerlegt hat*, Siehe:-

Matt. :*xvi*.: 22wo Petrus sagt: "Das soll dir *nicht* widerfahren".
Aber das war es,

Johannes *xiii*. 8: Petrus sagt wieder: "Du sollst mir *niemals* die Füße

waschen."

Aber Christus tat es,

Matt. xxvi. : 35wo Petrus sagt: "Ich werde dich *nicht* verleugnen." . *Aber Er hat..*

Johannes xx. 25: Thomas sagt: "Wenn ich nicht sehen werde usw., werde ich *nicht* glauben." *Aber er tat es.*

Andererseits hat unser Herr diese Figur oft benutzt, und wenn er es tat, hat er es immer gut gemacht :-)

Matthäus V. 18: "Bis Himmel und Erde vergehen, soll *nicht* ein Jota oder ein Quäntchen* vom Gesetz vergehen, usw." Hier haben wir die Gewissheit der göttlichen Wahrheit.

Matthäus V. 20: "Wenn eure Gerechtigkeit nicht größer ist als *die* der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr *nicht* in das Himmelreich kommen,

Matthäus, V. 26: " Du sollst *auf keinen Fall* von dort herauskommen, bis du das Äußerste bezahlt hast. Hier haben wir die Unnachgiebigkeit der göttlichen Gerechtigkeit.

Matt. xiii. 14 - Wie in Apostelgeschichte xxviii, 26, haben wir hier die feierliche Ankündigung der gerichtlichen Blindheit Israels, die ihre Gewissheit unterstreicht und verstärkt.

Mt. xvi. 28 - Die Gewissheit seiner Verheißung über die Offenbarung seiner kommenden Herrlichkeit (siehe xvii, 1-5 und Petr2. i.16-18).

Matt. xviii. 3 - Die absolute Notwendigkeit der Bekehrung,

Matt. xxiii. 39 - Die Gewissheit seiner Worte über die Bedingungen seiner Wiederkunft.

Matt. xxiv. 2 - Vollständigkeit des Umsturzes und der Zerstückelung des Tempels.

Mt. xxiv. 21 - Die Größe der Trübsal.

Mt. xxiv. 34 - Die Tatsache, dass, wenn einmal diese Dinge zu geschehen beginnen ("yeV711 "e1,,, nicht *Ir>:,,,p6w*, vgl. Lk xxi. 24 und 32), *die* Generation, die den Gräuel der Verwüstung aufgestellt sieht (Vers 15), "alle diese Dinge" geschehen sehen wird.

Mt. xxiv. 35: Die Unantastbarkeit der Worte Christi.

• Es handelt sich um ein kleines Ornament *ʿWr* etwas wie ein *jeur-de-li*, über bestimmten 'Buchstaben; Der hebräische Name dafür ist *Taag*, oder kleine Krone (Plural *Taagim*). Der griechische Name ist *K-po.la*. (*keraiia*), ein *Uitu-Horn*, was genau das ist, was die *Taag* ist. Siehe *Th, Ma.ssora.h*, von demselben Autor und Verlag, One Shilling. Das Jot oder **Jod ist** der kleinste Buchstabe des Alphabets. Ausführliche Informationen zu diesem Thema finden Sie in Dr. Ginsburgs *Introduction to the Hebr,w Bible*, veröffentlicht von der Trinitarian Bible Society.-

Matthäus xxvi. 29. - Die Gewissheit des Versprechens Christi
(Markus xiv. -25.

Lukas **xxii. 18).**

Lukas vi. 37,,:..._Die Gewissheit diverser Verheißungen, So Lukas
x. Lukas 19.xviii. 7. die Schnelligkeit der göttlichen Rache.

Lukas xviii. 30 - Die Gewissheit der zukünftigen
Belohnung. Lukas xxi. 18 - Die Vollkommenheit oder der
"göttliche Schutz".

Lukas xxii. 6867,. - Die Genauigkeit des Vorauswissens des
Herrn. Johannes iv. 14 - Die befriedigende Kraft der göttlichen

Gaben.

Johannes IV, 48: Die Hartnäckigkeit des Unglaubens.

Johannes vi. 35 - Die sättigende Kraft des "Brot des
Lebens". Johannes viii. 12 - Die Vollkommenheit der
göttlichen Gestalt.

Johannes viii. 51, 52 - Ewige Sicherheit für die Hüter des Christus

Sprüche.

Johannes x. 5: Die wundersame Kraft des geistigen Instinkts
seiner Schafe.

Johannes x. 28: Die göttliche Bewahrung der Schafe Christi.

Johannes xi. 26 - Die Gewissheit, "in einem Augenblick
verwandelt zu werden" für diejenigen, die "leben und bleiben" bis zu
seinem Kommen.

Einmal wurde diese wiederholte Verneinung von einem Engel,
Gabriel, in Lukas i. 15, von Johannes dem Täufer verwendet: "Er soll
weder Wein noch starkes Getränk trinken." Und das wurde perfekt
erfüllt (Mt. xi. 18).

Aber es gibt noch eine weitere Verwendung des Bildes durch
Christus, die so gesegnet und so wichtig ist, dass wir sie dem Schluss
vorbehalten haben.

Johannes vi. 37.-" Alles -('Iraiv", *pan ho, alles*), was mir der Vater
gibt, wird zu mir kommen (E,, *heexei, wird zu mir gelangen*); und wer zu
mir kommt (-r&v *lpxop,tvov, ton erchomenon, der, der auf dem Weg zu mir*
ist), den werde ich *in keiner Weise ausschließen.*"

Das wiederholte "nicht" im Griechischen wird so schön
wiedergegeben, und George Keith fasst es in seinem Hymnus über
Heb. xij.5 wirkungsvoll zusammen:

o Ich werde dich niemals verlassen noch aufgeben", wobei wir das *o/J*
p:rf in beiden Sätzen haben :-

" Die Seele, die zu Jesus **geflohen** ist, **um** sich
zu erholen, kann und wird nicht zu den Füßen

fallen.

Diese Seele, auch wenn die Hölle versuchen sollte, sie zu erschüttern, wird er nie, nein nie, nein nie verlassen."

CYCi.,OIDES; oder, CIRCULAR REPETITION.

Die Wiederholung der gleichen Phrase in regelmäßigen Abständen.

Cy-clo-id -es bedeutet, *die Form eines Kreises zu haben*; von ,cv,c. los (*kuklos*). ein Kreis, und ,iao, (*eidos*),fonn.

Die Figur wird so genannt, weil der Satz oder die Phrase in Abständen wie in regelmäßigen Kreisen wiederholt wird.

-Wenn diese Wiederholung *am Ende* von aufeinanderfolgenden Abschnitten, wie in der Poesie, in Form eines *Refrains* oder einer *Last auftritt*, wird sie AMCBB180N (q.v.) genannt. Tritt sie jedoch am Anfang, in der Mitte oder an einer anderen Stelle des Textes auf, wird sie *Cycloides* genannt.

2 Sam. i. 2719,25,-wo wir die Last der Klage dreimal haben, "Wie sind die Mächtigen gefallen." _

Ps. xiii. 5, II (6, 12) und xliii. 5. - Wir haben die dreifache Betonung der großen Frage: "Warum bist du niedergeschlagen, meine0 Seele? und die gesegnete Antwort: "Hoffe auf Gott 1"

Ps. xlvi. u7,-Hier kommt der -Satz zweimal vor: "Der LoRD der Heerscharen ist mit uns, der Gott Jakobs ist unsere Zuflucht."

Ps.- lvi. 4, xo (5, n), wo der Satz wiederholt wird, um die Tatsache zu betonen, dass wir, wenn unsere Feinde am mächtigsten erscheinen, sagen können: "In Gott will ich sein Wort preisen".

Pa. lxxx. 3, 7, 19 (4, 8, 20) - Dreimal haben wir das Gebet: "Verwandle uns wieder, 0 Gott, und lass dein Angesicht leuchten, so werden wir gerettet."

Jer. iii. 12, 22, wo wir die zweimalige Aufforderung an das abtrünnige Volk haben, "umzukehren".

Hesek. xxxii. .20,21,22,23,24,25,26,28,29,30,31,32.

Zwölfmal wird der Ausdruck "mit dem Schwert erschlagen" wiederholt, in unregelmäßigen Abständen, aber zwölfmal, um das Gericht als von der göttlichen *Regierung* ausgeführt zu bezeichnen.

AMCEB.I£0N ; oder, REFRAIN.

Die Wiederholung desselben Satzes am Ende von aufeinanderfolgenden Absätzen. *Am-a-bm'-on*. Aus dem Griechischen *J. lun/lq (amoibee)*,

Veränderung, Abwandlung

(von *J.p.,t{J,w (ameibein)*, ändern. Es wird für die Wiederholung des derselben Phrase oder demselben Satz, wenn er in der Poesie *am Ende* aufeinanderfolgender Perioden *auftritt*.

Cycloides kann am Anfang, in der Mitte oder an einer beliebigen Stelle des Kreises vorkommen, *Amabaon* jedoch nur am Ende.

Diese so hervorgehobene Last ist also der wichtigste Punkt, den wir in dem Gesagten bemerken müssen.

Ps. cxviii. 1, 42., 3, wo wir den Refrain "Por His mercy endureth for ever" haben. (Siehe unter *Symploce*).

Ps. cxxxvi, wo am Ende eines jeden Verses der Refrain steht: "Seine Barmherzigkeit währt ewig".

Jes. ix. 12, 17, 21 und x. 4, wo wir die vierfache Last haben, um die feierliche Warnung zu unterstreichen: "Für all dies wendet sich sein Ang r nicht ab, sondern seine Hand ist noch ausgestreckt."

Amos. "iv. **6, 8, 9**, 10, n.-Hier haben wir den feierlichen Refrain fünffach wiederholt: "Und doch seid ihr nicht zu mir zurückgekehrt, spricht der Loan."

Matt. vi. 2, 5, 16 - wo wir die tbrice wiederholte Lektion haben, "Wahrlich --- sie haben ihren Lohn." Siehe unter *I4iom*.

Lukas xiii. 3 und 5, wo zweimal die feierlichen Worte stehen: "Ich sage euch: Nein, sondern wenn ihr nicht umkehrt, werdet ihr alle umkommen.

Johannes vi. 39, 40, 44, 54. Viermal wird die herrliche Tatsache zu unserer Gewissheit wiederholt: "Ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tag."

Dies ist natürlich die Auferstehung, die Gegenstand der alttestamentlichen Prophezeiung war und auf die in Offb. xx. (die erste oder frühere der beiden dort genannten). Aber nicht diejenige, die Gegenstand einer besonderen Offenbarung an die Kirche Gottes in Thessl. iv war. 16,

Offb. ii. 7, n, 17, 29; iii. 6, 13, 22. Siebenmal wird am Ende jedes dieser Briefe die feierliche Aufforderung wiederholt: "**Wer**

ein Ohr hat, der höre, was der Heilige Geist den
Gemeinden sagt."

Diese Worte sind in der Figur, die *Polyptoton* genannt wird, (q.11.), aber diese siebenfache Wiederholung ist die Figur von *Amabmon*. Siehe unter *Polyptoton* für die Bedeutung dieser Phrase, wie sie hier verwendet wird.*

Offb. xviii. 23^{21,22}, - Hier wird die Figur *Epistrophe* in der Wiederholung der Worte "nie mehr" zur Figur *Anuebteon*, indem die Worte eine feierliche Last oder ein Refrain bei der Ankündigung des Urteils über Babylon sind.

• Auch die Artikelserie in *Thing, lo Come*, beginnend **im September 1811t.**

CCE-NOTES; oder, COMBINED- REPETITION.

Die Wiederholung von zwei verschiedenen Sätzen: einer am Anfang und der andere am Ende von aufeinanderfolgenden Absätzen.

Cee'-no-tees. Griechisch, *Kuh* (*koinotees*), *teilen in cotnmon*. Die Figure wird so genannt, wenn zwei getrennte *Phrasen* wiederholt werden, eine am Anfang und die andere am Ende von aufeinanderfolgenden Sätzen oder Absätzen.

Wenn Wörter auf diese Weise wiederholt werden, wird die Figur *Sytnploce* genannt

(q.v.), die *Epanadiplosis*.
wieder

holt wird.

It- ist eine Kombination aus *Anaphora* und *Epistrophe*; aber, was die .

Phrasen statt einzelner Wörter.-

Die Lateiner nannten diese Figur manchmal (ebenso wie *Symploce*)

COMPLBXIO, *Kombination*.

Ps. cxviii. 2, 3, 4. Dies wird im Hebräischen deutlicher, wo die drei Verse nacheinander mit den Worten "Lasset sagen" beginnen und mit den Worten "denn seine Barmherzigkeit währet ewiglich" enden.

Ps. cxviii. 8, 9.-

" Es ist besser, auf die LoRD zu vertrauen, als sich auf den Menschen zu verlassen:

Es ist besser, auf den HERRN zu vertrauen als auf Prinzen zu vertrauen."

Siehe auch Verse 15, 15., --

" Die rechte Hand des HERRN ist tapfer, die rechte Hand des HERRN ist erhaben:

Die rechte Hand des HERRN ist tapfer."

In den Versen 10-12 sind drei Figuren kombiniert: Es gibt eine *Anapher* in der Wiederholung von "Sie umzingelten mich" am Anfang mehrerer Sätze; eine *Epistrophe* in der Wiederholung von "Im Namen des LoRo werde ich sie vernichten" am Ende; und in Vers 11 haben wir eine *Epizeuxis* in der Wiederholung von "sie umzingelten mich" in unmittelbarer Folge.

Ps. cxxxvi. x, 32., wo die drei aufeinanderfolgenden Verse mit den Worten "O, dankt" beginnen und mit den Worten "denn seine

Barmherzigkeit währt ewig" enden.

EPIBOLE; oder, OVERLAIP REPETITION.

Die Wiederholung der gleichen Phrase in unregelmäßigen Abständen.

E.pi *†-bo-lee* kommt von *lll, {3&J.>-. w (epiballein), darauf werfen.* Die figure wird **so** genannt, weil derselbe Satz oder die gleiche Phrase auf mehrere aufeinanderfolgende Absätze *gegossen* oder *gelegt wird* (wie Schichten oder Schichten von Ziegeln).

Sie unterscheidet sich also von der *Anaphora* (siehe oben) dadurch, dass sie aus der Wiederholung mehrerer Wörter besteht, während bei der *Anaphora* nur ein Wort wiederholt wird.

Ex. xvi. 35: "Und die Kinder Israel aßen Manna vierzig Jahre lang, bis sie in ein bewohntes Land kamen; sie aßen Manna, bis sie an die Grenzen des Landes Kanaan kamen."

Num. ix. 18.-" Auf den Befehl des Herrn zogen die Kinder Israel, und auf den Befehl des Herrn lagerten sie."

Richter v. 27.-

, ' Er beugte sich, er fiel, er legte sich nieder:

Zu ihren Füßen verbeugte er sich, er fiel: wo er sich verbeugte, da fiel er tot nieder."

Siehe unter *Anaphora* und *Asyndeton*.

Ps. xxix. 3, 4 (zweimal), 75., 8, g - wo *sieben* Tines. wir haben die Worte, "Die Stimme des LoaD," beginnen sieben aufeinanderfolgende Klauseln. Die Zahl der geistlichen Vollkommenheit.

Jes. ii. 87,-"Auch ihr Land ist voll Silber und Gold. -- Auch ihr Land ist voll von Götzen."

Jes. v, 8, 11, 2218,20,21, - Sechsmal beginnen die Absätze "**Wehe** ihnen".

Matt. vi. 2019,-Wir können nicht darauf verzichten, diese Verse zu zitieren. nach ihrer Struktur.

A I Legt euch selbst keine
Schätze an B I Schätze auf
Erden,

C I Wo Motte und Rost verderben,

D I Und wo Diebe einbrechen und stehlen:

A I Aber legen Sie sich selbst

B I Schätze im Himmel,

C I Wo weder Motte noch Rost wütet,

D I Und wo die Diebe nicht einbrechen und nicht stehlen können.

Es wird sich zeigen, wie in jedem Mitglied die *Co "espon<knce* (q.v.) der gleichen Wörter oder Gedanken, durch Vergleich oder Kontrast.

- Apostelgeschichte xx und 2225, wo zwei feierliche Aussagen durch den Anfang hervorgehoben werden

"Und nun, siehe, ich gehe...

Und nun, siehe, ich weiß es."

SYNANTESIS,; - oder, INTROVERTIERTE WIEDERHOLUNG.

Die Wiederholung von gleichen Sätzen oder Phrasen in umgekehrter Reihenfolge.

Syn-an-tee '-sis, fro!IJ cn,va.V'IWIJ (sunantao), Jace zu begegnen, bedeutet ein Treffen.

Es ähnelt dem *Epanodos* und dem *Antimetabole* (siehe oben), unterscheidet sich aber von ihnen durch die umgekehrte Wiederholung von Sätzen und Phrasen und nicht von einzelnen Wörtern.

Beispiele siehe unten unter *Parallelität* und *Korrespondenz*.

PARALLELISMUS;- oder, PARALLEL L I E S.

Die Wiederholung ähnlicher, gleichbedeutender oder entgegengesetzter Gedanken oder Wörter in parallelen oder aufeinanderfolgenden Zeilen.

Diese Form der heiligen Schrift ist seit den frühesten Zeiten bekannt. De Rossi,* ein gelehrter Jude des sechzehnten Jahrhunderts, veröffentlichte erstmals eine Fülle von Informationen zu diesem Thema in einem bemerkenswerten Werk, *Meor Enajim (d. h., Das Licht" der Augen)*. Bischof Lowth übersetzte das Kapitel IX. t, das befasst sich mit der Konstruktion von *Linien*, und Bischof Jebb hat in seiner *Sacred Literature* die Studie erweitert. Aber keiner von ihnen kam über den *Parallelismus* hinaus, wie er auf *Linien* angewandt wird. Dies wurde allgemein als *Poesie* bezeichnet und behandelt.

Es handelt sich um eine Form der Figur *Synonymia*, bei der das Thema einer Zeile in der nächsten Zeile mit anderen, aber so genannten synonymen Begriffen wiederholt wird.

Es gibt sieben Arten von *Parallelität*: drei einfache und vier komplexe ;_

I. EINFACH.

1. Synonym oder graduell.
2. Antithetisch oder entgegengesetzt.
3. Synthetisch oder konstruktiv.

II. KOMPLEX.

1. Abwechselnd... Zwei Zeilen werden nur einmal wiederholt (insgesamt vier Zeilen).
2. epeated Alternation. Zwei Zeilen werden mehr als einmal wiederholt.
3. Erweiterte Alternation. Drei oder mehr Zeilen werden wiederholt.
4. Introvertiert.

I. EINFACH,

- t. Synonym oder graduell.

Dies ist der Fall, wenn die Linien im Denken und in der Verwendung von -synonyme Worte.

† **Lowth'a** Translation of **Isaiah**, Prel. Dis. p. xxviii. (15. Bd. 1857).

Das älteste Beispiel, das erste in der Bibel, findet sich in Gen. iv. 24--23, :-In diesen ältesten poetischen Zeilen der Menschheit feiert Lamech die Erfindung von Kriegswaffen: und es ist bezeichnend, dass dies das erste Thema der Poesiesein sollte ! Lamechs Sohn war "ein Lehrmeister aller Kunsthandwerker in Messing und Eisen", und die Verletzung anderer war die früheste Anwendung dieser Kunst.

Lamech ist so begeistert von dem, was ihm Macht unter den Menschen verschaffen würde, dass er sofort in Lobeshymnen ausbricht und sich rühmt, dass er, wenn ihn jemand verletzen würde, sogar Jehova in seiner Bestrafung derer, die Kain verletzen sollten, übertreffen würde.

Es gibt drei Zeilenpaare, und die synonymen Wörter werden sofort sichtbar, da wir sie ausgestellt haben :-

" Ada und Silla hören auf meine Stimme;
ihr Frauen Lamechs, hört auf meine
Rede.

Denn ich kann einen Mann erschlagen,
wenn er mich verletzt, und einen jungen
Mann, wenn er mir weh tut.

Wenn Kain siebenfach gerächt werden soll,
Wahrlich, Lamech [*soll gerächt werden*]*,
siebenundsiebzigfach."

Lukas i. 4746,.-

" Meine Seele preist den Herrn,
Und mein Geist hat sich gefreut in Gott, meinem Retter."

Ps. i. 1." Gesegnet ist der Mann
der nicht wandelt im Rat der Gottlosen und nicht
steht auf dem Weg der Sünder,
und sitzt nicht auf dem Sitz der

Verächter." Hier haben wir drei Reihen c;>f
Abstufungen.

Geht, steht, sitzt, Ratschlag,
Weg,Sit

z.Gottlose, Sünder,

Verachtete.

Diese Abstufungen weisen uns darauf hin, dass in dem Vers ein Schatz an Wahrheit steckt, über den man einen ganzen Band schreiben könnte.

Auch die *Zeitformen* haben ihre Lektion für uns, denn sie implizieren, dass "die *nie* gegangen *sind* - . - stehen . - sitzen" : und helfen

uns so zu lehren, dass David in diesem ersten Psalm "über" spricht : d.h. "mit *letztem* Bezug auf" (,ls, *eis*), "CHRISTUS" (siehe Apostelgeschichte ii. 25). In der Tat spricht dieser *erste* Psalm von Christus als dem einen vollkommenen *Menschen*; während der *zweite* von Ham als dem einen vollkommenen *König* spricht: ("der *vorbildliche* Hirte", von dem Er selbst sagt, dass er es ist: cl *Iro.p:q11* cl K "Ms (*ho poimeen ho kalos*), nicht einfach

- Siehe unter *Ellipsi*,.

KciA?IG To,,, v (ho *kalos poi,neen*): und dann mindestens zweimal (siehe Johannes x. 11 und 14); und so ist Er auch der "vorbildliche" *Mensch* und der "vorbildliche" *König*.

. 2. ANTITHETISCH ODER OPPOSITB.

Dies ist der Fall, wenn die Wörter in zwei oder mehr Zeilen kontrastiert werden, wobei die eine der anderen *sinngemäß* gegenübersteht.

Prov. x. x.-

" Ein **kluger** Sohn macht einen glücklichen Vater
Aber ein törichter Sohn ist die Last seiner Mutter.

Prov. xxvii. 6.-

" Treu sind die Wunden eines Freundes,
Aber trügerisch sind die Küsse des Feindes "

3. SYNTHETIC, OR CONSTRUCTIVE.

Hier besteht die Parallelität nur in der "ähnlichen Form der Konstruktion :-

Ps. xix. 7-9.-

" Das Gesetz des LoRD ist vollkommen und bekehrt die Seele:
Das Zeugnis der LoRD ist sicher und macht die Einfältigen weise. Die **Gesetze** der LoRD sind richtig und erfreuen das Herz:
Das Gebot des LoRD ist rein, es erleuchtet die Augen. Die **Furcht** vor dem LoRD ist rein und bleibt für immer:

Die Urteile der LoRD sind wahrhaftig und gerecht." Hier gibt es weder eine Abstufung noch einen Gegensatz zwischen den Wörtern in den verschiedenen Zeilen, die unabhängig voneinander sind und deren Parallelität davon abhängt über ihre Konstruktion.

In allen oben genannten Fällen sind die Linien einfach parallel, und zwar meist paarweise.

Wenn die Parallelität in vier oder mehr Zeilen auftritt, kann man sie als

II. COMPLEX.

1. Stellvertreter.

Dies ist der Fall, wenn die Zeilen abwechselnd gesetzt werden. Bei diesem c können die erste und die dritte Zeile sowie die zweite und die vierte Zeile in der Regel fortlaufend gelesen werden, wobei die dazwischen liegende Zeile in eine Klammer gesetzt wird.

Diese alternativen Linien können entweder synonym oder antithetisch sein.

Gen. xix. 25.-

- a | " Die Stadt (und Er überhrt!w) b
 | Die Ebene (und die ganze
 Ebene),
 a | Die Einwohner der Städte,
 b | Die Erzeugnisse der Ebene".

Deut. xxxii. 21.-

- a | "Sie haben mich zur Eifersucht
 gebracht b | mit dem, was nicht
 Gott ist:
 a | Sie haben mich zum Zorn gereizt
 b | ich mit ihren Eitelkeiten:
 c | Und ich werde sie zur Eifersucht bewegen
 d | mit denjenigen, die nicht ein Volk sind:
 c | Ich werde sie zum Zorn reizen.
 -d | ich mit, ein törichtes Volk".

Deut. xxxii. 42 - Hier sind a und a zusammenhängend, und ebenso
 , b und b Sie müssen f0 gelesen werden, so dass auf die Kursivschrift
 verzichtet werden kann. Die

Zeile b **geben** wir von der R. V.,.

- a | "Ich will meine Pfeile **mit Blut** trunken machen,
 b | 'fl,nd mein Schwert wird viel **Fleisch** verschlingen;
 a-1 mit dem Blut der Erschlagenen und der Gefangenen,
 b | ich vom Kopf der Anführer des Feindes."

Hier beziehen sich a und a auf die Pfeile, während b und b das
 Schwert bezeichnen.

1 Chron. xxi. 22.-

- a | Bitte. ° -G ra nt mir den Ort dieser Dreschtür."
 b | Design.. "Damit ich dem Loao dort einen Altar baue".
 a | Bitte. "Du sollst es mir für den vollen Preis **gewähren**."
 b | Design: "Damit die Plage von den Menschen ferngehalten
 wird."

Hier sind a und a zusammenhängend, ebenso Band b. Wir müssen
 von b zu b weiter lesen und a in eine Klammer setzen. Das zeigt, dass
 die Plage nicht deshalb ausblieb, weil David den vollen Preis für den
 Ort bezahlte, sondern wegen des Sühneopfers, das er darbrachte.

Est-. viii. S-

- a | Der König. "Wenn **es dem König** gefällt."
 b | Esthers persönlicher Einfluss. "Und wenn ich Gefallen
 gefunden habe,"
 a | Der kirig. "Und die Sache scheint richtig vor dem König/'
 b | Esther's rsonal influence. " Und ich bin angenehm in seinen

Augen."

Spr. xviii. 24,-Die Parallele ist hier wegen einer Unklarheit im Hebräischen verloren gegangen-. Die Massorah berichtet, dass das Wort a; (ish) (das

wurde von den Übersetzern als eine andere Schreibweise von *llr'* (*eesk*), *ein Mann*) aufgefasst.

dreimal*¹ fo (*yesk*) gesetzt wird, *gibt es*. .

Die R.V. vermeidet die *Kursivschrift* der A.V., die eingefügt wurde, um einen gewissen Sinn zu ergeben, da die A.V. *l,riII;,:tI* aus der

falsche Wurzel (*l'rf:1 to fee<l*), anstelle von *il.T,J, to break*). Anstatt *Freundschaft zu schließen*, bedeutet es also (wie in der R.V.), *in Stücke gebrochen zu werden*. Daher: *t rutn sich*.

Die Pointe und die Parallele liegt also in der Mehrzahl "Freunde", d.h. viele Freunde im Gegensatz zur Treue des einen "Freundes".

a | " Es gibt " Freunde

b | zu unserem eigenen Nachteil:

a | Aber es gibt einen Freund

b | **Ich**, der ich näher als ein Bruder bin."

Siehe unter *Paronomasie*.

Spr. xxiv. 19, 20.-

a | i::rette dich nicht vor den bösen Menschen,

b | **Ich** bin auch nicht neidisch auf die Bösen;

a | Denn es **gibt** keinen Lohn für den Bösen;

b | Die Kerze der Gottlosen wird ausgelöscht werden."

Jes. i. 3029,-

a | "Denn sie werdensich schämen für die Eichen, die ihr
begehrt habt. -

b | Und ihr werdet um der Gärten willen, die ihr
erwählthabt, verwirrt sein .

a | Denn ihr werdet sein wie eine Eiche, deren Blätter verwelken,

b | Und wie ein Garten, der kein Wasser hat."

Jes. ix. 10.-

a | "Die Ziegel sind heruntergefallen,

-b | aber wir werden mit ewn Steinen bauen:

a | Die Platanen werden gefällt, .

b | Aber wir werden sie in Zedern verwandeln."

¹ Die beiden anderen Stellen sind 2 Sam. xiv. 19 (wo der Sinn unverändert ist: "Wenn es jemanden gibt, der sich umdreht", was bedeutet: "Keiner kann sich umdrehen") und Micha vi, 10, wo die Lesart, die *SeTJir* genannt wird und der *Keri* an Autorität gleichgestellt ist, sowohl von der A.V. als auch von der R.V. kühn in den Text aufgenommen wird. ¹¹Sind noch Schätze der Bosheit im Haus der Bösen" usw.

Jes. | **Hv.** 26, 27.-

a | Dies ist der Zweck, der dem Ganzen zgedacht ist

Erde:

b | Und dies ist die Hand, die über alle ausgestreckt ist

Die Nationen,

a | Denn der LoRD der Heerscharen hat einen

Vorsatz gefasst, und wer soll ihn aufheben?

b | Und seine Hand ist ausgestreckt, und wer soll sie zurückbringen?"

Jes. xvii. 7, 8.-

a | "An jenem Tag wird der Mensch zu seinem Schöpfer schauen,

b | und seine Augen werden vor dem Heiligen Israels Ehrfurcht haben,

a | Und er soll nicht auf die Altäre schauen, das Werk seiner Hände,

Keiner soll das respektieren, was seine Finger haben gemacht:"

Jes. xviii. 6.-

a | **Hühner.** "Sie sollen links sein usw."

b | **Tiere.** "Und zu den Tieren, usw."

a | **Hühner.** "Und die Hühner, usw."

b | **Tiere.** "Und alle Tiere, usw."

Jes. xxxi. 3.-

a | "Die Ägypter sind Menschen, b | und nicht Gott:

a | Und ihr **Pferdefleisch,**

b | **Ich** und nicht der Geist."

Siehe unter *Pleonasmus*.

Jes. xxxiv. 6. Hier sind die erste und dritte Zeile zusammenhängend, ebenso wie die zweite und vierte Zeile.

a | "Das Schwert des Herrn ist **mit Blut** gefüllt,

b | es wird mit **Fettigkeit fett gemacht,**

a | und mit dem Blut von Lämmern und Böcken,

b | **ich** mit dem Fett von Widdernieren."

Jesa. ti. 20 (R.V.); Hier müssen a und a, und b und b zusammen gelesen werden, um den Sinn zu erfassen-

a | "Deine Söhne sind ohnmächtig geworden,

b | sie liegen [d.h. sind niedergeschlagen]

ein | an der Spitze aller Straßen,

b | wie eine Antilope im Netz."